

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller (5 fr.).  
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 34.

## Russische Konstitution.

Man ist dieser Tage wieder daran erinnert worden, daß das heilige Rußland sich im Besitze einer Verfassung befindet. Aber diese Erinnerung geschah nicht dadurch, daß die Konstitution ein Zeichen ihres kräftigen Bestandes gegeben hätte. Vielmehr hat der czarische Autokratismus plötzlich den Beweis geliefert, daß die Existenz der Verfassung kein Hinderniß für seine unbeschränkte Herrschaft sei. Die Verfassung ist vorhanden und die Duma ist beisammen, aber beide leben nicht um ihrer selbst willen, sondern zum höheren Ruhme der Selbstherrlichkeit.

Es ist eine wunderliche Komödie, die da gespielt wird. Czar und Minister verhöhnen die Abgeordneten, und die Deputierten verhöhnen sich selber, indem sie sich zu diesem traurigen Spiel widerspruchslos hergeben. Die Duma hatte den Stat des Marinegeneralstabs festgesetzt und die Vorlage wurde von der Regierung dem Czaren zur Sanktion unterbreitet. Als konstitutioneller Monarch hätte er die Sanktion in diesem Stadium nicht mehr verweigern können. Aber was ist dem zweiten Nikolai die von ihm gegebene und feierlich beschworene Verfassung etwas Anderes als Spiegel-sechtere? Ihm paßt die Vorlage nicht; sie mißfällt ihm nicht bloß aus meritorischen Gründen, sondern er erklärt einfach, daß die legislativen Angelegenheiten der Marine und des Krieges die Duma gar nichts angehen, sondern nur der unmittelbaren Entscheidung des Kaisers unterliegen. Der Ministerrath — schreibt Nikolai II. in seinem eigenhändigen Reskript an den Premierminister Stolypin — hat solche Vorlagen festzustellen und mit Umgehung des Parlaments dem Czaren zu unterbreiten. Dann sanktionirt der Imperator sie, sonst nicht. Und diese Regeln — so schließt Nikolai der Konstitutionelle seinen Ukas — sind unbeugsam zu befolgen.

Stolypin zog aus der Nichtsanktionierung der parlamentarischen Vorlage des Stats des Marinegeneralstabs die verfassungsmäßige Konsequenz und kündigte seine Demission an. Eine neue Spiegel-

sechtere. Er denkt gar nicht daran, seinen Platz zu verlassen, und der Czar hat gar nicht die Absicht, ihn fortzuschicken. Nur scheinbar hat Stolypin diesen verfassungsmäßigen Schritt der Demission entgegen gethan, aber schon auf halbem Wege bleibt er stehen und läßt sich durch die ihm ergebene reaktionäre Presse bedeuten, daß ein Minister nicht von selbst, sondern nur auf Wunsch oder Befehl des Souveräns demissioniren dürfe. Aber Nikolai II. wünscht dies nicht, befiehlt es auch nicht. Im Gegentheil: Er ist mit Stolypin höchst zufrieden, er stellt ihm in dem kaiserlichen Reskript das schönste Dienstzeugniß aus; die ganze Thätigkeit Stolypin's und des unter seinem Präsidium stehenden Ministerraths findet die vollste Billigung des Autokraten; denn diese ganze Thätigkeit ist nach des Czaren Anerkennungs schreiben nur darauf gerichtet, die Grundlage der von Nikolai II. unerschütterlich aufgestellten Staatsordnung aufrechtzuhalten und laut den czarischen Anweisungen die czarischen Aufträge erfolgreich auszuführen!

Und die Duma steht dabei mit verschränkten Armen und stummem Munde. Parlamentsmitglieder wie Reichsrathsmitglieder wagen kein Wort des Widerspruchs. Todtenstille herrschte im Saale, so erzählt der Sitzungsbericht des Reichsraths, bei den gesammten Mitgliedern, als der Reichssekretär Malarow die ominöse Vorlage aus der Hand legte mit der Erklärung, der Czar habe darauf geschrieben: „Ich bestätige dies nicht!“ Der große Alleinherrscher setzt sich über die von ihm unerschütterlich aufgestellte parlamentarische Staatsordnung hinweg und zieht sich ganz zurück auf die andere, ebenfalls von ihm unerschütterlich aufgestellte absolutistische Staatsordnung; und kein Volksvertreter und kein Reichsrathsmitglied wagt einen Protest. Der verantwortliche Ministerpräsident macht Miene zu demissioniren, wird aber sofort zum gehorsamen Sklaven des Selbstherrschers, da dieser erklärt, der Affront gelte nicht den Ministern, sondern nur den Volksvertretern.

Einen so furchtbaren Schlag wie diesmal hat die russische Verfassung noch nicht zu ver-

winden gehabt. Gewiß, diese dritte Duma führte nur ein Scheinleben, bedeutete nichts für Freiheit und Gleichheit in Rußland, war nur eine willenslose Maschinerie in den Händen der Regierung, aber sie hatte doch wenigstens einen Schimmer von Existenzberechtigung, so lange sie arbeiten durfte in dem engen Rahmen, der ihr gezogen war. Sie konnte Vorlagen entwerfen, die zu Gesetzen wurden, wenn die Regierung ihnen zustimmte und sie der kaiserlichen Sanktion unterbreitete. Nun aber ist sie jeden Haltes beraubt worden. Sprech, was Ihr wollt, sagt ihnen der Czar; berathet, was Euch gefällt; stellt fest, was Euch paßt; kommt nach Herzenslust darüber ein mit der Regierung; aber ich, der Selbstherrscher, stehe auf meiner unerschütterlichen Grundlage und bestätige nicht, was Ihr berathet und beschließt. Ich, der Autokrat, ich habe nicht einmal etwas zu bestätigen, was aus dem Parlament kommt; nur was mir der Ministerrath unterbreitet, sanktionire ich, wenn es mir paßt, und das, was von mir sanktionirt ist, hat unbeugsam befolgt zu werden!

Also Rußland bleibt was es war, der Czar ein Halbgott, die Regierung ein blindes Werkzeug seines selbstherrlichen Willens und die Duma eine Draperie, solange sie sich nicht bewegt und durch den dadurch verursachten Luftzug den Höhen auf dem Throne aus seiner stolzen Unerschütterlichkeit stört. Zehntausende Tapfere sind umsonst verblutet auf dem Felde der Freiheit, Zehntausende haben umsonst ihre edlen Häupter gebeugt unter das Beil der Feldgerichtshenker. Die Türken sind freigeworden, und Czar Nikolai II. hat ihnen Glück gewünscht zum Siege ihrer Freiheit und ihrer Verfassung; den Persern hat Schah Mohammed Ali die Konstitution zurückgeben müssen, weil Nikolai II. im Verein mit Eduard VII. ihn dazu gezwungen hat. Aber Freiheit und Menschlichkeit, Recht und Gerechtigkeit für Rußland und die Russen — das ist etwas Anderes!

Czar Nikolai hat schnell die Schrecken ver-gessen, die ihn damals umtobten, als vor einigen Jahren die Revolution die Mauern von Czarisko-

## Der Skandal.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Angenehmer Stoff, nicht wahr? Bitte, bitte, man hat so seine Tage. Ich bin mir bewußt, schon lange nichts so Sympathisches niedergeschrieben zu haben, wie es die Ueberschrift dieser Zeilen ist. Der moderne Mensch ist es längst gewöhnt, daß ihm sein Leibblatt zum Frühstückstisch ein paar fette Skandale servire. Das Leibblatt ist auch ängstlich bemüht, den erhöhten Forderungen der Gegenwart nachzukommen. Im Zeitalter des Telegraphen und des Telephons ist es auch ein Kinderspiel, über die Chronique scandaleuse des gesammten Weltalls Buch zu führen und ihre täglichen Ausweise zu veröffentlichen. Glauben Sie ja nicht, daß ich die Zeitungen und die Zeitgenossen darum tadle. Ganz im Gegenteil. Der Skandal gibt den Schlüssel zu Vielem, was wir ringsum sehen und beobachten, und ohne ihn könnten wir das Meiste gar nicht verstehen. Er liefert das wichtigste Material zur Psychologie des modernen Lebens. Und was dabei nicht zu unterschätzen, ein sehr unterhaltliches Material. Es würzt uns den Frühstückstisch, gibt dem Thee den rechten Duft, der Buttersemmel das Salz und garnirt den westphälischen Schinken mit Kren. Das Bureau wäre einfach nicht zu ertragen, enthielten und enthüllten die wichtigsten Akten nicht die ürgsten Skandale. Wir freuen uns auf den Corso, weil man sich da über die letzten

Skandale mit gleichgestimmten Seelen entrüsten kann und der bestimmten Erwartung hingeben darf, einige neue Skandale zu erfahren. Die Stunde im Café ist auch nur so schön, weil man sinnend den blauen Rauchwölkchen der Cigarette folgen und über einen schönen Skandal grübeln kann. Wovon leben die Journs? Worüber vergißt man im Zwischenakte die drei Akte der Komödie? Es ist der Skandal, der Alles beherrscht. Es mag Feinschmecker geben, die sogar von Skandalen träumen. Soll man vielleicht von der Wohlstandigkeit des Alltags träumen? Oder von den Börsenkursen? Oder von der züchtigen Hausfrau daheim, die dem Jüngsten fürsorglich das Näschchen pugt? Träumt Einer aber von der Geliebten, so kann das unter Umständen schon ein Skandal sein. Dabei ziehe ich die Art gar nicht in Erwägung, wie Einer von der Geliebten träumen mag, was aber schon der allerhöchste Skandal sein dürfte.

Kurz, der Skandal gibt dem Tage Reiz, der Nacht die Stimmung, und leider der Zeit das Gepräge. Weil er die Hülle wegzieht von dem verborgenen Bilde des Lebens und Treibens. Das Ganze sieht sich ja so oberflächlich gar nicht übel an. Es ließe sich ein sehr ernster, angenehmer Bericht darüber verfassen. Aber man muß auch die Geheimgeschichte der ersten Dinge kennen, und diese liefert nur der Skandal. Niemand kennt die geheimen Leidenschaften der Menschen, ihre verpönten Laster, ihr wildes Hasten und Jagen nach Gewinn und Ehre, die kleinen Trics und die großen Gemeinheiten, die

sie dabei entwickeln, alle Schwindeleien und Betrügereien, die um sie in Szene gesetzt werden. Nicht der zehnte Theil davon kommt an das Licht des Tages. Von diesem Zehntel werden wieder neun Zehntel vertuscht, verkleistert, verschmiert. Nur der hundertste Theil davon wird an die große Glocke gehängt, und das ist gerade genug, daß Einem die Ohren davon gellen.

Die geheimen Laster... Man erzählt, daß es in Berlin einen Damenklub gegeben hat, der der Schaulust perverter Orgien war. Es ist eigentlich nicht viel aufgedeckt worden. Eine Persönlichkeit, die vom Klub wegen Beschuldigungen dieser Art verfolgt wurde, ist vom Gerichte freigesprochen worden. Das Gericht nahm die Beweisführung des Angeklagten als durchaus gelungen an. Die Einzelheiten der Verhandlung werden öffentlich kaum berührt. Weder Polizei noch Strafgesetz können gegen die Damen vorgehen, da solche Verirrungen „wider die Natur“ nur bei Männern verboten sind. Aber, wenn man aufdecken, wenn man nachspüren, wenn man die Liste der Schuldigen veröffentlichen wollte! Man flüstert sie einander zu, man erzählt nur ganz leise die Details der trybadischen Orgie. Welchen hundertfachen Skandal mit Kompromittierung unzähliger Familien ergäbe die Aufdeckung aller Vorgänge? Aber schon die bloße Thatsache ihrer Wirklichkeit, bekräftigt durch gerichtlichen Spruch, ist Skandal genug. Besonders nach der Aufdeckung der geheimen Laster in einem Theile der Berliner Hofgesellschaft durch die Harben-Prozesse. Und neben den Lastern

Selo bedrängte. Damals hat er seine Staatsordnung nicht mehr für unerschütterlich gehalten. Mit dem Blute der Besten seines Volkes hat er dann die Risse und Sprünge seiner Macht wieder verfitet; aber er sollte nicht vergessen, daß auch Abdul Hamid II. just in dem Augenblicke gestürzt wurde, als er sich fester und sicherer denn je geglaubt. Wenn die Noth des Volkes am höchsten ist, dann ist auch seine Kraft am gewaltigsten, Sklaven werden zu Helden, wenn der gerechte Jorn sie befeht, und immer und überall hat noch das Gesetz der Freiheit sich stärker erwiesen als das Gesetz der Willkür.

Die Krise.

Die Audienz des Ministerpräsidenten. — Keine Entscheidung. — Verschiebung der Lösung.

Der Monarch verläßt morgen Budapest, ohne in der Krise eine Entscheidung getroffen zu haben. Unmittelbar vor seiner Abreise empfing er heute gewissermaßen als Abschluß der in Angelegenheit der Krise vor ihm erschienenen Politiker wieder den verantwortlichen Kabinettschef Dr. Alexander Wekerle in längerer Privataudienz. Bei dieser Gelegenheit machte der Monarch die interessante Mitteilung, daß er Budapest jetzt verlasse, ohne in Angelegenheit der Krise irgendwelche entscheidende Disposition zu treffen, sondern er behalte sich dieselbe für einen späteren Zeitpunkt vor. Wir können demnach mit Genugthuung auf die Richtigkeit unserer heute veröffentlichten Information verweisen, welche meldete, daß die Entwirrung der Krise noch lange Zeit auf sich warten lassen werde, und daß keiner der vom Monarchen empfangenen Staatsmänner irgend einen Auftrag erhalten habe. Wir müssen dies umso mehr betonen, weil selbst ein führendes Wiener Blatt heute mit der Meldung hervortrat, der Minister des Innern Graf Julius Andrássy sei zum Ministerpräsidenten designirt. Die Nachricht wurde sehr rasch und sehr energisch dementirt, hat aber in gewissen politischen Kreisen, in jenen, auf die der Name Andrássy wie ein rothes Tuch wirkt, begreifliche Unruhe hervorgerufen. Eine Beruhigung trat in diesen Kreisen erst ein, als am Abend auch offiziös in aller Form die Erklärung veröffentlicht wurde, daß bei dem gegenwärtigen Stande der parlamentarischen Lage Personenfragen noch nicht diskutiert werden können. Graf Andrássy ist also vorderhand weder designirter Ministerpräsident noch homo regius, als welcher er von verschiedenen Seiten ebenfalls bezeichnet wurde.

Von demselben Staatsmann, dem wir auch unsere heutige, in Allem zutreffende Information

verdanken, erhalten wir folgende, die Situation kurz, aber treffend illustrierende Meldung:

Der König verläßt Budapest keineswegs in zufriedener Stimmung, denn die Informationen, die ihm die bei ihm erschienenen Politiker erteilt haben, sind nicht geeignet gewesen, den Eindruck hervorzurufen, als könnte mit der Vornahme eines Personenwechsels in der Leitung der Geschäfte eine Sanierung der Situation herbeigeführt werden. Die Herren der Unabhängigkeitspartei möchten ja die Herrschaft ganz gerne übernehmen, betrachten dies aber als Opfer, das sie der Nation bringen, wofür sie vom Monarchen verlangen, daß er Alles über Bord werfe, was ihm vierzig Jahre hindurch als höchste Regierungsmaxime galt, nämlich das Festhalten an dem Dualismus, an dem Ausgleich und an den Institutionen, die diesen Ausgleich bilden. Dazu ist der Monarch jetzt ebensowenig zu haben, wie er es auch im September 1905 nicht zu haben war. Der Monarch ist aber bestrebt, daß man ihm derartiges nicht nur zumuthet, sondern solches direkt von ihm erwartet. Und es war in der Reihe der vom Monarchen empfangenen Herren Einer, dem der König mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit erklärte, er sei nicht geneigt, sich — weder in Ungarn noch in Oesterreich — zum Fangball der Launen der Parteien machen zu lassen, sondern halte fest und unentwegt an den Institutionen vom Jahre 1867 fest. Diese seien bereits erprobt und auch die Aser Herren haben ihre Segnungen lange genug auf sich einwirken lassen. Diese Institutionen wolle der Monarch gar nicht der Obhut der Unabhängigkeitspartei überlassen, sondern lege Gewicht darauf, daß die Oberleitung der Staatsgeschäfte immer in den Händen eines bewährten, ausgleichstreuen Staatsmannes verbleibe.

Man weiß in der Unabhängigkeitspartei, daß diese Information eine unter allen Umständen richtige ist; es ist daher doppelt unverantwortlich von den Anhängern dieser Partei, wenn sie noch immer nicht ernstlich trachten, durch Ueberbrückung der Differenzen die Schwierigkeiten der Situation aus dem Wege zu räumen.

Unsere sonstigen, auf die Krise bezüglichen Nachrichten veröffentlichen wir in Folgendem:

Die Audienz Wekerle's.

Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle erschien heute Vormittags 10 Uhr vor Sr. Majestät in der Ofner königlichen Burg in Privataudienz. Die Audienz währte fast eine Stunde und mit ihr fand die Reihe der Audienzen, welche der König in Budapest vornahm, ihren Abschluß. Nach dieser Audienz wurde im Wege der „B u d. K o r r.“ folgendes Communiqué veröffentlicht:

Der König hat bisher nach keiner Hinsicht eine Entscheidung getroffen und wird, wie dies vor-

ohne hinsichtlich der politischen Lage nach irgend einer Richtung einen Entschluß gefaßt zu haben. Se. Majestät theilte dem Ministerpräsidenten Wekerle mit, daß er sich die Entscheidung für einen späteren Zeitpunkt vorbehalten habe. In Folge dessen ist vom König bisher keinerlei Designirung erfolgt.

Keine Entscheidung.

Von maßgebender Seite werden folgende offiziöse Mittheilungen veröffentlicht: Mittwoch Nachmittags wird Se. Majestät nach Wien zurückkehren, ohne mit Bezug auf die ungarische Krise eine Entscheidung getroffen zu haben. Dies entspricht durchaus den ursprünglichen Dispositionen, welche bereits anlässlich der Hieherkunft Sr. Majestät bestanden haben. Die Einvernahme ungarischer Politiker hatte ausschließlich den Zweck, daß der König von den Parteiführern, sowie von Männern, die außerhalb des Kabinetts stehen, über die Situation Informationen einholen könne. Im gegenwärtigen Stadium der Dinge können Personenfragen nicht einmal noch Gegenstand der Diskussion bilden.

Ungarische Minister in Wien.

Ministerpräsident Wekerle, Minister des Innern Graf Julius Andrássy und Minister a latere Graf Madár Zichy begeben sich morgen Abends zu den Festlichkeiten zu Ehren des deutschen Kaisers nach Wien, werden aber bei dieser Gelegenheit auch im Interesse der Klärung der ungarischen Situation bei maßgebenden Stellen Schritte unternehmen.

Aus den Parteiklubs.

Der heute erfolgte Abschluß der Empfänge ungarischer Politiker durch den Monarchen hat das Interesse der Mitglieder der Unabhängigkeitspartei für die Vorgänge in der Krise wesentlich abgeschwächt. Da für die nächste Zeit eine Entscheidung nicht zu erwarten ist, haben die meisten Abgeordneten auch schon wieder die Hauptstadt verlassen. Im Klub der Partei bildete heute Abends vorwiegend die Audienz Wekerle's den Gegenstand der Diskussion und in Verbindung mit derselben die bereits dementirte Kombination von der Betrauung des Grafen Andrássy zum Ministerpräsidenten. Die Möglichkeit einer solchen wurde von den anwesenden Widersachern des gegenwärtigen Ministers des Innern sehr erregt erörtert; man sah, daß die Andrássy feindliche Stimmung bei dem jetzt wortführenden Theile der Partei noch immer nicht gewichen ist. Mit Bezug auf die Audienz Wekerle's wollen mehrere Abgeordnete die Impression erhalten haben, daß die Entscheidung der Krise noch lange Zeit auf sich warten lassen werde. Nach der Ansicht einiger dürfte das neue Ministerium erst Anfangs Juni ernannt werden, Andere aber sind der Meinung, daß das Interregnum bis zum Herbst wahren könne. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Jusztich betheiligte sich blos an Privatgesprächen, in deren Verlauf er die Bemerkung machte, daß angeichts der Anstrengungen der 67er, die Macht zurückzuerlangen,

stehen die geheimen Leidenschaften. Ein hoher Beamter des auswärtigen Amtes wird vom Dienste suspendirt zufolge einer Anklage wegen Meineids, die gegen ihn in einem Ehebruchsprozesse erhoben wurde. Wie zügellos mögen die Leidenschaften wüthen, wenn sie zu solchen Verfündigungen in den auserlesensten Kreisen führen! Etwa kein Sittenbild, diese Skandalgeschichten? Und wird ein Schilderer unserer Zeit in künftigen Tagen an ihnen achlos vorübergehen können?

Die kranke Gesellschaft. . . Man erwacht eines Morgens und liest, daß ein „großer“ Casompteur in Wien, der mit Millionen Fangball spielte, nach den ausgiebigsten Wechselfällschungen das Weite suchte. Es wird wieder nichts aufgedeckt. Keine Anklage wird erhoben, weder von den Strafbehörden noch von den Geschädigten. Nur stille, nur stille, nur keinen lauten Skandal! Keinen Skandal, der Hunderte und Hunderte von Personen der Gesellschaft bloßstellen würde. Es schämen sich Jene, die dem Wucherer Geld geliehen, und Jene, die von ihm geborgt haben. Man erzählt nur, wie der Mann seit Jahrzehnten die vornehmsten Kreise der österreichischen Hauptstadt bewucherte. Seine Spezialität war die Ausplünderung der jungen Kavaliere, die mit falschen Wechseln zu ihm kamen. Sehr leicht bekam man bei ihm Geld. Er verlangte nur die Unterschrift des begüterten Vaters, oder des Erbkonkels oder des Betters, der die Millionenmittgilt erhalten hatte. Ob die Unterschriften echt waren oder nicht, wurde gar nicht geprüft. Je weniger echt sie waren, desto

höher waren die Zinsen, und desto sicherer mußten sie eingelöst werden. Noblesse oblige. Konnte man die altberühmten Namen vor den Strafrichter zerrren lassen? Ganze Familien kompromittiren, deren Mitglieder viele hohe Stellen im Staate einnahmen? Und andere Biedermänner, Spigen der Plutokratie, stellen dem Wuchererhäufling Millionen gegen bessere Verzinsung zur Disposition, um sein sauberes Gewerbe ausüben zu können. Alles wird vertuscht. Nur leise erzählt man sich die Geschichten. Nichts von den Skandalen wird an die Oeffentlichkeit gezerrt. Sind sie aber etwa auch kein Sittenbild, diese Standale, kein Bild der Zerrüttung höherer Gesellschaftskreise mit ihrem Leichtsinne und ihrer Verschwendungslust? Wird der Kulturhistoriker die Thatfachen, die sie feststellen, übersehen dürfen?

Die Genußsucht, die Vornehmthuerei, das Progenthum. . . Eines Tages erfährt man die Verhaftung dreier Kavaliere wegen Erbschaftsschwindelien. Allerdings keine waschechten Kavaliere. Aber sie lebten wie die Kavaliere, sie spielten ihre Rolle in der Welt, in der man sich nicht langweilt. Nichts war ihnen zu theuer. Sie hatten die schönsten Maitressen. Und ihre Maitressen trugen die auserlesensten Toiletten. Sie hielten Equipagen. Sie saßen an den Tischen der Luxushotels, „allererster Häuser“. Man traf sie bei jedem hohen Spiel. Mata-dore des Turfs. Durch ihre vermöhten Rehlen stob nur Sekt. Sie wollten es den Reichsten und Vornehmsten gleichthun. Und Jahrzehnte lang thaten sie es ihnen gleich. Wo nahmen sie die Mittel her, um

das zu leisten? Sie stammten aus begüterten Familien, hieß es alle Zeit. Nur die Eingeweihten wußten, daß die reichen Väter ihr Geld hüteten. Zehrten sie vorzeitig ihr Erbe auf? Und wenn sie es thaten, wen ging es an? In gewissen Kreisen muß man nur immer Geld haben. Im Uebrigen spricht man nicht davon, wie von dem Selbstverständlichen. Auch woher es genommen wird, danach fragt Niemand. Und man blickt übertrast auf, wenn man eines Tages hört, daß die Herren da Schwindelen ausführten und Hunderttausende ergatterten. Beim letzten Betrug wurden sie ertappt. Was hatten sie früher getrieben, um für die Kosten des luxuriösen Lebenswandels aufzukommen? Und was treiben Hunderte ihresgleichen, die ebenso großartig ihr Leben genießen, ebenso wie sie mit den unerforschlichen Mitteln verblüffen, die sich nichts versagen, was kostbar und schön in der Welt? Im Stillen fragt man wohl manchmal: Woher nehmen die Leute das? Welche Schätze haben sie gehoben, welche Goldbergwerke geplündert, welche Heiden erschlagen, um sich das leisten zu können? Wenn man den Spuren aller dieser Herrschaften nachgehen wollte, was erfähre man da Alles! Ab und zu wird der Eine oder der Andere gefaßt, als Hochstapler oder Betrüger entlarvt. Einer von Hunderten. Während die Anderen nach wie vor zum Gelage gehen, ein frohes Liedchen pfeifend. Sind sie etwa keines Studiums werth, diese zweifelhaften Schichten von Genußmenschen? Diese modernen Glücksmenschen, die wie die Seiltänzer balancirend über die Abgründe wandeln und

die Entwirrung der Situation mehr Zeit in Anspruch nehmen wird, als ursprünglich angenommen wurde. In der Verfassungspartei gab es heute starken Ministerbesuch. Wekerle, Graf Andrássy und Darányi waren erschienen. Man amüsierte sich über die Nachricht von der Designation des Grafen Andrássy, irgendwelche positive Nachrichten über die Krise wurden aber nicht bekannt.

Die enttäuschte Unabhängigkeitspartei.

Die gestern gemeldete Thatsache, daß der Monarch sich seine Entscheidung in der ungarischen Krise für einen späteren Zeitpunkt vorbehalten habe, hat namentlich in den Kreisen der Unabhängigkeitspartei eine ernste Verstimmung hervorgerufen. In dieser Partei hat man mit voller Zuversicht darauf gerechnet, daß der Monarch unter dem Eindruck der Vorträge und Vorschläge Kossuth's und Apponyi's, welche durch die Unterbreitung der Ansichten Hoitsy's und Juszt's bekräftigt wurden, dem parlamentarischen Majoritätsprinzip wenigstens insofern Rechnung tragen werde, daß er einen der bei ihm erschienenen Koalitionspolitiker — ob er nun der 67er oder der 48er Richtung angehöre — den Auftrag erteilen werde, die Unabhängigkeitspartei zu veranlassen, konkrete Vorschläge zu unterbreiten, unter welchen Bedingungen sie bei Aufrechterhaltung des gegenwärtigen dualistischen Regierungsprinzips, also auf Basis der 67er Gesetze, die Geschäfte übernehmen würde. Man hatte sich die Sache auch bereits gewissermaßen zurechtgelegt. Man war bereit, Dr. Wekerle als Ministerpräsident zu acceptiren, einen General als Honvedminister zuzulassen und alle übrigen Minister — mit Ausnahme des kroatischen — dem Lager der Unabhängigkeitspartei zu entnehmen, so daß diese Partei statt der bisherigen drei Portefeuilles über sieben verfügt hätte. Für dieses Vorrücken zum Besitze der Macht hätte die Majorität der Partei schließlich unter dem Drucke der Verhältnisse ihren Standpunkt — wenn auch nicht prinzipiell — ausgegeben. Es wäre in einer Parteikonferenz zu einem Zusammenstoß zwischen den Anhängern der Bankgruppe und denjenigen gekommen, die am Ruder bleiben wollen, und die Oberhand hätten unbedingt die letzteren erhalten.

Es wäre zu einer kleinen Sezession gekommen, deren Mitglieder, mit Juszt an der Spitze, eine oppositionelle Partei gründen wollten, den in der Partei Verbliebenen aber würden sich die Anhänger der Verfassungspartei angeschlossen haben, weil die Unabhängigkeitspartei bereit gewesen wäre, ihr Programm dann so umzuändern, daß den Anhängern der 67er Politik der Eintritt bei Sicherung ihres prinzipiellen Standpunktes ermöglicht worden wäre. Die Entscheidung des Monarchen hat nun diese Erwartung der Unabhängigkeitspartei vernichtet. Aus dem bekannt gewordenen Ansichten des Monarchen hat man die Gewißheit erhalten, daß der König von einem Abschwenken der politischen Richtung nach links nichts wissen wolle, und wenn die Mitglieder der heutigen Koalition am Ruder bleiben wollen, sie ihre künftige Politik vollständig dem Geiste des 67er Ausgleichs anzupassen haben. Folglich nicht die

jeden Augenblick in ihrem glitzernden Prunkgewande in Schmach und Vernichtung sinken können?

Aus dieser Gilde rekrutiren sich auch die Ex-premier an der Frauenehre, deren einen Henri Bataille in seinem Stücke schilderte, von dem Ny Pariser Korrespondent eine so anschauliche Schilderung gegeben. Ein Lebensbild fürwahr, dieses Stück mit dem Titel „Der Skandal“. Hundert solcher Skandale ziehen täglich an unseren Augen vorüber. Wir kennen sie, wir beobachten sie oder wir ahnen sie. Und sie bergen große Dramen in sich. Die Helden sind zwar nicht diese Lumpen im Smoking, mit der Orchidee im Knopfloch. Sie führen die Dramen nur herbei, und ihre Opfer sind die wirklichen Helden im Fehlen und Dulden, im Leben und Sterben. Sie aber schreiten lächelnd über die Opfer hinweg. Nießche-Naturen, wenn man die Sache philosophisch analysiren will, moralisch Kranke, wie die Ärzte sagen, geborene Zuchthausler, wie die Kriminalisten unerschütterlich behaupten. Aber doch eine recht unterhaltsame Sippe im bunten Getriebe des modernen Lebens, sein phantastisches Element. Werden da und dort die Masken gelüftet, so erkennt man erst die wirklichen Gestalten und bekommt erst den richtigen Einblick in die Tiefen und Untiefen dieses lauten, lärmenden, prunkenden, farbigen Getriebes. Und jeder neue Skandal weht ein Fipfelchen der schillernden Oberfläche hinweg. Man glaubt, sie seien nur für die Jourdamen geschaffen. Aber auch der Kulturhistoriker darf Interesse daran nehmen.

Hugo Klein.

67er Politiker müssen sich der Unabhängigkeitspartei angliedern, sondern umgekehrt. Dazu ist aber selbst bei den gemäßigteren Elementen der Unabhängigkeitspartei wenig Geneigtheit vorhanden. Es bleibt also für die weitere Entwirkungsaktion noch immer die bekannte Andrássy'sche Formel im Vordergrund: die Gründung einer vollständig neuen Regierungspartei, die aus den Mitgliedern der gemäßigten Majoritätsparteien erst gebildet werden soll, aber das Programm derselben muß auf vollständig neuer Basis festgelegt werden. Es schalte die staatsrechtlichen Fragen aus, enthalte aber die neue Wahlreform und ein ausgiebiges kulturelles, wirtschaftliches und soziales Programm, aus dem die Schlagworte 48 und 67 fehlen.

Eine Erklärung Karl Cötö's.

Vom Reichstagsabgeordneten Karl Cötö werden wir um die Aufnahme folgender Zeilen ersucht:

In den Berichten über meine in Szeged gehaltene Rede finde ich den Satz: Jetzt scheint es, als müßten wir zum siebenten Mal gegen die Habsburger zu den Waffen greifen. Ich möchte nicht gern, daß man aus dieser, nur auszugswweise aus meiner Rede entnommenen Worte falsch auf fasse. Von einem Zusammenstoß mit Waffen habe ich überhaupt nicht gesprochen, wohl aber über die Zusammenstöße der Ansichten zwischen Oesterreich und Ungarn, und gab ich da meiner Befürchtung Ausdruck, daß es wieder zu einem, nun schon dem siebenten Konflikt zwischen Ungarn und den Habsburgern kommen müsse. Einen solchen Konflikt wünsche ich nicht, ja ich will den Eintritt desselben mit meiner ganzen Kraft zu verhindern suchen, er ist aber unvermeidlich und er tritt unaufhaltsam in wenigen Jahren ein, wenn das Regime in Ungarn das heutige bleibt.

Budapest, 11. Mai.

\* Der Bank von Kroaten Baron Paul Rauch konferierte heute Morgens mit dem kroatischen Minister Josipovich und stattete sodann dem Ministerpräsidenten Alexander Wekerle einen Besuch ab. — Sektionschef Crnkovich hat sich heute Früh nach Agram zurückbegeben.

\* Der Inkompatibilitäts-Ausschuß des Abgeordnetenhauses wird in seiner am 13. d., Vormittags um 10 Uhr stattfindenden Sitzung die Inkompatibilitätsangelegenheit Koloman Széll's in Verhandlung ziehen. Bei dieser Gelegenheit wird auch die Inkompatibilitäts-Jury ausgelost werden.

\* Der Centralausschuß des Bester Komitats hat die Neuwahl im erledigten Wäczter Wahlbezirk für den 26. d. anberaumt. Als Wahlpräsident wird Tibor Gostoni, als dessen Stellvertreter Advokat Béla Névécs figuriren.

\* Ueber die Angelegenheit der Bosnischen Agrarbank wird uns aus Wien telegraphirt: Morgen tritt der bosnische Ausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses wieder zu einer Sitzung zusammen, um die Angelegenheit der Bosnischen Agrarbank zu verhandeln. Es werden zur Beschlußfassung nicht weniger als zehn Resolutionen vorliegen. Bisher sind noch vierzehn Redner zum Worte gemeldet, und es ist zweifelhaft, ob die Debatte über diese Angelegenheit schon morgen zum Abschluß kommt. — Ferner wird uns aus Wien telegraphirt: Seit einiger Zeit finden Verhandlungen statt, die eine Betheligung der Unionbank, die bekanntlich in Serajewo eine Filiale besitzt, an der Bosnischen Agrarbank zum Gegenstand haben. Man hofft dadurch den starken Widerstand, der gegen die Bosnische Agrarbank in Oesterreich plaggreift, zu beseitigen und die bestehenden Schwierigkeiten aus der Welt zu schaffen. Im Falle einer Einigung würde die Filiale der Unionbank der Agrarbank angegliedert werden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 11. Mai.

\* Legitimation der Geschließenden. Der Oberstadthauptmann hat an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, die Matrikelführer anzuweisen, daß sie in Zukunft die Anmeldezettel der Parteien bei Anmeldungen von Geschließungen nicht mehr als Legitimation anerkennen, sondern vom Meldeamt ausgestellte Wohnungszeugnisse als Legitimation fordern sollen. Diese Maßnahme erscheint als notwendig, weil es wiederholt vorgekommen ist, daß sich aus der Hauptstadt ausgewiesene Individuen durch

Jemand anmelden ließen, und dann, ehe die Polizei des Mißbrauches gewahr wurde, auf Grund des abgestempelten Meldezettels in der Hauptstadt Obgeschlossen haben.

\* Die Handelskammerwahlen. Die zur Vorbereitung der Wahlen für die Handels- und Gewerbekammer entsendete Centralkommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrathes Dr. Béla Melly eine Sitzung, in welcher Magistratsnotär Dr. Franz Déry als Referent fungirte. Es wurden die Bezirks-Subkommissionen konstituiert, die die Wählerlisten zu überprüfen und richtigzustellen haben werden. Hierauf wurde die Zuschrift der Budapest Handels- und Gewerbekammer verlesen, in welcher mitgetheilt wird, daß die Wählerlisten noch nicht fertiggestellt werden konnten. Auf Antrag Gustav G. Ehrlich's wurde beschlossen, daß sowohl mit Rücksicht auf die Mittheilung der Kammer, als auch darauf, daß im Herbst dieses Jahres die Stadtpräsidentenwahlen und die Beamtenrestauration stattfinden werden, eine Unterbreitung zu machen, die Kammerwahlen mit dem Bemerken bis zum März des nächsten Jahres zu verschieben, daß die jetzige Kammer bis zur Rekonstitution ihrer Thätigkeit fortsetze. Eine weitere Unterbreitung soll dem Wunsch Ausdruck geben, die Zahl der ordentlichen Kammermitglieder von 48 auf 60 zu erhöhen.

\* Kommunikation zu den kleinen Wohnungen am Ghälerweg. Bekanntlich wird die Hauptstadt die kleinen Wohnungen am Ghälerweg im Sommer dieses Jahres der Benützung übergeben. Nachdem diese Wohnungen außerhalb der Verkehrslinien der elektrischen Bahnen liegen, befaßt sich die Verkehrssektion jetzt mit dem Plan, die neue Anlage in das Netz der elektrischen Bahnen einzubeziehen.

\* Die hauptstädtischen Zinshäuser. In einer der letzten Sitzungen der Finanzkommission wurde auf Antrag Dr. Georg Blathy's der Beschluß gefaßt, die Finanzsektion aufzufordern, sie möge über die hauptstädtischen Zinshäuser Rentabilitätsausweise vorlegen. Am 1. Mai erhöhte der Magistrat die Mietzinse sämtlicher Wohnungen in den Zinshäusern der Kommune um 15 bis 20 Prozent, und auf Grund der erhöhten Mieten hat die Finanzsektion nun Ausweise ausgearbeitet, denen zufolge die Einkünfte der Häuser die Annuität decken.

\* Das Ergebnis der Konkurrenz auf Lehrstellen. Am 8. d. ist die Konkurrenz auf die seitens der Hauptstadt ausgeschriebenen Lehrstellen abgelaufen. Auf die zu besetzenden 143 Lehrstellen sind insgesammt 1713 Offerte eingelaufen. Für die zu besetzenden 10 Direktorenstellen haben sich 176, für 45 Professorenstellen 514, für 80 Lehrer- und Lehrerinnenstellen 939 und für 6 Kindergärtnerinnenstellen 84 Respektanten gemeldet. Mit Rücksicht auf die große Anzahl der Respektanten dürfte die zu wählende Zahl von 80 auf 100 erhöht werden.

\* Medizinische Ernennung. Der Oberbürgermeister hat den Arzt Dr. Arnold Roth bei den Spitalern am linken Donauufer zum Unterarzt ernannt.

\* Die Kommunalsparkasse. Der Magistrat verhandelte heute Vormittags den Antrag der Finanzsektion über die Errichtung einer Budapest Kommunalsparkasse. Der Antrag, sowie der Statutenentwurf wurden angenommen. Es ist Aussicht vorhanden, daß die Kommunalsparkasse ihre Thätigkeit im Herbst dieses Jahres aufnimmt.

\* Die Steuern des Vormonats. Laut Bericht des Steuerinspektors in der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses wurden im vorigen Monat bei der Staatskasse 2.675,815 K. 30 S. oder um 152,288 K. 24 S. mehr Steuern als in der gleichen Periode des Vorjahres, bei der hauptstädtischen Steuerkasse wurden 785,884 K. 77 S. oder um 89,116 K. 3 S. mehr Steuern als im April des vorigen Jahres eingezahlt. Es wurden demnach im April l. J. um 63,137 K. mehr Steuern eingezahlt als in der gleichen Periode des Vorjahres.

\* Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer jüngsten Sitzung für die Ertheilung der folgenden Baulizenzen ausgesprochen:

- Rudolf Schüss, VI., Munkácsy-gasse Nr. 22, vierstöckiges Haus; Frau Eugen Lachner, I., Mészöly-gasse Nr. 13299, dreistöckiges Haus; Joseph Friedmann und Jakob Döcher, VI., Börsenmarkt-gasse Nr. 3300, dreistöckiges Haus; Wilhelm Ruppert, VII., Stephansweg Nr. 4305, vierstöckiges Haus; Ludwig Becker, I., Jürgasse Nr. 12808, einstöckige Villa; Otto Schweighardt, II., Bimbögasse Nr. 1, Zubau; Alexander Aminsterium, VII., Nottenbüllergasse Nr. 4253, hochhoher Bau; Stephan Schüller, VII., Zuglögasse Nr. 34, hochhohes Haus; Frau Julius Csetö, X., Alfergasse Nr. 6, hochhohes Haus; Stephan Bernédl, III., Filatoried Nr. 62, ebenerdiges Haus; Stephan Rab, III., Széniúrtgasse 65, ebenerdiges Haus; Joseph Horvát, III., Komáromergasse 47, ebenerdiges Haus; Ungarische Handels-Aktiengesellschaft, V., Wainnering Nr. 30, Zubau; Karl Goldinger, III., Széniúrtgasse Nr. 2, ebenerdiges Haus; Franz Kerbler, VII., Meitnerstraße Nr. 23, Villa; Johann Beresky, VII., Devgasse Nr. 39, ebenerdiges Haus.

\* Die Steuerbemessungskommissionen werden in ihren dieswöchentlichen Sitzungen folgende Vorschläge zur Erwerbsteuer III. Klasse verhandeln:

Im I. Bezirk am 12. d. die besonders vorgeladenen: — Im IV. Bezirk die I. Kommission am 12. d. die Gr.-Nr. 508 bis 527. — Im V. Bezirk die II. am 12. d. die Gr.-Nr. 928 bis 974, am 13. d. die Gr.-Nr. 975 bis 993, am 15. d. die Gr.-Nr. 994 bis 1120. — Im VI. Bezirk die II. Kommission am 12. d. die Gr.-Nr. 4027 bis 4068, am 13. d. die Gr.-Nr. 4069 bis 4110, am 14. d. die Gr.-Nr. 4111 bis 4205 und am 15. d. die besonders vorgeladenen: die III. Kommission am 12. d. die Gr.-Nr. 3435 bis 3452, am 13. d. die Gr.-Nr. 3453 bis 3475, am 14. d. die Gr.-Nr. 3476 bis 3495, am 15. und 17. d. die besonders vorgeladenen: die IV. Kommission am 12. d. die Gr.-Nr. 3072 bis 3090/10, am 13. d. die Gr.-Nr. 3090/10 bis 3118/a, am 14. d. die Gr.-Nr. 3118/b/2 bis 3145 und die aus der Erstliste, am 15. d. die aus der Erstliste. — Im VII. Bezirk die I. Kommission am 15. und 16. die besonders vorgeladenen: die IV. Kommission am 12. d. die Gr.-Nr. 4263 bis 4264—4265 und 4276—78/5 bis 4276—78/10, am 13. d. die Gr.-Nr. 4264—65/7 bis 4266—67/14, 4276—78/10 und 4276 bis 4278/11, am 14. d. die Gr.-Nr. 4266—67/14 bis 4262 bis 4267/22 und 4276—78/12 bis 4281—85/b. — Im VIII. Bezirk die I. Kommission am 12. d. die Zurückgebliebenen, am 13. d. die Zurückgebliebenen: die III. Kommission am 12. d. die Gr.-Nr. 7234 bis 7280 und 6501 bis 6630, am 13. d. die Gr.-Nr. 6633 bis 7258—80. — Im IX. Bezirk wird die II. Kommission am 12. d. in der Centralmarkthalle von Rajdanov bis zu dem Buchstaben B, am 13. d. in der Centralmarkthalle vom Buchstaben Ca bis zum Schluss und die Gr.-Nr. 9350 bis 9415, am 14. d. die Gr.-Nr. 9416 bis 9465, am 15. d. die unter Gr.-Nr. 9465 bis 9584/b/2, am 17. d. die unter Gr.-Nr. 9584/4 bis 9644 Kontributoren verhandeln.

\* Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 11. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 48, und zwar: an Typhus —, Typhus exanthematicus —, Blattern —, Masern 21, Scharlach 8, Keuchhusten 4, Diphtheritis und Group 1, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Scharblattern 7, Mumps 2, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Trachoma —, Epith. —, Anthrax —, Malleus humidus —. Kranke in St. Johannesspital 2440 und im St. Johannes-Spital 1238. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 44, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 4, wohnungslos 5. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenschwindsucht 7, Lungenerkrankung 8, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 7, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Typhus exanthematicus —, Blattern —, Masern 2, Scharlach —, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Scharblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Epith. —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 10.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Mai zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 11. Mai.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: die „Feuilleton-Zeitung“ (Gegen die Koedukation, Warum küssen sich die Menschen?, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Feindliche Welten“), ferner den Theater- und Vergnügungsanzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Korrespondenz der Redaktion, Viehmärkte, Budapestster Todtenliste, Witterungsbericht, der Wasserstand sowie Inserate.

\* Der Besuch des deutschen Kaiserpaars in Wien. Die die „Bud. Kor.“ erfährt, werden an den anlässlich des bevorstehenden Besuchs zu Ehren des deutschen Kaisers zu veranstaltenden Feierlichkeiten seitens der ungarischen Regierung Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle, Minister des Innern Graf Julius Andrássy und Minister am königlichen Hoflager Graf Adalárd Zichy teilnehmen. Die ungarischen Minister reisen Donnerstag Nachmittags halb drei Uhr nach Wien. — Aus Siu me meldet man: Die ganze österr. eichische ungarische Eskadre erhielt von Sr. Ma-

jestät die Ordre, daß sie dem deutschen Kaiser bis an die Grenze entgegenfahre und ihn dann bis Pola begleite.

\* Prinz Maschimoto von Japan und Gemahlin haben sich sammt Gefolge heute Nachmittags 2 Uhr 35 Minuten von Budapest nach Wien begeben.

\* König Friedrich von Dänemark wird, wie man uns aus Kopenhagen telegraphirt, in den ersten Tagen des August dem Kaiser-König Franz Joseph in Böhmen und sodann dem Herzog von Cumberland in Gmunden einen Besuch abtatten.

\* Besuch des Kaisers Wilhelm in Konopischt? Der „Den“ meldet aus Wien unterm 10. d.: „Aus verlässlicher Quelle erfahren wir, daß Kaiser Wilhelm nach seinem Besuche in Wien die Rückreise über Böhmen antreten und den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand auf seinem Schlosse in Konopischt bei Beneschau besuchen wird. Der Aufenthalt des deutschen Kaisers ist für die Zeit von der Ankunft des Mittagszuges bis zur Abfahrt des Abend Schnellzuges bemessen, wird also nur einige Stunden währen. Der Thronfolger soll bereits nach Konopischt abgereist sein, um die Vorbereitungen zur Begrüßung des kaiserlichen Gastes zu treffen.“ — Nach dem festgesetzten und bis jetzt nicht abgeänderten Programm erfolgt die Abreise des deutschen Kaiserpaars Samstag Nachmittags um 3 Uhr direkt nach Karlsruhe. Es ist höchst unwahrscheinlich, daß gerade an diesem Programm eine Aenderung in letzter Stunde erfolgen sollte. Erzherzog Franz Ferdinand befindet sich gegenwärtig auf dem Semmering. — Wie der „Korrespondenz Wilhelm“ von gut informierter Seite berichtet wird, entspricht die Meldung eines Prager Blattes, daß der deutsche Kaiser von Wien seine Rückreise über Böhmen nehmen und den Erzherzog Franz Ferdinand auf seinem Schlosse Konopischt besuchen wird, nicht den Tatsachen. Das Programm der Kaiserreise ist genau festgesetzt. Das Kaiserpaar tritt am 15. d. um 3 Uhr Nachmittags seine Rückreise vom Westbahnhof an und begibt sich über Salzburg nach Karlsruhe und von dort nach Wiesbaden.

\* Infant Fernando in Wien. Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie nunmehr festgesetzt ist, trifft Infant Fernando von Spanien am 28. Mai in Wien ein und wird am Bahnhof offiziell empfangen werden.

\* Personalnachrichten. Minister des Inneren Freiherr v. Lehrenthal ist heute Früh 7 Uhr 55 Minuten in Begleitung des Legationsrates Grafen Friedrich Szapary und des Attaches Grafen Franz Kissly nach Wien abgereist. — Der hervorragende römische Journalist Dr. Andrea Cantalupi, Vizepräsident des „Bureau Central des Associations de la Presse“, ist hier eingetroffen. — Im Zustande des Handelsministers Franz Kossuth ist eine erfreuliche Besserung eingetreten. Der behandelnde Arzt, Professor Dr. Koloman Müller, hat ihm die größte Ruhe empfohlen. Heute Mittags 12 1/2 Uhr stattete Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi und eine halbe Stunde später auch Ministerpräsident Alexander Wekerle dem Handelsminister einen Besuch ab.

\* Auszeichnungen. Sr. Majestät hat dem Chirurgen des Selmeczbányaer Montanbezirks Dr. Emerich Dóth und dessen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung der auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Literatur und des Bergwerksfanitärewesens erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikat „von Bertes“, dem Ministerialrath und Agrarminister Finanzdirektor Joseph Macsavanffy in Anerkennung der auf dem Gebiete des öffentlichen Dienstes entfalteten eifrigen und erfolgreichen Thätigkeit, sowie dem mit Titel und Charakter eines Ministerialraths hellscheidenden Sektionsrath im Ministerium für Kultus und Unterricht Dr. Alexander Karay-Szabó in Anerkennung seiner eifrigen Dienste das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, dem ungarischen Staatsbürger Alfred Ritter Frankovich v. Versez, Agenten der „Adria“ Ungarischen Schiffahrtsgesellschaft in Venedig, in Anerkennung seiner gemeinnützigen Dienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

\* Der Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi und Gemahlin Gräfin Margarethe Seherr-Thoss haben heute 8 Uhr ein Diner, zu welchem geladen waren:

Graf Cassilo Festetics sammt Gemahlin und Tochter, Graf Alexander Rákó und Gemahlin, Witwe Gräfin Michael Esterházy und Tochter, Witwe Gräfin Emerich Széchenyi und Tochter, Baron Franz Gerlicy sammt Gemahlin und Tochter, Graf Wilhelm Festetics, Markgraf Georg Pallavicini, Graf Joseph Wendheim, Graf Alois Esterházy und Graf Julius Batthyány; von der Familie nahm noch Graf Julius Apponyi an dem Diner theil.

\* Abdul Hamid's Memoiren. Aus Konstantinopel telegraphirt man uns: Der Sultan Abdul Hamid äußerte die Absicht, seine Memoiren zu schreiben. Die Regierung verbot jedoch seinen Wächtern, dem Gefangenen Papier und Tinte auszulassen zu lassen. Sie befürchtet, daß es sich dem Sultan nur um Mittel handle, mit der Außenwelt in schriftlichen Verkehr treten zu können.

\* Das Kolossalgemälde Julius Venezur's. Hinsichtlich des im Künstlerhause ausgestellten Venezur'schen Gemäldes, welches die Huldigung beider Häuser des Reichstages vor Ihren Majestäten darstellt, sind verschiedene Reklamationen erhoben worden. So wurde dem Künstler legthm der Vorwurf gemacht, daß auf dem Bilde Moriz Jókai fehle. Einem Mitarbeiter des „N. N.“ gegenüber äußerte Julius Venezur in dieser Angelegenheit folgendermaßen: Es thut ihm am meisten leid, daß er Jókai auf dem Bilde nicht verewigen konnte, allein der Romancier, der damals schon leidend und gebrechlich war, wollte ihm nicht sitzen, und als er ein Porträt von ihm verlangte, gab ihm Jókai ein so altes und schlechtes, daß er es nicht verwenden konnte. Nehulich ist es ihm mit Paul Gyulai ergangen. Die Liste der auf dem Bilde anzubringenden Persönlichkeiten habe übrigens die damalige liberale Regierung ihm zur Verfügung gestellt, und in dieser Liste fehlten die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei. Allerdings aus einem ganz einfachen Grunde: die Unabhängigkeitspartei hatte sich von jenem historischen Akte vollständig absehtirt, da sie auf dem Standpunkte beharrte, daß der Schauplatz des Huldigungsgastes nicht die königliche Burg, sondern das Parlament sein müsse. Den charakteristischen Kopf Koloman Thaly's hätte er gerne auf dem Bilde verewigt, aber Thaly lehnte es mit Berufung auf den Parteibeischluß ab, ihm zu sitzen. Der seinerzeitige Präsident des Magnatenhauses Joseph Szilágyi fehlt deshalb auf dem Bilde, weil er dem Huldigungsgaste nicht beizuhönte; er ließ sich durch den Vizepräsidenten vertreten.

\* Veränderungen in der Generalität. Innerhalb der Generalität haben die folgenden größeren Veränderungen stattgefunden:

General der Infanterie Oskar Varmann soll die Absicht haben, in den Ruhestand zu treten. Als Nachfolger wird Feldmarschall-Lieutenant Karl v. Schikofsky genannt. Feldmarschall-Lieutenant Szásztiwicz dürfte in nächster Zeit aus Gesundheitsrückichten vom Kommando der 12. Division zurücktreten und zu einem späteren Zeitpunkt gleichwie Feldmarschall-Lieutenant Heinrich Kummer von Falkensfeld für einen Korpskommandoposten in Aussicht genommen werden. Der Kommandant der Krakauer Kavalleriedivision Feldmarschall-Lieutenant Eduard v. Böhm-Ermolli soll das Kommando der 12. Infanteriedivision (Krakau) erhalten. Der gegenwärtige Kommandant der Kriegsschule Feldmarschall-Lieutenant v. Buchalko soll im Herbst Divisionär werden und an seine Stelle Generalmajor Joseph Roth treten. Feldmarschall-Lieutenant Heinrich Siegler von Oberwald, gegenwärtig Generalinspektor der Militärerziehungs- und Bildungsanstalten, dürfte in den Ruhestand treten; als sein Nachfolger wird Feldmarschall-Lieutenant Karl Glückmann genannt.

\* Der Friedenstag. Das permanente internationale Friedensbureau in Bern hat das Budapestter Centralkomité des Universitätsverbands (Corda fratres) ersucht, am 18. d. am Tage der zehnten Jahreswende des ersten Friedenskongresses, den Friedenstag abzuhalten. Das Centralkomité hat demzufolge die ausländischen Ausschüsse angewiesen, die nöthigen Vorkehrungen zu treffen und in dieser Angelegenheit an ihre Regierungen eine Repräsentation zu richten.

\* Ein neuer Militärbeamtenstatus. Sr. Majestät hat mit allerhöchster Entschliessung vom 31. März genehmigt: 1. daß die im Dienste der Heeresverwaltung stehenden Land- und forstwirtschaftlichen Beamten als Militärbeamte in den Heeresverband aufgenommen werden; 2. daß diese Militärbeamtengruppe die Bezeichnung „Land- und forstwirtschaftliche Beamte der Heeresverwaltung“ zu führen und folgende Chargenabstufungen zu umfassen hat, und zwar Militärwirtschaftsdirektor, Militärwirtschaftsoberverwalter (VII. Rangklasse), Militärwirtschaftsverwalter (VIII. Rangklasse), Militärforstverwalter (IX. Rangklasse), Militärwirtschaftsunterverwalter, Militärforster (X. Rangklasse), Militärwirtschaftsadjunkt, Militärforstadjunkt (XI. Rangklasse); 3. daß für die Fohlenhöfe ein landwirtschaftliches Aufsichtspersonal systemisirt werde, welches aus landwirtschaftlichen Aufsehern I. und II. Klasse zu bestehen hat.

\* Ministerieller Dank. Der Unterrichtsminister spricht der Witwe May Stern geb. Sidonie Löbgefreund, die 10,000 Kronen als Studienstiftung auf den Namen ihres verstorbenen Sohnes Joseph Süts Stern, — dem Privatdozenten Dr. Armin Rothmann, der 5000 Kronen für Budapestter Mediziner, — und

Moriz Mendlovitz und Frau geb. Mathilde Schwarz, die für die Schüler der Realschule im V. Bezirk 3000 Kronen gespendet haben, Dank und Anerkennung aus.

\* Eine Affaire Nastics. Aus Wien wird uns telegraphiert: Heute Vormittags erschien der durch seine Enthüllungen über die großserbische Propaganda bekannte Publizist Georg Nastics im österreichischen Parlament und suchte hier einzelne befreundete Journalisten auf. Als Nastics im Journalistenzimmer einige Notizen machte, erregte dies bei vielen Vertretern der Presse, insbesondere bei den südslavischen und italienischen Journalisten, peinliches Aufsehen. Man gab ihm zu verstehen, daß seine Anwesenheit im Journalistenzimmer sehr unerwünscht sei. Als Nachmittags Nastics trotzdem neuerdings im Journalistenzimmer erschien, wurde er von den italienischen und südslavischen Journalisten mit Schmährufen empfangen und aus dem Journalistenzimmer entfernt. Es wurde ihm nachgerufen: „Hier wird kein „Finale“ geschrieben! Hier ist kein Raum für Verleumder und ehrlose Subjekte! „Georg Nastics verließ darauf das Parlament.

\* Symen. Der hauptstädtische Arzt Dr. Eugen Zilahy von Gyurgyóta, Sohn des Direktors des „Budapesti Hirlap“ Simon v. Zilahy, hat sich heute Mittags in der Herz-Jesu-Kirche mit Fräulein Johanna Rája, Tochter des k. k. Großgrundbesizers Emanuel Rája, vermählt. Als Trauzeugen fungierten Magnatenhausmitglied Eugen v. Ráksi und Reichstagsabgeordneter Ludwig Hentaller. Die Trauung vollzog Dechantpfarrer Adam Ott.

\* Gräfin Gabriel Bay über den Kinderschutz. Frau Gräfin Gabriel Bay geb. Gräfin Martha Zichy, die bekannte hochherzige Aristokratin, die schon wiederholt in öffentlichen Reden ihre humanitären Ideen dargelegt hat, sprach jüngst anlässlich der konstituierenden Sitzung des Lokalkomitees des in Wien errichteten Kinderschutzes in begeisteter und begeisterter Weise der Sache des Kinderschutzes das Wort. Gräfin Gabriel Bay sagte unter Anderem Folgendes:

Das monumentale Bauwerk des Kinderschutzes stützt sich auf zwei Pfeilern: den Staat und die Gesellschaft. Eine aufgeklärte, eine gebildete Gesellschaft wird stets bestrebt sein, die Arbeit des Staates nach Kräften zu fördern. Es obliegt der Gesellschaft, die Frage des Kinderschutzes zu unterstücken; am besten ist es, wenn die Frauen diesen Gedanken aufgreifen und sich mit ihm so lange beschäftigen, bis er ihnen zur Gewohnheit wird, gerade so wie die Haushaltung oder andere Dinge, ohne welche sie gar nicht sein könnten. Es bedarf nur etwas Selbstverleugnung hiezu und gleichzeitig der Erkenntnis, daß wir nicht dazu geboren sind, um sich nur mit unseren eigenen Interessen zu beschäftigen. Wenn jede Frau auch nur ein Kind in Schutz nehmen, nämlich irgend ein verwaistes, verlassenes Kind körperlich und moralisch im Auge behalten, das Schicksal eines solchen Kindes mildern würde, da gäbe es im Lande kaum ein verwaistes Kind. Wäre dies keine menschenfreundlichere, vernünftiger und kulturellere Aufgabe, kein hehreres Ziel, als daß wir im Luxus, in der Verschwendung miteinander wetteifern? Dieselbe Frage taucht auch bei der Erziehung unserer Töchter auf, die in dem Glauben herangezogen werden, daß es auf der Welt kein wichtigeres Ding gebe, als nach der neuesten Mode gekleidet zu gehen; unsere Töchter werden also zur Eitelkeit, zur Selbstsucht erzogen. Sie haben keine Ahnung davon, daß außer ihrer kleinen Welt es noch eine andere gibt, in welcher die jungen Lebenskräfte bar jeder Pflege verkümmern, zugrunde gehen, und wo in Folge dessen in dem günstigen Erdreiche die Sünde, die Entartung üppig in die Halme schießen... Die schöne Rede schloß mit folgenden Sätzen: Gibt es eine schönere Religion als die Religion der Warmherzigkeit und der Liebe, eine größere Ungerechtigkeit, als daß wir die unschuldigen Kinder wegen der Sünden ihrer Eltern leiden lassen? Welche wahre Religion wird es verkünden, daß er einen Stein auf seinen Nebenmenschen werfe, weil er schwächer und schutzloser ist als er, welche wahre Religion wird es verkünden, daß wir die unschuldigen Frucht unserer gefallenen Mitmenschen ohne Hilfe dem Verderben preisgeben. Sind wir doch Alle schwach und hilflos, und die Versuchung häufig stärker als unsere Widerstandskraft. Aber sonst hat auch der unsterbliche Reformator der Welt gesagt: Liebet einander und laßt die Kleinen zu mir kommen.

\* Ein reformierter Bischof über Judentum. Aus Balázsfalva schreibt man uns: Zur Einweihung der reformierten ungarischen Kirche verweilte der reformierte Bischof von Siebenbürgen Dr. Béla v. Kenessey in Balázsfalva. Unter Führung des Oberrabbiners Joseph Grünbaum machte auch eine Deputation der orthodoxen israelitischen Kultusgemeinde ihre Aufwartung beim Kirchenfürsten.

In seiner schwungvollen Ansprache betonte der Rabbiner, daß die orthodoxe Judentum wohl Freundin der Kultur und Wissenschaft sei, aber dem Hypermodernismus sei die Orthodoxie abhold, da ohne Religion keine wahre Zivilisation denkbar sei. Die orthodoxen Juden Ungarns wollen sich mit ihren Landesbrüdern

Empfinden in aufrichtiger Vaterlandsliebe und im Streben für das Gemeinwohl, aber den Idealen ihrer Vorfahren wollen sie ewig treu bleiben, und eben durch das unerschütterliche Festhalten an ihrer Religion glaubt die vaterländische orthodoxe Judentum dem Vaterlande gute Dienste zu leisten. Die Ansprache des Oberrabbiners machte auf den hochgefinnten Kirchenfürsten sichtlich tiefen Eindruck und er erwiderte in einer längeren Rede beiläufig Folgendes: „Die selbstbewusste Betonung Ihrer Strenggläubigkeit erfüllt mich mit besonderer Freude in dieser Zeit des Materialismus und Indifferentismus in Sachen der Religion. Vor vielen Jahrtausenden schon kämpften Ihre Ahnen mit verschiedenen Völkern für die kostbaren Güter des Glaubens.“ Den ersten Satz des II. Psalms im hebräischen Original citierend, fuhr der Bischof fort: „Der Gott Ihrer Väter Abraham, Isak und Jakob stand Ihnen zu jeder Zeit bei. Beharren Sie daher fest in der strengen Ausübung Ihrer Religion in des Wortes orthodoxer reiner Bedeutung und pflegen Sie nur weiter Ihre kernige, geistvolle, Herz und Seele ergreifende „heilige Sprache“, welche in so markanter Weise Charakter schildert und Bilder entwirft. Die ungarische Nation gehörte nie zu Ihren Feinden. Guldigen Sie daher dem Modernismus nur, insofern derselbe im Zusammenhange mit dem Patriotismus steht; so können Sie zu jeder Zeit auf unsere Unterstützung rechnen.“

\* Die neue Orgel der Mathiaskirche. Der Chor der Dfner Mathiaskirche, wo alljährlich zahlreiche Kirchenkonzerte abgehalten werden, geht einer gründlichen Umgestaltung entgegen. Mit der Erlaubnis des Kultusministeriums hat die Hauptstadt die alte Orgel der Mathiaskirche demolieren und an ihre Stelle eine neue Orgel errichten lassen, zu deren Anschaffungskosten S. M. a. J. 50,000 Kronen gespendet hat. Die neue Orgel ist ein mit elektrischer Kraft versehenes Instrument, auf dem jede musikalische Transkription gespielt werden kann. Da die Handhabung der neuen Orgel mit großen Kosten verbunden ist, wird auf ihr nur bei feierlichen Anlässen gespielt werden. Bei regelmäßigen Gottesdiensten wird auf der kleinen Orgel gespielt, die vor Kurzem auf der oberhalb der Sakristei befindlichen Galerie untergebracht wurde. Die neue Orgel wird zum ersten Mal am 8. Juni, dem Jahrestage der Krönung gebraucht, an welchem Tage in der Mathiaskirche mehrere Kirchenkonzerte stattfinden.

\* Prozeß gegen einen österreichisch-ungarischen Offizier in der Schweiz. Aus Chur wird uns telegraphiert: Vor dem Kantonsgericht in Chur begann heute der Prozeß gegen den Oberleutnant im 72. Infanterie-Regiment Joseph Bartonek, der im März den holländischen Komponisten und Schriftsteller Mulder nach einem Rencontre niedergeschossen hatte. Der Straf Antrag des Staatsanwalts, dessen Anklage auf Todschlag lautet, verlangt 1 1/2 Jahre Gefängnis und vollen Schadenersatz für die Hinterbliebenen. Der Prozeß dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen.

\* Soirée. Baron Ernst Dániel und Gemahlin veranstalteten gestern Abends im Parkklub eine Soirée, der auch Erzherzog Joseph und dessen Gemahlin Erzherzogin Auguste beiwohnten. Die illustren Gäste, sowie die übrigen Mitglieder der Gesellschaft verfolgten mit gespannter Aufmerksamkeit die künstlerischen Darbietungen der Frau Valborg Svärdström. Nach dem Konzert trat der Tanz in seine Rechte, dem bei den Klängen der Zigeunerkapelle Berkes bis zum frühen Morgen gehuldigt wurde.

\* Sturz eines Offiziers vom Pferde. Aus Székesfehérvár wird telegraphiert: Hauptmann Hugo Cabaauer vom 69. Infanterie-Regiment ist heute auf dem Sósóder Übungsplatz vom Pferde gestürzt und hat sich den rechten Fuß gebrochen. Der schwerverletzte Offizier wurde in seine Wohnung gebracht.

\* Die Provisionen der Postbeamten. Seit vielen Jahren ist es bei unserer Post Brauch, den Beamten einmal im Jahre eine gewisse Summe auszubezahlen, die im Budget des Handelsministeriums sub titulo „Provisionen“ figurirt. Diese Provisionen haben den Zweck, die Post- und Telegraphenbeamten in ihrer Thätigkeit anzuweisen und dazu beizutragen, damit in Erwartung der ihnen zugebachten Remuneration die Erfüllung ihrer oft schweren und mit großer Selbstaufopferung verbundenen Pflichten leichter von statten gehe. In diesem Jahre werden unsere wackeren Post- und Telegraphenbeamten nicht mehr lange auf die Ausbezahlung der sehrnützlich erwarteten Provision zu warten haben, denn schon am 15. d. werden sie in den Besitz der zwar nicht übermäßig großen, aber immerhin acceptablen Summe gelangen.

\* Die Tag- und Geweihausstellung in der hauptstädtischen Redoute bleibt mit Rücksicht auf das große Interesse des Publikums bis zum 15. d. geöffnet.

\* Zum Ehedrama des Belgrader türkischen Diplomaten. Aus Zimony wird telegraphiert: Die Leiche Samy Begs wurde heute in eine Kiste verpackt mittels Bootes von Zimony nach Belgrad befördert. Der Belgrader türkische Gesandte Arzien Efendi suchte beim serbischen Minister des Innern um die Erlaubnis zur Ueberführung an. Im Laufe des Vormittags kam Arzien Efendi mit zwei türkischen Geistlichen nach Zimony, wo die Leiche nach türkischem Ritus in einem Sarg untergebracht und überführt wurde. Die Unterjuchung wird jetzt nach der Richtung geführt, ob nicht die Frau den ersten Schuß auf Samy Beg abgegeben habe, denn der Schuß wurde an der linken Schläfe Samy Begs konstatirt, während er zum Schiffe nur die rechte Hand hat benützen können.

\* Eisenbahnzusammenstoß. Aus Wien telegraphiert man: Heute Nachts ist der Wien-Tiroler Schnellzug vor der Station Bösnitz bei Marburg in den Personenzug Nr. 37 eingefahren. Vom Personenzug sind die zwei letzten Waggons verbrannt, die übrigen entgleist, vom Schnellzug sind die Lokomotive und der Dienstwagen entgleist. Der im letzten Wagen des Personenzuges fahrende Maler Edwin Walzer aus Marburg wurde getödtet, zwei andere Reisende des Personenzuges, Lieutenant Duandest und Herr Drnstein, wurden leicht verletzt. Vom Zugspersonal wurde der Kondukteur Kreinzig aus Marburg verletzt. Der Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß der Zugexpedient den beim Distanzsignal angehaltenen Personenzug verfahren ließ und dem Schnellzug freie Fahrt gegeben hatte. Er wurde sofort des Dienstes suspendirt. Die Verkehrsstörung war bis zum Morgen behoben.

\* Betrogene Auswanderer. Auf Grund mehrerer Anzeigen fahndet die Polizei nach einem gefährlichen Schwindler, der auf raffinierte Weise den Familienmitgliedern der Auswanderer Selbstbeträge entlockte.

In den zwischen Budapest und Fiume verkehrenden Personenzügen, die in der Regel von Auswanderern benützt werden, tauchte in der letzten Zeit wiederholt ein junger Mann auf, der die nach Amerika reisenden Leute nach ihren Familienverhältnissen befragt. Die Auswanderer, in der Meinung, es mit einem Auswanderungskommissär zu thun zu haben, gaben die gewünschten Auskünfte, die der junge Mann in ein Notizbuch verzeichnete. Der junge Mann benützte jedoch die erhaltenen Daten zu ganz anderen Zwecken. Er verließ gewöhnlich in einer Zwischenstation den Zug und telegraphirte im Namen eines Auswanderers an die dahier gebliebene Angehörigen, man möge ihm Geld nachschicken. Die meisten Leute gingen dem Schwindler auf den Leim und schickten die gewünschten Beträge ab, die er dann auf Grund falscher Dokumente bei den Postämtern behob. Die Polizei stellte fest, daß der Schwindler mit dem 26jährigen Schuhmachergehilfen Karl Pál identisch ist und ist nun bemüht, seiner habhaft zu werden.

\* Kollegentage. Zwecks Vorbereitung der Zusammenkunft nach zehn Jahren ersucht Dr. Julius Komlósi, Advokat (Budapest, VI., Andrássystraße 58), seine ehemaligen Mitschüler, mit denen er im Schuljahre 1898/99 die VIII. B-Klasse des Budapest Obergymnasiums in der Barcsyagasse absolvierte, um ihre Adresse. Herr Julius Leopold (Elisabethring 31) ersucht seine ehemaligen Schulkollegen, die im Jahre 1889 die höhere Handelsschule im VI. Bezirk absolviert haben, ihn behufs Besprechung der am 22. d. Abends 9 Uhr, im Extrasaal des „Hotel Royal“ abzuhaltenen 20jährigen Zusammenkunft bis spätestens 20. d. verständigen zu wollen.

\* Ein verunglücktes Ehepaar. Im Hause Schwalbengasse 5 ereignete sich heute Mittags ein schwerer Unglücksfall. In einer kleinen Wohnung des zweiten Stockwerks entstand durch unvorsichtiges Manipuliren mit dem Schnellheber ein Brand, welcher die lebensgefährliche Verletzung des Tischlergehilfen Florian Selzem und seiner Gattin zur Folge hatte.

Der 34 Jahre alte Tischlergehilfe Florian Selzem, der erst dieser Tage mit seiner Gattin und dem ihm vom Findelhaus zur Erziehung anvertrauten fünfjährigen Alfred Szöke die Wohnung bezog, war heute Vormittags mit der Reparatur seiner Möbel beschäftigt. Hiezu benützte er einen Schnellheber, auf welchem er Terpentin wärmte. Möglicherweise durch eine unvorsichtige Bewegung den Schnellheber um und der brennende Spiritus ergoß sich über seine Kleider und über die des in der Nähe spielenden kleinen Alfred Szöke; auch die Wohnungseinrichtung wurde von den Flammen ergriffen. Die auf die Hilferufe herbeigeeilte Gattin versuchte ihrem Gatten die brennenden Kleider vom Leibe zu reißen, erlitt jedoch hierbei schwere Brandwunden. Auch der 17jährige Schüler Ladislaus Köhler eilte herbei, um Hilfe zu leisten, aber auch ihm widerfuhr dasselbe Schicksal. Die telephonisch avisierte Feuerwehr fand die Wohnung in hellen Flammen; glücklicherweise war die Feuergefahr rasch beseitigt, so daß die Verletzten von den Freiwilligen Rettern in Pflege genommen werden konnten. Die Verletzungen

des Ehepaares sind lebensgefährlich; Beide werden im Krankenhaus gepflegt. Der kleine Szöke und Köhler erlitten nur leichtere Verletzungen und konnten in häuslicher Pflege bleiben.

\* **Polizei-Inspektor Schwingenschlögl gestorben.** Wie aus P o z s o n y gemeldet wird, ist dort der Polizei-Inspektor Michael S c h w i n g e n s c h l ö g l im Alter von 68 Jahren gestorben. Der Name des Verstorbenen wurde im Jahre 1883 im ganzen Lande lobend genannt, denn er war es, der den Mörder des Judex curias M a j l á t h, Michael S p a n g a, verhaftete. Er überraschte den Mörder in einem Vergnügungsorte und machte ihn mit Gefährdung des eigenen Lebens unschädlich. Für diese That wurde er vom König mit dem silbernen Verdienstkreuz ausgezeichnet und von der Familie Majláth reich beschenkt. Schwingenschlögl feierte im vorigen Jahre sein vierzigjähriges Dienstjubiläum.

\* **Selbstmord eines Advokaten.** Ein altes Mitglied des hauptstädtischen Advokatenkorps, der Pfeisergasse 5 wohnhafte Advokat Dr. J o a n P á l d y, hat heute Vormittags durch einen Revolvererschuss seinem Leben ein Ende bereitet.

Der 60jährige Advokat bewohnte im genannten Hause eine aus vier Zimmern bestehende Wohnung, wo sich auch die Kanzlei befand. Die Kanzlei Páldy's erfreute sich keines besonderen Zuspruchs, doch konnte der Advokat immerhin so viel verdienen, daß er mit seiner Frau anständig leben konnte. Anstoßend an die Wohnung Páldy's befindet sich die Wohnung des Hausherrn, des hauptstädtischen Archivars Arthur L i p t a y, der ein guter Freund des Unglücklichen war. Heute Vormittags begab sich die Frau Páldy's zum Einkauf in die Stadt, als die Nachbarn aus der Wohnung des Advokaten plötzlich eine heftige Detonation vernahmen. Die Leute stürzten aus ihren Wohnungen und die Tochter Lipstay's eilte in die Kanzlei Páldy's, wo sie den alten Herrn Hlutüberströmt auf dem Divan liegend vorfand. Hilferufend rannte sie aus der Wohnung und verfügte, daß man ihren Vater aus dem Amte hole und die freiwilligen Retter avisire. Arthur Lipstay traf alsbald ein und eilte zu seinem Freunde, an den er die Frage richtete, was geschehen sei. „Ich bin gefallen“, antwortete Páldy mit schwacher Stimme. Als Lipstay noch eine Frage an ihn stellen wollte, wehrte er mit den Worten ab: „Frage nicht weiter; Servus!“ Nach diesen Worten reichte er seinem Freunde die Hand und verlor bald darauf das Bewußtsein. Die Retter legten Páldy einen Nothverband an und brachten ihn ins Krankenhaus, wo er eine Stunde später seinen Geist aushauchte. Als Ursache der Verzweiflungsthat werden einerseits ein nervöses Leiden, andererseits drückende materielle Sorgen angegeben.

\* **Der Zeichner Reznicek gestorben.** Aus M ü n c h e n wird uns telegraphirt: Heute ist der bekannte Zeichner des „Simplizissimus“ Freiherr v. R e z n i c e k gestorben. Das letzte Titelbild des „Simplizissimus“, stammt noch von seiner Hand her. Er war einer der begabtesten und bedeutendsten Mitarbeiter des „Simplizissimus“ und Schöpfer eines eigenen Genres. Reznicek ist in Folge von Magenblutungen gestorben. Er ist der Sohn eines österreichisch-ungarischen Generals gewesen und war seinerzeit selbst Offizier. Er widmete sich jedoch später ausschließlich künstlerischen Studien, die er längere Zeit auch in Paris betrieb. Die Bilder Reznicek's sind über den Rahmen des „Simplizissimus“ hinausgewachsen und fanden auch in größeren künstlerischen Reproduktionen, besonders in der Form von Albums große Verbreitung.

\* **Russische Flüchtlinge in Budapest.** Gestern sind 47 russische Judenfamilien, etwa 100 Personen, in Budapest eingetroffen; sie wurden bis auf Weiteres im Schubhause internirt. Diese Judenfamilien sind aus Rußland vor den behördlichen Verationen geflüchtet; sie haben die Absicht, nach Amerika auszuwandern. Da sie vollständig mittellos hier angekommen sind, mußte sie die Polizei vorläufig im Schubhause unterbringen.

Zuerst bestand die Absicht, diese Armen wieder nach ihren Heimathsgemeinden abzuschieben, doch die Pester isr. Kultusgemeinde und mehrere wohlthätige Glaubensgenossen nahmen sich der Sache an, um es den Auswanderern zu ermöglichen, ihr Ziel zu erreichen. Es wurden sofort Kollekten veranstaltet, deren Ergebnis es den 47 Familien, die sich gegenwärtig noch immer im Schubhause befinden, möglich macht, morgen die Weiterreise nach Fiume und von dort aus nach Amerika anzutreten. Ein Vertreter der Pester isr. Kultusgemeinde erschien heute beim Oberstadthauptmann Dr. B o d a und ersuchte ihn, von der Abschiebung der Flüchtlinge abzusehen, da die Gemeinde die Garantie für sie übernimmt. Diefem Wunsche wurde entsprochen.

\* **Gemeindevahlen.** Die P o m á z e r israelitische Kultusgemeinde hat in ihrer am 2. Mai abgehaltenen Generalversammlung Herrn David G b e i n, der drei Jahre lang zur allgemeinen Zufriedenheit gewirkt hat, mit Akklamation wieder zum Präsidenten gewählt. Zu Mitgliedern der Repräsentanz wurden David K e i f, Moriz S c h i l l e r und Armin U l m a n n, zum Kassier Joseph G r o ß m a n n gewählt.

\* **Verhaftung zweier Hochstaplerinnen.** Aus M ü n c h e n telegraphirt man: Die von der Polizei verhaftete Baronin Gabriele Z d e k a u e r ist sammt ihrer Gesellschafterin, der Baroness Johanna R o t k y Z e y n a d, dem Untersuchungsgefängniß eingeliefert worden. Auch wurden Beide vom Erkennungsdienst photographirt. So weit bis jetzt festgestellt worden ist, scheint Baronin Zdekauer thatsächlich nur durch den Leichtsinne ihrer Gesellschafterin, von deren Diebstählen sie nichts gewußt hat, in diese fatale Situation gerathen zu sein. Sie dürfte daher bald in Freiheit gesetzt werden. Mittlerweile hat die Polizei der Baroness Rotky-Zeynack eine Reihe von Diebstählen nachgewiesen, die sie nach anfänglichem Leugnen schließlich auch eingestanden hat. — Ein weiteres Telegramm lautet: Baronin Gabriele Z d e k a u e r wurde gegen eine Kaution von 10,000 Mk. aus der Haft entlassen.

\* **Den Schwiegersohn erschlagen.** Ein in seiner Art mit beispielloser Grausamkeit verübter Mord wird uns aus G ö r g e t e g (Komitat Zala) gemeldet.

Die Tochter des reichen Dekonomen Joseph T ó t h in Görgeteg verliebte sich in einen der ärmsten Burschen des Dorfes, Stephan K u s t o s, und erklärte ihren Eltern, lieber zu sterben, als einem Anderen als Gattin anzugehören. Schwereu Herzns entschloß sich der Vater, seine Zustimmung zu einer nach seiner Auffassung als „Mesalliance“ zu betrachtenden Ehe zu geben, da Kustos das Kind sehr armer Eltern war. Das junge Paar zog ins Haus der Eltern, und obgleich Kustos sich als sehr fleißig und pflichterig erwies, hatte er im Hause der Schwiegereltern keine gute Stunde. Der Schwiegersohn warf ihm nicht nur unangesehene Armut vor, sondern mißhandelte ihn auch in brutalster Weise. Der ewigen Eckaturen müde, verließ Kustos mit seiner Gattin das Haus, um nach Kálmánca zu übersiedeln. Aber auch das war nicht nach dem Geschmade des unverträglichen Mannes, und seiner Ueberredungskunst gelang es, das junge Paar wieder in sein Haus zurückzubringen. Nun begann aber wieder die alte Leier. Gestern Nachmittags nahm das gefäßliche Verhältniß ein tragisches Ende. Kustos befand sich auf dem Felde mit Schwiegermutter und Gattin, um Tabak zu pflanzen. Dahin folgte ihnen auch Tóth, der seinem Schwiegersohne ohne jede Veranlassung so mächtige Hiebe mit einem Beile versetzte, daß er zusammenbrach und augenblicklich verschied. Der Mörder wurde verhaftet.

\* **Ermordung einer Familie.** Aus L e m b e r g wird uns telegraphirt: Im Dorfe Lopusna fand der Nachwächter seine ganze Familie ermordet im Zimmer auf. Seine Frau, seine Mutter und sein siebenjähriger Sohn lagen in Blutlachen mit zerschmetterten Schädeln und gebrochenen Gliedern todt auf dem Boden. Als des Mordes verdächtig wurde ein Verwandter verhaftet. Das Motiv soll in einem Besitzstreit um ein Stück Land zu suchen sein.

\* **Todesfälle.** Der Kulaer Großgrundbesitzer, Mitglied des Municipalausschusses des Komitats Vác-Bodrog u. Georg R á c z de Tóvis ist am 10. d. im 73. Lebensjahre gestorben. — Der pensionirte Direktor der Trencsener isr. Elementarschule, lebenslängliches Ehrenmitglied des Schulrathes der Trencsener isr. Kultusgemeinde u. Moriz B e r n h a r d ist am 8. d. im 66. Lebensjahre verschieden. — Der Fabrikdirektor aus Trencsen, Herr Anton F r i e d l á n d e r, ist am 9. d. in Wien im 69. Lebensjahre gestorben. — Aus P r a g wird uns telegraphirt: Heute starb hier die Sternkreuzordensdame Louise Gräfin C a v r i a n i geb. Gräfin v. Auersperg im Alter von 78 Jahren.

\* **Verhaftung eines internationalen Einbrechers.** Im „Café Munkácsy“ auf der Rákóczistraße wurde heute Abends ein elegant gekleideter Herr von einem Detektiv, der in ihm einen berüchtigten Einbrecher zu erkennen glaubte, festgenommen. Bei der Oberstadthauptmannschaft wurde festgestellt, daß der Verhaftete mit dem wiederholt vorbestraften und auch von ausländischen Behörden kurrentirten internationalen Einbrecher Alexander S c h a r f, der sich seit sechs Monaten in verschiedenen Budapest Hotels verborgen hielt, identisch sei.

\* **Lebensmüde in der Provinz.** Aus K e c s e l e m é t wird telegraphirt: Der 40jährige Pfarrer Großgrundbesitzer Joseph K o r b hat sich heute Mittag in einem hiesigen Hotel durch einen Revolvererschuss entleibt. Ein Nervenleiden war das Motiv seiner That. — Aus S z e g e d wird gemeldet: Der Eisenbahnbeamte Julius M a i e r hat sich heute in seiner Wohnung in selbstmörderischer Absicht mit Salzsäure vergiftet. Er ist in sterbendem Zustande ins Spital gebracht worden. — Aus S z i l á g y s o m l y ó wird gemeldet: Der Postbeamte Jollán G u g i jagte sich gestern Abends in selbstmörderischer Absicht zwei Revolverkugeln in den Kopf. Der junge, fleißige Beamte, dem ein nervöses Leiden die Waffe in die Hand gab, erlitt keine lebensgefährliche Verletzung und dürfte am Leben bleiben.

\* **Ein ungarischer Gast.** Zu der Wohnung des Barons Gabriel F r o n a y (Pfeisergasse 2) ist gestern

Nachts ein Mann erwischt worden, der sich in einem Nebenzimmer unter dem Bett versteckt hatte. Der Mann wurde zur Polizei gebracht, wo er als der Tagelöhner Joseph P a s t o n agnoszirt wurde. Er behauptete, nicht mit bösen Absichten in die Wohnung gedrungen zu sein und gab zu Protokoll, daß er seit mehreren Tagen obdachlos sei und den Bedienten des Barons, Paul D i a n, ersucht habe, ihm Unterkunft zu gewähren. Auf Anrathen des Bedienten habe er dann zwei Nächte in dem gewöhnlich nicht benützten Gästezimmer unter dem Bette verbracht. Paston ist bis auf Weiteres in Haft behalten worden.

\* **Ueberfahren.** Heute Abends wurde der 34jährige Pfarer von Erd August D e s e k i vor dem Hause Zollamtstr. 6 vom Straßenbahnwagen Nr. 427 überfahren und schwer verletzt. Er wurde von der Rettungsgesellschaft auf die II. chirurgische Klinik transportirt. — Der 8jährige Schulknabe Emanuel W e l i c h wurde heute Abends auf der Waiknerstraße vor dem Westbahnhof vom Straßenbahnwagen Nr. 210 überfahren. Die beiden Knabenpaare des Waggons gingen dem Knaben über Arme und Füße und trennten diese vom Rumpfe. Der bedauernswerthe Knabe wurde in sterbendem Zustande ins Spital gebracht.

\* **Zusammenstoß zwischen Nationalsozialen und Sozialdemokraten.** Aus P r a g wird uns telegraphirt: Heute Nachmittags kam es während einer Versammlung der Bäckergehilfen zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Nationalsozialen und Sozialdemokraten, die an der Versammlung theilnahmen. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verletzte. Die Kauferei pflanzte sich auf die Straße fort, und konnte erst durch ein großes Wachaufgebot die Ordnung wieder hergestellt werden.

\* **Blumenpiele in der Urania.** Zu Gunsten der unbemittelten Lungenkranke am 17. und 19. d. in der Urania Ducondray's Singpiel „Die Verschönerung der Blumen“ (bearbeitet von Anton B á r a d i) durch Mitglieder der vornehmen hauptstädtischen Gesellschaft aufgeführt. Die Soli werden von Marcella L i n d h, Adrienne M d a, Frau Stephan T h o m a n, Frau Eugen S u b a y, Jit B á r a d y, Olga P i c h l e r, Marie B a s i l i d e s, Helé D o r y und Sari L a z t ó gesungen.

\* **Spende.** Als Kranzablösung für ihren treuen Mitarbeiter weil. Adolf K r a m e r sendet uns die Firma K u f n e r u. Sohn (München) 20 Kronen für das Sigmund und Adele Bródy-Kinderhospital. Wir werden den Betrag seiner Bestimmung zuführen.

\* **Pflichtig gestorben.** In einem Passagierzimmer des „Hotel Meteor“ wurde heute Nachts der Losonczyer Kaufmann Joseph L e v y plötzlich unwohl und starb nach wenigen Minuten an einem Herzschlag.

\* **Die W. Fixler'sche Kunsthandlung** (V., Doctorengasse 5) wird gänzlich aufgelassen, weshalb dort in- und ausländische erstklassige Kunstwerke zu tief herabgesetzten Preisen verkauft werden.

\* **Fővárosi Orkeum.** Freitag, den 14. d., feiern die zwei beliebtesten Komiker B a u m a n n und A l b a c h ihr Benefiz, bei welcher Gelegenheit dieselben ganz neue, speziell für diesen Abend verfaßte unterhaltende Novitäten zur Aufführung bringen. Sämmtliche Freunde und Gönner der zwei excellenten Darsteller haben schon ihre Karten gelöst, und das Interesse für diesen Abend ist in den breitesten Schichten der Bevölkerung groß. Das Mai-Programm des Fővárosi Orkeum zieht übrigens allabendlich ausverkaufte Häuser heran.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Eugen L á g o in Budapest verlobte sich mit Fräulein B ö s t e, Tochter des Herrn Dr. Sigmund N e m e s in Krad.

Herr Ignaz B e k l e r, Leiter der Hauptagentenschaft der Wiener Versicherungsgesellschaft in Nagyombad, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein K e n e c, Tochter des Herrn Josef S l e i c h e r, Gutsbesitzer in Jelsőatrat (Galgóc).

**Strümpfe, Socken, Matrosenleibchen, Handschuhe** nur in bester Qual. bei Adolf H e y e l, Budapest, Szervita-tér 8.

**Werden Ihre Haare grau,** so benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in B. Joltán's Apoth., Pest, V., Szabadság-tér.

**Berl u. Klein** Nachfolger in Liquidation, IV., Bécsi-utca 5. Die Liquidation nur noch kurze Zeit. W a r e n v e r k a u f u n t e r d e m P r e i s.

**Kurze Unterhosen** aus sehr leichtem farbigen French 55, 65, 75, aus engl. Zephyr 90, 1.25 bei Firma Bleier Izsó, „A göl.-hoz“, Nagymező-utca 12.

„Diana“-Seife, „Diana“-Creme, „Diana“-Puder in Apotheken, Droguerien u. Parfümerien erhältlich.

**Groß ist das Glück bei Rijs.** Kaufen Sie ein Klassenlos bei diesem soliden und constanten Bankhaus (Karl Rijs u. Komp., Könyh Lajosgasse 13) und Sie werden sich von der Wahrheit dieser Worte überzeugen. Die Firma ist heute die populärste Hauptkollektur der Klassenlotterie.

**Ueber Prachtzäune** sendet auf Wunsch bereitwilligst neuesten Preiscurant und Musterbuch die Firma K o l l e r i c h P á l e s F i a l, Budapest, Ferencz József-rakpart 21. Auf die in der aufstiegender Nummer erscheinende Annonce der Firma wird aufmerksam gemacht.



### Wegen gänzlicher Aufklärung

des Geschäftes werden sämtliche Gemälde, bestehend aus erstklassigen Werken in- und ausländischer Künstler, zu tief herabgesetzten Preisen verkauft. Der Verkauf dauert nur ganz kurze Zeit.

**M. Fixler, Kunsthandlung,**  
Budapest, V., Dorottya-utca 5.

Viele Krankheiten würden im Keime erstickt, wenn man wöchentlich 1-2mal Morgens vor dem Frühstück 1/2 Weinglas natürliches Franz Josef-Bitterwasser nehmen würde. Von den hervorragendsten Männern der medizinischen Wissenschaft erprobt, wurde dieses als das wirksamste, am angenehmsten zu nehmende abführende Mineralwasser von nachhaltiger Wirkung als der „eigentliche Repräsentant der Bitterwässer“ bezeichnet. **Direktion in Budapest.**

### Gerichtshalle.

**Budapest, 11. Mai. (Eine Ehrenbeleidigungs-klage gegen den Oberstadthauptmann.)** Die Gattin des ehemaligen Polizeibeamten Andreas Nemeszegi war am 18. Dezember v. J. beim Oberstadthauptmann Desider Boda. Bei dieser Gelegenheit äußerte sich der Oberstadthauptmann auf Grund des Gutachtens des Polizeiarztes und der Polizeiräte Alexander Pergrin und Andor Szirmai dahin, daß Andreas Nemeszegi an Gehirnerweichung leide. Andreas Nemeszegi belagte hierauf den Oberstadthauptmann Desider Boda und die Polizeiräte Peregrin und Szirmai wegen Ehrenbeleidigung. Das Strafbezirksgericht stellte jedoch heute das weitere Verfahren in diesem Prozesse ein, da der Oberstadthauptmann die fragliche Äußerung während seines amtlichen Vorgehens auf Grund des Gutachtens des Polizeiarztes gethan hatte.

**(Der Roman eines Schauspielers.)** Der Schauspieler May László, mit seinem „Künstlernamen“ Bela Salgó, machte vor mehreren Jahren die Bekanntschaft der Arztenswitwe Frau Dr. Kornel Schneider in Uzerwenka. Die Witwe fand an dem jungen Manne derart Gefallen, daß sie ihr Vermögen veräußerte und ihm nach Amerika folgte. Sie nahm auch ihre 13jährige Tochter mit. Einige Monate darauf starb Frau Schneider und die Kleine blieb, da Salgó vor der Newyorker Behörde beiseite, daß die Verstorbene seine legitime Gattin war, seiner Obhut anvertraut. In Folge Intervention der Verwandten stellte sich jedoch alsbald der wahre Sachverhalt heraus und das Mädchen wurde nach Ungarn gebracht, wo sich der Waisenhilf seiner annahm. Salgó, der ebenfalls nach Ungarn kam, wurde wegen Unterschlagung des 40,000 Kronen betragenden Vermögens der Witwe und falscher Zeugnishaft unter Anklage gestellt und in Budapest verhaftet. Der Budapest Gerichthof fällte ein freisprechendes Urteil, während die kön. Tafel ihn wegen falscher Zeugnishaft zu sechs Monaten Gefängnis verurteilte und die Strafe als durch die Untersuchungs-haft abgehüßt erklärte. Die kön. Kurie, die sich heute mit dieser Angelegenheit beschäftigte, kassierte jedoch dieses Urteil und sprach den Angeklagten frei.

**(Konkursverhandlung gegen Marie Haverda.)** Wie bekannt, wurde die einzige Tochter Marie der in Szabadka ermordeten reichen Szabadkaer Gutsherrin Witwe Bathasar Haverda unter dem Verdacht in Haft genommen, daß sie von der Ermordung ihrer Mutter im Vorhinein gewußt habe. Die Verhaftung der Marie Haverda erregte in Szabadka großes Aufsehen, weil die ermordete Frau die Hälfte ihres großen Vermögens testamentarisch ihrer in Haft befindlichen Tochter zugesichert hatte. Marie Haverda hat in einigen Jahren nahezu 200,000 Kronen Schulden gemacht, indem sie gewissenlosen Wucherern in die Hände gefallen war. Jetzt wurden sowohl die Haverda als auch die auf ihr Vermögen spekulierenden Wucherer von einer unangenehmen Ueberraschung ereilt. In Vertretung der „Budapester Kreditbank“ hat nämlich der Advokat Dr. Béla Polják wegen einer Forderung von 4000 Kronen gegen die Marie Haverda beim Budapest Gerichthof ein Konkursgesuch eingereicht. Zur heutigen Verhandlung war in Vertretung der Haverda der Szabadkaer Advokat Dr. Mathias Klein erschienen, der erklärte, daß, falls es ihm nicht gelingen sollte, mit allen Gläubigern einen 50prozentigen Ausgleich zu erzielen, er selbst im Namen seiner Klientin den Konkurs gegen die Erbschaft verlangen werde. Zur Durchführung dieses Ausgleichs forderte er eine Frist von acht Tagen. Der Richter gab diesem Ansuchen Folge und setzte die nächste Verhandlung für Dienstag Vormittags 12 11 Uhr an.

**(Defraudierte Edelsteine.)** Der Budapest Gerichthof verhandelte heute die Defraudationsangelegenheit des Edelsteinkommissionärs Leopold Wachsler, der am 9. März v. J. von der Wiener Firma Julius Figgery Sohn Brillanten im Werthe von 3055 Kronen zum Verkauf übernommen hatte. Die Anzahl, das Gewicht und den Werth der Edelsteine trug der Mitinhaber der Wiener Firma Friedrich Steiner eigenhändig mit der Bemerkung: „Nettolassa“ in das Kommissionsbuch Wachsler's ein. Die

Kausleute vereinbarten, daß Wachsler innerhalb acht Tagen entweder die Steine zurückzustellen oder deren Kaufpreis zu erlegen habe. Wachsler verkaufte die Steine und behielt den Kaufpreis für sich. In der unter dem Vorhabe des Richters Dr. Makus heute stattgehabten Verhandlung behauptete Wachsler, die Steine nicht in Kommission erhalten, sondern gekauft zu haben. Hierbei berief er sich auf den Vormerk „Nettolassa“. Nachdem seitens der klägerischen Firma Niemand zur Verhandlung erschienen war und daher die Vertheidigung des Angeklagten nicht widerlegt werden konnte, sprach der Richter Leopold Wachsler von der Anklage der Defraudation frei. Der Staatsanwalt appellirte.

**(Frau Aurel Blád im Staatsgefängnis.)** Frau Anita Blád, die Gemahlin des Reichstagsabgeordneten Aurel Blád, ist bekanntlich vom Dévaer Gerichtshof wegen Aufreizung gegen die ungarische Sprache zu einem Monat Staatsgefängnis verurtheilt worden, welches Urteil auch von der Kolozsvärer kön. Tafel und der kön. Kurie bestätigt wurde. Die Dévaer Staatsanwaltschaft hat jüngst Frau Blád aufgefordert, ihre Strafe am 6. Mai im Bácszer Staatsgefängnis anzutreten, worauf Frau Blád um einen Aufschub anhielt, der ihr bis 1. Juni gewährt wurde.

### Der Hochverrathprozeß in Kroatien.

**Agram, 11. Mai.** Zu Beginn der heutigen Verhandlung verlangt Vertheidiger Dr. Nemeo vom Präsidenten, er möge jene Dame, die gestern ausgerufen habe „Walachische Bande!“, von der Galerie entfernen. Der Präsident erklärt, er habe bereits gestern jenen Theil der Galerie, woher der Ruf fiel, räumen lassen. Er könne nicht noch einmal in derselben Angelegenheit eine Untersuchung führen. Sodann wurde der Zeuge Mijat Matijevics, Civilgeometer in Glina, vernommen, der unter Eid ausfragt, daß sich König Peter um das Jahr 1876 herum längere Zeit in Glina aufhielt, dort viele Bekanntschaften und Verbindungen schloß und schon damals seinen Anhängern verschiedene Anstellungen versprach, wenn sie ihn in seinen Plänen unterstützen werden. Als besondere Propagatoren der großserbischen Idee bezeichnet er die beiden Nebraca, Konczar und den Prototypster Erzegovac. Von dem Letzteren sagt Zeuge, er sei ein fanatischer Serbe, in dessen Hause das Serbenthum sogar soweit propagirt werde, daß seine Gattin, wenn die katholischen Kirchenglocken läuten, zu sagen pflege: „Der katholische Hund bellt.“ Zeuge bestätigt ferner, daß serbische Studenten mit dem Abgeordneten Svetozar Bibiczevic als Bauer verkleidet die umliegenden Dörfer besuchten und unter dem Volk verschiedene Broschüren vertheilten. Bezüglich des Banderiums sagt Zeuge aus, daß Zeuge Vizjal gleich nach dem betreffenden Weihnachtstag erzählt habe, was er bei dieser Gelegenheit gehört und gesehen habe. Sodann stellen die Vertheidiger an den Zeugen verschiedene Fragen, wobei Dr. Solarics auf die Glinaer Lokalverhältnisse eingeht, weshalb ihm der Präsident nach mehreren Ermahnungen das Wort entzieht. Die Angeklagten bestreiten die Aussagen des Zeugen.

Unter großer Aufregung geht das Verhör des Zeugen Josif Krizsnjak vor sich. Derselbe reuzirt seine belastenden Aussagen vor dem Untersuchungsrichter und sagt, Letzterer habe ins Protokoll Ausdrücke, wie „Agitator“ und „Propaganda“ aufgenommen, deren Bedeutung ihm unbekannt sei.

**Staatsanwalt:** Was im Protokoll steht, ist also Alles erlogen?

**Zeuge:** Ja, das ganze Protokoll ist eine Lüge. (Große Bewegung.)

Ueber Antrag der Vertheidigung wird nach einer Pause Untersuchungsrichter Weiner verhört. Er erinnert sich nicht genau an die Aussagen des Zeugen, er habe jedoch ins Protokoll nur das aufgenommen, was der Zeuge gesagt hat.

Bei der Konfrontation wiederholt der Zeuge, der Untersuchungsrichter habe ihm gesagt, er möge nur das Protokoll, so wie er es aufgesetzt hat, bestätigen, denn dasselbe könne ohnedies nicht vor das Gericht.

**Untersuchungsrichter:** Es ist ausgeschlossen, daß ich dies gesagt hätte.

**Cit Potant:** Der Zeuge weiß nicht, was das Wort „Propaganda“ bedeutet und dieses Wort kommt dennoch im Protokoll vor.

**Untersuchungsrichter:** Ich habe es dem Zeugen früher erklärt und dann erst ins Protokoll aufgenommen.

**Vertheidiger Solarics:** Wie kann der Zeuge gesagt haben, daß die Angeklagten die cyrillische Schrift benützt haben, da er doch weder lesen noch schreiben kann?

**Untersuchungsrichter:** Er muß das von Anderen gehört haben.

**Der Staatsanwalt** beantragt, den Zeugen wegen falscher Zeugnishaft und Verleumdung des Untersuchungsrichters zu verhaften.

Der Präsident ordnet die Verhaftung des Zeugen an. Krizsnjak schreit, als er abgeführt wird: „Ich schwöre, daß Alles wahr ist, was ich heute gesagt habe!“

Die Aussagen der hierauf verhörten Rosalie Zvonarics sind belanglos.

Die Verhandlung wurde sodann auf morgen vertagt.

### Telegramme.

#### Die deutsche Finanzreform.

**Berlin, 11. Mai.** Die Finanzkommission des Reichstages lehnte bei der Abstimmung über die Tabaksteuer die Erhöhung des Gewichtszolles gegen die Stimmen der Freisinnigen und Nationalliberalen ab und nahm den Werthzollzuschlag im Prinzip mit 16 Stimmen der Konservativen, der Reichspartei, der wirtschaftlichen Vereinigung und des Centrums an. Damit ist die Banderole erledigt.

#### Der drohende Postbeamtenstrike.

**Paris, 11. Mai.** Gestern wurden weitere elf Post- und Telegraphenbeamte, darunter der frühere Sekretär der allgemeinen Vereinigung der Post- und Telegraphenbeamten Subra, wegen der von ihnen gehaltenen Reden vorläufig ihres Amtes enthoben.

**Paris, 11. Mai. (Kammer.)** In Beantwortung der Interpellationen der Sozialisten Sembat und Billm, die der Regierung ihre Haltung in der Postbeamtenfrage vorwarfen, sowie einer Rede des Deputirten Deschanel, der darlegte, daß die Regierung nicht zu regieren verstanden habe, erklärte Minister Barthou, die Beamten hätten unzulässige Kundgebungen veranstaltet. Wenn die Kammer verlangen sollte, daß die Regierung die getroffenen Maßnahmen zurückziehe, würde das Kabinet vom Platz weichen.

#### Die Vorgänge in der Türkei.

##### Proklamation des Sultans.

**Konstantinopel, 11. Mai.** Das Amtsblatt veröffentlicht eine Proklamation, welche besagt, der Sultan sei hochbefriedigt und stolz über die Gefühle der Liebe und des außerordentlichen Respekts, welche ihm die Minister, die Senatoren und Deputirten, die Armee und die Marine, die Memas, Scheichs, die Kirchenoberhäupter, alle Beamten, die türkischen und fremden Schulen, die einheimischen und fremden Notabeln und die Bevölkerung aller Klassen bei der gestrigen Ceremonie zum Ausdruck brachten, die ein historisches Datum für die ottomanische Nation sei. Der Sultan sei auch hochbefriedigt von der Ordnung, von der er sich selbst überzeugt habe. Die Proklamation fügt hinzu, der Sultan habe einen Erade erlassen, in dem er Allen seine Befriedigung ausdrückt.

Die Zwischenfälle am gestrigen Tage waren sämtlich verhältnißmäßig unbedeutend. Die Haltung der Bevölkerung war, trotzdem an manchen Stellen die Sicherheitsmaßregeln ungenügend waren, eine musterhafte.

Die Mißstimmung über die unter Mitwirkung von Christen erfolgte Absetzung Abdul Hamid's welche in alttürkischen Kreisen entstanden ist und bisher auch eine gewisse Reserwirtheit gegen den neuen Sultan zur Folge hatte, scheint geschwunden und eine günstige Wendung für das neue Regime angebahnt zu sein.

Von den verschiedenen Ansprüchen, welche der Sultan während der gestrigen Ceremonie an verschiedenen Orten gethan hat, ist erwähnenswerth, daß er wiederholt seiner Freude über die errungene Freiheit und die Verfassung sowie dem Wunsche Ausdruck gab, daß sie erhalten bleiben und allen Ottomanen zum Nutzen gereichen möge.

Die gestrige Illumination war glänzend.

##### Todesurtheile.

**Konstantinopel, 11. Mai.** Das Kriegsgerecht hat gestern 25 Todesurtheile gefällt. Unter den Verurtheilten befinden sich Soldaten, die Offiziere ermordet hatten, Offiziere und Hodschas als Aufwiegler der Revolte vom 13. April und Matrosen, die den Kommandanten des Panzerschiffes „Affari Tewfik“ ermordet hatten. Man erwartet die kaiserliche Sanktion. Die Hinrichtungen dürften übermorgen in der Vorstadt Beschiktasch nächst dem Yildiz, in der Vorstadt Laginpascha nächst dem Marineministerium, ferner bei dem Kriegsministerium und bei der Brücke stattfinden.

##### Das neue Kabinet.

Seit gestern sammelt die jungtürkische Parteileitung in Deputirtenkreisen Stimmen für ein Vertretensovotum für das Kabinet, wobei man über die von einigen Seiten beanstandete Berufung Hilmi Paschas zum Großvezir Aufklärungen gibt. Eine große Majorität scheint für das Kabinet bereits sicher.

##### Studienreisen osmanischer Prinzen.

**Konstantinopel, 11. Mai. (Privat-Telegramme.)** Des Sultans jüngere Söhne werden nach

Deutschland und Frankreich geschickt, um dort eine europäische Ausbildung zu erhalten.

Auflösung der türkischen Kammer?

Paris, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Einer Meldung des Blattes "Echo de Paris" aus Konstantinopel zufolge soll die Auflösung der türkischen Kammer unmittelbar bevorstehen.

Prozess Lopuchin.

Petersburg, 11. Mai. Vor einem besonderen Gerichtshof für politische Verbrechen unter dem Vorsitz des Senators Warwarin und unter Assistenzen von Vertretern der Stände, unter ihnen des Nigaier Stadthauptmanns, begann heute Vormittags der Prozess Lopuchin. Der Saal ist überfüllt. Von den Zeugen waren der im Ausland weilende frühere Chef der Petersburger politischen Polizei, Gerasimoff, der Beamte des Polizeidepartements Ketschkowski und die Beamten der politischen Polizei Natajeff und Dbertschenklo nicht erschienen.

Die Anklageschrift erhebt gegen Lopuchin die Beschuldigung, durch Verbreitung von Staatsgeheimnissen einer auf den Umsturz der Staatsordnung in Russland hinarbeitenden verbotenen Organisation die Möglichkeit geboten zu haben, ein wichtiges Hindernis zur Erreichung ihrer Ziele vom Wege wegzuräumen. Das höchste Strafmaß für dieses Vergehen ist lebenslängliche schwere Zwangsarbeit, das geringste acht Jahre Zuchthaus. Lopuchin ist entschlossen, Niemanden zu schonen und Alles, was er während seiner Dienstzeit im Polizeidepartement über die provokatorische Thätigkeit der Lockspindel erfahren, schonungslos zu enthüllen. Für den Prozess gibt sich überall das größte Interesse kund. Die großen Blätter in Amerika und England haben Spezialberichterstatter nach Petersburg entsendet.

Newyork, 11. Mai. (Fondsbörse. Kabel-Telegramm.) Die Börse verkehrte unregelmäßig. Niedrig im Kurse stehende Bahnpapiere wurden bevorzugt, während führende Spekulationswerthe vernachlässigt waren und niedriger notierten. Später kam die Thätigkeit allgemein ins Stocken, ausgenommen in Industripapieren. Der Schluss war angeregt und stramm. Aktienumsatz 730,000 Stück.

Newyork, 11. Mai. (Fondsbörse. Kabel-Telegramm.) [Schlusskurse.] Zeitgeld 2% (2.-), Taggeld 1 1/2% (2.-), Wechsel auf London (60 Tage) 486.40 (486.20), Cable Transfers 487.90 (487.80), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2 (515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/4 (95 3/4), Silber Bullion 53 1/2 (53.-), Northern Pacific 3% bond 75.- (74.-), Atchafson Topela and Santa Fe Com. 110.- (109 1/2), Baltimore & Ohio Com. 115 1/2 (115 1/2), Canada Pacific 180 7/8 (179 3/4), Chesapeake and Ohio 77 1/2 (77 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 152 1/4 (151 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 51.- (51 1/2), Erie Common Shares 33 1/2 (32 1/2), Illinois Central 146 1/4 (145 1/2), Louisville & Nashville 139.- (138 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 42 1/2 (42 3/8), Missouri Pacific 74 1/2 (74 1/2), Newyork Central Railway 132.- (131 1/2), Newyork Ontario and Western 49 1/2 (48 3/4), Norfolk and Western Common Shares 91 1/2 (91.-), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 135 1/2 (134 3/4), Philadelphia and Reading Com. 156.- (155 1/2), Rock Island Company 30 1/2 (30 1/4), Southern Pacific 122 1/2 (121 7/8), Southern Railway Com. 29 3/4 (29.-), Union Pacific 188 3/4 (187 1/2), Wabash Preference 51 1/2 (51 1/4), Amalgamated Copper Com. 33 3/4 (32 1/2), American Sugar Ref. Com. 133 1/4 (134 3/4), Anaconda Mining. Comp. 51.- (49 3/4), United States Steel Corp. 57 1/2 (57.-), United States Steel Pref. 119 1/2 (118 3/4). Umsatz 730,000 Stück.

Newyork, 11. Mai. (Schlusskurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.15 (10.90), per Juli 10.60 (10.43), per August 10.50 (10.33), in New-Orleans loco 10 1/2 (10 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 8.50 (8.50), Stand White in Philadelphia 8.45 (8.45), Refined in Cases 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.68 (1.73); Schmalz: Western Steam 10.90 (10.80), Hohe u. Brothers 11.20 (11.10), Mais per Mai 81.50 (81 1/2), per Juli 78.- (77 1/2), per September 75.50 (75.-), rother Winterweizen loco 145.- (145.-), Weizen per Mai 134.- (134.-), per Juli 120 1/2 (119 1/2); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 8 1/2 (8.25), per Juli 6.70 (6.70), per August 7.10 (7.10); Mehl Spring Wheat clears 4.95 (4.95); Zucker: 3.36 bis — (3.36 bis —); Zinn: 29.25 bis 29.50 (29.37 bis 29.76); Kupfer: 13.12 bis 13.37 (13.12 bis 13.37). — Weizen und Mais fest.

Chicago, 11. Mai. (Schlusskurse.) Weizen per Mai 127.50 (126.25), per Juli 114 1/2 (112 1/2); Mais per Mai 72 3/4 (71.50), Schmalz per Mai 10.45 (10.30), per Juli 10.50 (10.37), Speck short clear 10.12 (10.12), Pork per Juli 18.17 (18.-). — Weizen und Mais fest.

Die eingetragenen Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 11. Mai.

(Der Geldmarkt.) In der unter dem Vorsitz des Gouverneurs Dr. Alexander Popovics heute hier stattgehabten Sitzung des Generalraths der Oesterreichisch-ungarischen Bank erstattete Generalsekretär Hofrath v. Pranger Bericht über die Lage der Bank und über die Geldverhältnisse und konstatierte, daß der Banknotenumlauf gegenüber dem Vorjahre zum Aprilultimo um 183 Millionen Kronen höher war, und daß die Wechselanlagen gegen das Vorjahr bloß um 15.8 Millionen Kronen geringer sind. Wohl bleiben die Devisenkurse auf einem derartig günstigen Stande, daß sich der Goldbesitz der Bank in steter Zunahme befindet. Am 7. Mai betrug der Goldbestand 1310.1 Millionen Kronen, und es sind bereits für die laufende Woche weitere Zufuhren angemeldet. Der Generalrath fand keine Ursache, den Goldstrom durch eine eventuelle Zinsfußermäßigung von unseren Grenzen abzulenken, da die Erfahrungen der letztverflohenen drei Jahre für eine thunliche Stärkung des Goldbesitzes sprechen und eine kräftige Vermehrung des Goldbesitzes der Werthbeständigkeit unseres Geldes eine dauernde Sicherung verleiht. Der Bericht des Generalraths wurde ohne Debatte zur Kenntnis genommen. — Die Verhältnisse auf den europäischen Geldmärkten bleiben übrigens die denkbar günstigsten und hat auch in Berlin heute schon die Rückbildung des Zinsfußes begonnen, indem sich der Privatdiskont um 1/2 auf 2 1/4 Prozent ermäßigte. Berliner Bankiersdepeschen kündigen für die aller-nächsten Tage eine weitere Abschwächung des Privatfußes an. Auf dem hiesigen Plage ist Geld außerordentlich abundant, Material fehlt fast gänzlich und auch in Wien herrschen ähnliche Verhältnisse.

(„Danubius“ Schiffbau- und Maschinenfabrik-A.G.) In der Börse findet seit einigen Tagen das Gerücht Verbreitung, die „Danubius“-Schiffbau-Gesellschaft werde schon demnächst eine Erhöhung ihres Aktienkapitals vornehmen, manche Kreise wollten sogar schon den Emissionskurs der neuen Aktien kennen. Wie wir von autoritativer Seite erfahren, entbehren diese Meldungen jeder Aktualität. Wohl beabsichtigt die „Danubius“ in Porto-Nô eine neue große Schiffswerfte zu erbauen, doch befinden sich die hierauf, sowie die auf den Bau der hiezu notwendigen Verbindungsbahn Buccari-Porto-Nô bezüglich Unterhandlungen erst in einem so anfänglichen Stadium, daß von einer Kapitalerhöhung noch lange nicht gesprochen werden kann.

(Das neue Palais der Ungarischen Kreditbank.) Den wichtigsten Gegenstand der unter dem Vorsitz des Gouverneurs Dr. Popovics heute hier stattgefundenen Sitzung des Generalraths der Oesterreichisch-ungarischen Bank bildete, wie wir dies ankündigten, der Verkauf des alten, auf dem Josephsplatz stehenden Gebäudes der Bank an die Ungarische Allgemeine Kreditbank. Es ist selbstverständlich, daß der Generalrath den mündlich abgeschlossenen Verkauf ratifizirte, der somit als perfekt zu bezeichnen ist. Dieses Gebäude, sowie die anderen in den Besitz der Kreditbank übergegangenen zwei Häuser werden im November dieses Jahres demolirt und hierauf der Bau eines imposanten Instituts-palais in Angriff genommen werden, mit dessen Ausführung Architekt Ignaz Alpar betraut wurde.

(Die Finanzen Serbiens.) Aus Belgrad wird uns telegraphirt: Das Agio für 20 Francs-Stücke beträgt 85 Centimes, daher mehr als 4 Prozent. Der Regierungskommissär der Börse war nicht im Stande, den Golddevisenbedarf des Außenhandels zu befriedigen, was ein Zeichen dafür ist, daß Serbien den Goldbestand der Pariser und Berliner Anlehen schon erschöpft hat, ebenso auch den Betrag, welchen die Societe financiere d'Orient vorgeschossen hat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Goldagio noch weiter steigen wird, und Serbien muß sich unbedingt in Paris um eine neue Anleihe umsehen.

(Verurtheilung des amerikanischen Zuckertruffs.) Aus Newyork wird uns telegraphirt: Der oberste Gerichtshof verurtheilte den Zuckertruff wegen Zolldefraudationen zu einer Strafe von 2.134,000 Dollars. Der Truff führte die Schwindeln in der Weise aus, daß die Waggons, welche den Zucker beförderten, doppelten Boden hatten, die Zollbehörden daher das Gewicht der Sendungen nicht genau konstatiren konnten. Die Untersuchung wurde auch dahin ausgedehnt, ob nicht auch einzelne Zollbeamte an der Defraudation mitschuldig sind.

(Eine neue Levante-Schiffahrtsgesellschaft.) Aus Athen wird uns telegraphirt: Der

Deputirte Vajiadaki, einer der reichsten Unternehmer Griechenlands, hat alle Schiffe der Werft von Syra aufgekauft und gründet eine neue „Aylladen-Dampfschiffahrtsgesellschaft“ für den Verkehr in der Levante. Zum Generaldirektor der neuen Kompagnie wurde Emanuel Nikolaidi ernannt, Griechenlands bedeutendster Waffenfabrikant und Geschützlieferant.

(Zur Lage der Spiritusindustrie in Oesterreich-Ungarn.) Aus Wien schreibt man uns: Obwohl der Rückgang der Spirituspreise in den letzten Tagen keine weiteren Fortschritte gemacht hat, muß die Tendenz des heimischen Spiritusmarktes dennoch als eine entschieden matte bezeichnet werden. Die Ursache liegt in der kolossalen Erzeugung von Obstbranntwein, welche sogar zu einer sehr starken Ausfuhr Ungarns nach Oesterreich geführt hat. Während sich nämlich die Erzeugung von gewöhnlichem Spiritus mit 906,616 Hektoliter im ersten Semester der laufenden Campagne ungefähr auf der vorjährigen Höhe hält, ist die Erzeugung von Obstbranntwein dank der guten Ernte auf fast das Doppelte des vorjährigen Quantums, nämlich auf 17,441 Hektoliter, gestiegen. Noch trasser sind die Verhältnisse in Ungarn. Dort blieb die normale Produktion um fast 50,000 Hektoliter hinter dem Vorjahr zurück, dafür ist die vom Obstbranntwein um mehr als ebensoviel gestiegen. Dieses Plus erhöht sich aber ganz wesentlich, wenn man berücksichtigt, daß die Obstbrenner nur etwa ein Viertel bis ein Fünftel ihrer Produktion zur Versteuerung anmelden. Für Ungarn allein würde also in Skowitz und anderem Obstbranntwein eine Mehrerzeugung von nahezu 200,000 Hektolitern resultiren, die den übrigen Spirituskonsum natürlich erheblich beeinträchtigt. Dieser wird denn auch für den bisherigen sechsmonatlichen Campagnelauf in Oesterreich allein um rund 30,000 Hektoliter niedriger ausgewiesen als im Vorjahre. Noch größer ist der Ausfall des Konsums in Ungarn. Wenn man auch noch die Versteuerung von Erkontingent in der Monarchie miteinbezieht, soweit er dem Konsum zugesührt wurde, so erhöht sich dieser Ausfall für die Gesamtmonarchie sogar auf mehr als 100,000 Hektoliter. Die Steigerung des Exports um 9507 Hektoliter wird durch die Abnahme der industriellen Verwendung um 13,119 Hektoliter mehr als ausgeglichen. Die Vorräthe sind denn auch gegen das Vorjahr in Oesterreich um rund 70,000 Hektoliter größer als voriges Jahr. Verschlechtert wird die statistische Situation noch dadurch, daß die hohen Preise der Kontingentware fortgesetzt zur Versteuerung des Erkontingents anregen. Die Erzeugung des letzteren wird allerdings durch die hohen Meispreise, die schlechte Kartoffelernte und die geringe Melasse-Ausbeute begrenzt; die Versteuerung selbst jedoch kann nur durch einen Preisrückgang aufgehalten werden. Vorkäuflich ist die Notiz der kontingentirten Rohware nach einem Rückgange von 61 K. 20 S. auf 50 K. 80 S. wieder auf circa 54 K. gestiegen. Letzteres ist eine Folge der Thatsache, daß die Raffineure zwar uneinig sind, die Rohspiritusverbände Galziens und Böhmens aber, die zumeist von den Agrariern gegründet wurden, ebenso wie in Getreide das Angebot willkürlich reguliren, um eine Ueberfüllung der Märkte hintanzuhalten. Ob ihnen das auf die Dauer gelingen wird, bleibt abzuwarten. Die seitens beider Regierungen geplante Erhöhung der Branntweinsteuer läßt eine Abnahme des Konsums mit Sicherheit erwarten. Eine Zeit lang konnte Ungarn seinen Ueberfluß an Oesterreich abgeben, aber mit Beendigung der Obstbrennerei ist das vorüber. Im Geschäft herrscht in Folge der beiderseitigen Reserve Stille. Auch der Export befriedigt nicht. Insbesondere nach der Türkei erscheint er durch die Gestaltung der dortigen politischen Verhältnisse weiter unterbunden. Nur für denaturirte Waare für industrielle Zwecke ist der Verkehr befriedigend. Die allgemeine Situation des Spiritusmarktes ist also, wie man sieht, eine wenig erfreuliche.

(Vierter internationaler Kongress für Milchwirthschaft.) Das Oberstehofmeisteramt des Erzherzogs Joseph verständigte das Präsidium des Kongresses, daß Erzherzog Joseph den Kongress am 6. Juni, Nachmittags um 4 Uhr, im Prunksaale der Pester Redoute feierlichst eröffnen wird.

(Einschränkung der oberösterreichischen Kohlenproduktion.) Aus Breslau wird telegraphirt: Die oberösterreichische Kohlenkonvention beschloß gestern, die bisherige zehnpromtente Förderungsbeschränkung auf 15 Prozent zu erhöhen.

(Centralorganisation der Finanzinstitutsbeamten.) In den Kreisen der Finanzinstitutsbeamten herrscht schon seit Jahren das Bestreben nach Schaffung einer Landes-Beamtenzentrale. In Gaer wurde Sonntag unter dem Vorsitz des Direkt-

tors der Heveser Komitatsparakassa Julius Gáspár eine Wanderversammlung in dieser Angelegenheit abgehalten. Auf Antrag des Generalsekretärs des Landesvereins der Finanzinstitutsbeamten Johann Szász beschlossen die Vertreter der Provinzvereine, in der am 23. d. in Budapest abzuhaltenen Generalversammlung der Landes-Centralorganisation zu schaffen. Zum Präsidenten dieser zu schaffenden Centrale wurde der geschäftsführende Generaldirektor der Ungarischen Hypothekbank Baron Dr. Julius v. Madarassy Beck einstimmig kandidiert. Im Rahmen der Wanderversammlung hielten der Beamte der Ungarischen Hypothekbank Dr. Nikolaus György über die Provinz-Finanzinstitute und die Effektenbörse und der Oberbeamte der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank Johann Szász über die „Mängel und die Reform der ungarischen Kreditorganisation“ sehr beifällig aufgenommene Vorträge.

(Regen.) Mit Wiedereintritt der milden Witterung erfreuten sich auch zahlreiche Gegendes des wohlthuenden Regens. Telegraphische Berichte zufolge hat es heute Morgens in Ungvár, Kézsmárk, Lőföncz, Rajeczfürdő, Ziume, Temesvár, Nagyszeben, Tarzal, Eger, Arvaparalja, Selmeczbánya, Gőzvár, Nagynyed und Szombolya geregnet. Gestern betrug die Niederschlagsmenge in Rozsnyó 5 Mm., Selmeczbánya 7, Tiholez 6, Balassagyarmat 5, Kranyosmarot 5, Körösbánya 5, Nagybittje 15, Jánócza 15, Batabánya 15 und Korpona 14 Mm. — Aus Rom wird telegraphiert: Der durch den letzten Frostfall in Italien angerichtete Schaden an den Kulturen wird auf über hundert Millionen Lire geschätzt.

(Landes-Industrieverein.) Das Exekutivkomitee des Landes-Industrievereins hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Ritters Sigmund v. Falk eine Sitzung. Mit Bezug auf die Repräsentation des Vereins über die auf den Tarif und den Dienst des Budapest Telephonnetzes bezüglichen Klagen antwortete der Minister in einem detaillierten Reskript, in dem er u. A. mittheilt, daß er die Auflassung des einheitlichen Jahres-Pauschalsystems, des Ursprungs sämtlicher Uebel, plane und eine solche Art der Lösung suche, die den Telephonpreis mit der Benützung in Verhältnis bringen wird. Ferner theilt der Minister mit, daß er in der Relation Budapest—Wien noch heuer zwei neue, direkte Verbindungen ins Leben rufen werde, und daß auch in der deutschen Relation hinsichtlich der Errichtung einer über Breslau zu führenden Linie Unterhandlungen im Zuge seien. Schließlich werden im Sinne des Antrages des Industrievereins im Namenverzeichnis die Pränumeranten auch nach Beschäftigung gruppiert aufgenommen werden und für Reklamationen eine besondere Reklamationssektion errichtet werden, die die Klagen auch telephonisch entgegennehmen wird. Der Berliner Handelsvertragsverein ersuchte den Verein, sich der Bewegung hinsichtlich des Welt-Pennypostos anzuschließen. Das Komitee beschloß, der Aktion beizutreten, und unterbreitet vor Allen dem Handelsminister eine Repräsentation, in welcher derselbe ersucht wird, mit je mehr Staaten eine Konvention ins Leben zu rufen, laut welcher die im betreffenden Lande gültigen Posttarifsätze auch im Verkehr mit den übrigen Staaten gültig sein sollen. Sodann besuchte Direktor Gelléri über die im Handelsmuseum gehaltene Konferenz über eine zu veranstaltende schwimmende Ausstellung. Befuß Konvention der Arbeiterkassen ist ein Institut in Gründung begriffen, das ein Memorandum über das Projekt unterbreitend, um die moralische Unterstützung des Vereins bittet. Das Komitee ersucht den Vizepräsidenten Andreas Thék, die Angelegenheit zu studieren.

(Konkurse.) Ueber die Ende April insolvent gewordene Manufakturfirma Löwy u. Goldstein in Békés wurde der Konkurs verhängt. Die Passiven betragen 320,000 K. Ebenso wurde über die Békés Kurzwarenfirma Ludwig Suppert der Konkurs verhängt. Die Passiven betragen 140,000 K.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Bernhard Bruh, Kaufmann in Lemberg, Boimovgasse; Stanko Leder, Schuhwarenhändler in Ziume; Matija Cermak, nichtprotokollierter Kaufmann in Petrinja; Cäcilie Schwarz, Handelsfrau in Baden; Pártos Testvérek, Firma in Budapest, VI. Bezirk, Königsplatz 36; Jial Treitel, Leinen- und Wirkwarenfabrik in Gomonna; Karl Berger (Verl.) in Nemesvid; Franz Ackerl, reg. Bäcker in Wien, XVIII. Bezirk, Genkgasse 41; Jakob Wermuth, Trödler in Wien, VII. Bezirk, Westbahnstraße 13; Andreas Fischebach, Restaurateur in Wien, XVII. Bezirk, Hernalsgürtel 47; Crescenzia Hinterhöller, Krämerin in Mattighofen; Raimund und Anna Moxer, Besitzer des Bahnhof-

hotels in Mattighofen; Grünfeld u. Henrich in Resicza.

Paris, 11. Mai. (Fondsbörse.) Die Börse war heute nicht einheitlich und überwiegend träge. Zeitweilig schrumpfte die Thätigkeit völlig zusammen. Heimische Werthe waren vernachlässigt, fremde Fonds träge. Die russische Rente litt durch die Meldungen vom Heimatlande. Kupferaktien wurden erniedrigt, Minen nicht einheitlich. Schluß matt.

London, 11. Mai. (Fondsbörse.) Die Börse war fest und behauptet. Renten waren besser veranlagt, amerikanische Bahnen jedoch matter. Lebhafte und feste waren Minen, dagegen Kupferaktien gedrückt. Die Börse schloß matt.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 11. Mai. Die Börse war bei Eröffnung auf bessere politische Situationsberichte ziemlich befestigt. Beide Kredit waren gefragt, doch hörte die Nachfrage bald auf. Im weiteren Börsenverlauf wurde der Verkehr ziemlich lebhaft. Ungarische Kronenrente erhöhte sich bis 93.65, Eskomptebankaktien um 4 K., die übrigen Werthe um 2—3 K. Auf dem Lokalmarkt fand Verkehr in Kommerzbank, Salgóöföken-, Danubius-Aktien und Bauwerthen zu höheren Kursen statt. Sehr lebhaft gefragt waren Straßenbahnaktien. Günstige Auslandsmeldungen über Geldflüssigkeit, die Festigkeit des Anlagemarktes und die andauernd günstige Beurteilung der innerpolitischen Lage im Zusammenhang mit höheren ausländischen Kursummeldungen trugen zur Befestigung der Mittagsbörse bei. Besonders lebhaft gefragt waren Ungarische Kredit, doch waren auch die übrigen in Verkehr gelangten Effekten befestigt. Auf dem Lokalmarkt kamen Straßenbahn-, Salgóöföken-, Bauwerthe und Eöfte Ungarische Gewerbebankaktien in Verkehr. Ganzliche Eisengießereiaktien waren ausgetreten und erlitten eine Kurseinbuße.

Ein der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 752.50 bis 754.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 642 bis 642.75, Hypothekbankaktien zu 440.50 bis 443, Eskomptebankaktien zu 488.75 bis 489, Vaterländische Bankaktien zu 280.50 bis 280.75, Kommerzbankaktien zu 3440 bis 3445, Stadtbahnaktien zu 270 bis 270.25, Staatsbahnaktien zu 711.75, Salgóöföken Aktien zu 579 bis 580, Draische Aktien zu 510, Rimamurányer Aktien zu 572 bis 573, ungarische Kronenrente zu 93.50 bis 93.65, Danubius-Aktien zu 311 bis 313, Ungarische Handels-Aktiengesellschaft zu 590.25 bis 591, Nordungarische Kohlenwerksaktien zu 287.

Au der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 93.60, Kommerzbankaktien zu 3445 bis 3447, Salgóöföken Kohlenbergbauaktien zu 582, Danubius-Aktien zu 309.50 bis 312, Sanatorium-Jose zu 7.90 bis 8.05, konvertierte Hypothek-Prämienobligationen zu 122.50, subskribierte Hypothek-Prämienobligationen zu 95.10 bis 95.25, Neujährliche Ziegeleieraktien zu 333, Draische Aktien zu 509 bis 512, Ungarische Eskomptebankaktien prompt zu 489, Erste Ungarische Gewerbebankaktien zu 398 bis 400, Erste Ungarische Versicherungs-Gesellschaft Aktien zu 3800.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 754.50 bis 755.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 443.75 bis 444, Ungarische Eskomptebankaktien zu 487.50 bis 488.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 642.25 bis 642.75, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 572.75 bis 573.50, Straßenbahnaktien zu 564.50 bis 566.25, Elektrische Stadtbahnaktien zu 271, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 711.50 bis 712.—, ungarische Kronenrente zu 93.60 bis 93.70, Vaterländische Bank-Aktien zu 281.

Zur Erläuterung notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 642.25.

Prämiengegeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo Mai von 18 K. bis 20 K.

Die Nachbörse verlief in ruhiger Tendenz. Schlüsse kamen nur vereinzelt zu unveränderten Preisen vor. Es notierten: Ungarische Kreditaktien zu 755 bis 755.50, 4prozentige Kronenrente zu 93.65, Hypothekbank zu 443.50. — Zum Schluß blieben: Ungarische Kreditaktien zu 755.

Wiener Effektenbörse. 11. Mai. Die Nachrichten über die Möglichkeit einer bevorstehenden Lösung der ungarischen Krise haben die Auffassung des Marktes an der heutigen Börse lebhaft beschäftigt, und im Vereine mit der in Diskussion gestellten Frage einer Ermäßigung des Zinsfußes der Oesterreichisch-ungarischen Bank die allgemeine Tendenz günstig beeinflusst. Trotz der unbefriedigenderen Berichte von den Auslandsplätzen gewann daher eine durchwegs freundliche Stimmung die Oberhand, die auch in mehrfach weitestgehenden Kursbesserungen Ausdruck fand. Anfangs hielt sich die Geschäftsthatigkeit wohl noch weiter in engeren Grenzen. Späterhin dokumentierte sich aber die zuverlässigste Disposition

durchwegs in entschiedener Weise, da die lebhafter hervortretende Festigkeit der ungarischen Kronenrente, für welche sowohl die bessere Beurteilung der ungarischen Lage wie auch die Möglichkeit einer Zinsfußermäßigung regere lokale Kaufkraft erweckten, und die bei größeren Umsätzen eine Steigerung um ein halbes Prozent anregte. — Die Schluschkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns for 'Öffentliches Telegramm' and 'Privat-Telegramm', listing various financial instruments and their prices.

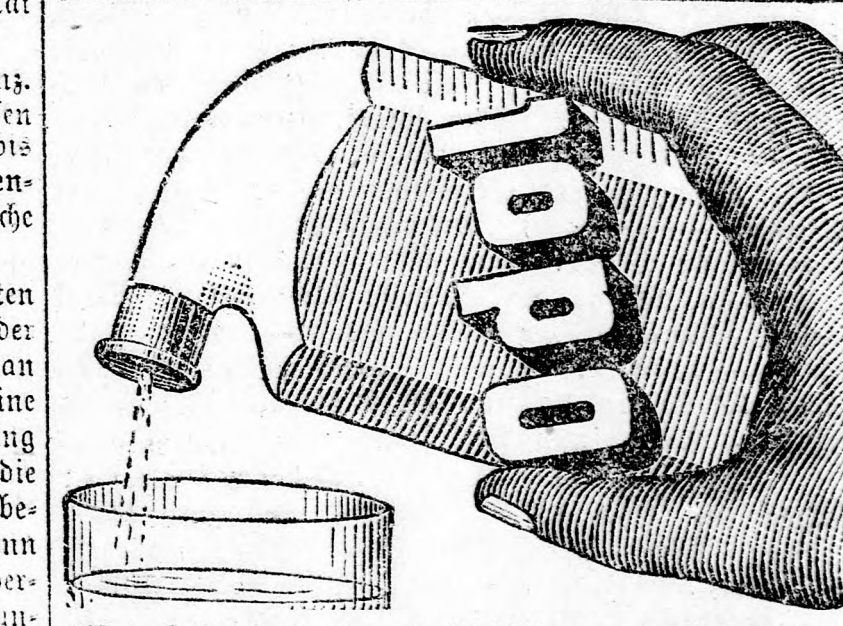
Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 641.75, ungarische Kreditaktien 754.—, Analoobankaktien 529.75, Unionbank 550.—, Länderbank 453.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 710.75, Lombarden 111.25, Elbethal 463.50, Rima-Murányer 573.25, Tabakaktien 340.—, Alpine-Aktien 645.50, Mairente 96.60, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente 93.50, Russen 99.50, Türkenlose 188.50, Marknoten 117.16 per Kasse, 117.20 per Ultimo, Napoleond'or 10 Francs-Stück 19.04.

Berlin, 11. Mai. (Börse.) Die enttäuschende Haltung der gestrigen Newyorker Börse verstärkte die lustlose Stimmung des hiesigen Marktes, so daß die Kurse mit geringen Ausnahmen der schwächeren Richtung zuneigten, doch hielten sich die Rückgänge durchwegs in engen Grenzen. Nur auf dem Montanaktienmarkt hatten Bochumer stärker unter Realisirungen zu leiden. Im Gegensatz zur Gesamthaltung des Marktes entwickelte sich in Elektrizitätsaktien ein lebhafter Verkehr. Anlaß hierzu bot die Meldung, wonach an dem Konsortium, das sich zur Uebernahme der Petersburger Straßenbahn unter der Führung deutscher Großbanken bilden soll, auch Siemens u. Halske, sowie die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft beteiligt seien. Die Aktien der Ersteren hoben sich um mehr als 2 Prozent. Auch die Oesterreichischen Werthe, die durch die zuversichtliche Haltung Wiens angeregt wurden, sowie die Aktien der Warschau-Wiener Bahn verkehrten besser. Lombarden, die anfangs um eine Kleinigkeit nachgaben, schlossen sich später den übrigen Werthen an. Im weiteren Verlauf war der Verkehr sehr still und das Kursniveau nur geringfügigen Schwankungen unterworfen. Gegen Schluß konnten sich die Aktien der Laurahütte auf Rückkäufe erholen. Die Haltung der Nachbörse war träge. Die Industriewerthe des Kassensmarktes sprachen sich zumeist schwächer aus. Tägliches Geld 2 Prozent, Privatdiskont 2 1/4 Prozent.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 11. Mai. (Börse.) Die enttäuschende Haltung der gestrigen Newyorker Börse verstärkte die lustlose Stimmung des hiesigen Marktes, so daß die Kurse mit geringen Ausnahmen der schwächeren Richtung zuneigten, doch hielten sich die Rückgänge durchwegs in engen Grenzen. Nur auf dem Montanaktienmarkt hatten Bochumer stärker unter Realisirungen zu leiden. Im Gegensatz zur Gesamthaltung des Marktes entwickelte sich in Elektrizitätsaktien ein lebhafter Verkehr. Anlaß hierzu bot die Meldung, wonach an dem Konsortium, das sich zur Uebernahme der Petersburger Straßenbahn unter der Führung deutscher Großbanken bilden soll, auch Siemens u. Halske, sowie die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft beteiligt seien. Die Aktien der Ersteren hoben sich um mehr als 2 Prozent. Auch die Oesterreichischen Werthe, die durch die zuversichtliche Haltung Wiens angeregt wurden, sowie die Aktien der Warschau-Wiener Bahn verkehrten besser. Lombarden, die anfangs um eine Kleinigkeit nachgaben, schlossen sich später den übrigen Werthen an. Im weiteren Verlauf war der Verkehr sehr still und das Kursniveau nur geringfügigen Schwankungen unterworfen. Gegen Schluß konnten sich die Aktien der Laurahütte auf Rückkäufe erholen. Die Haltung der Nachbörse war träge. Die Industriewerthe des Kassensmarktes sprachen sich zumeist schwächer aus. Tägliches Geld 2 Prozent, Privatdiskont 2 1/4 Prozent.

Berlin, 11. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —.—, 4 1/2prozentige Silberrente 99.80, 4prozentige



Wer Lorol konsequent täglich anwendet, übt die nach dem heutigen Stande der Wissenschaft denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Österreichische Goldrente 100.—, 4prozentige ungarische Goldrente 95.60, österreichische Kreditaktien 202.—, ungar. Kronenrente 93.90, Südbahn 18.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 152.75, russische Banknoten 215.70, Wiener Wechselkurs 84.50, 4prozent. neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 188.90, allg. Elektrik Edison 234.90, Dynamit-Trost 165.20, Gelsenkirchener 183.60, Harpener 195.75, Laurahütte 192.25, unifizirte Türken 93.25. — Schwankend.

Berlin, 11. Mai. (Nachbörse.) Dester. Kreditaktien 201.90, Südbahn 18.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 152.75 — Träge.

Frankfurt, 11. Mai. (Abendverkehr.) Desterreichische Kreditaktien 201.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn 152.60, Südbahn 18.30, Deutsche Bank 242.90, Diskonto-Kommandit 188.80, Dresdener Bank 152.60, Berliner Handelsgesellschaft 174.60, Gelsenkirchener 183.60, Harpener 195.80, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 11. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 93.40, österreichische Kreditaktien 201.90, 1860er Lose 158.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 152.50, Südbahn 18.35, italienische Rente 103.75, 4prozentige österreichische Goldrente 100.—, 4prozentige ungarische Goldrente 95.60. — Ruhig.

Paris, 11. Mai. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 97.50, österreichische Goldrente 100.—, ungar. Goldrente 98.30, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 503.25, 3/4prozentige italienische Rente 104.30, Bomb. Eisenbahn-Prioritäten 293.—, fünfprozentige Marokkaner 524.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige konf. amort. Rumänen 91.40, vierprozentige amort. Rumänen 1905 93.70, fünfprozentige Russen 1906 101.52, viereinhalbprozentige Russen v. J. 1909 95.35, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 98.75, 4prozentige unifizirte Türken —, Türkenlose 115.70, türkische Tabakaktien 361.—, österr. Bodenkreditanstalt —, österr. Länderbank —, ungar. Hypothekbank —, Banque de Paris 1621.—, Banque Ottomane 719.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 767.—, Südbahn —, Meridionalbahn 696.—, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 554, Rio Tinto 18.83, Sucrerie d'Egypte 34.—, Tula 324.—, Thomson Houston —, Uralaluy Kohlen 165.—, Chartered 26.—, De Beers 235.—, East Rand 130.50, Jagersfontein 145.—, Transvaal Consoles —, Transvaal Land Company 74.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.—, Wechsel auf Wien (kurz) 105.—, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) Paris, Check auf London 251.60, Privatdiskont 1 1/8. — Träge.

London, 11. Mai. (Schluß.) Englische Consols 85, 4prozentige Kupien (3 1/2), japanische Rente 90 1/2, Spanier 18, 4prozentige ungarische Goldrente 96 1/2, Plazdiskont 1 1/16, Silber 24 1/16, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 103 1/2, Wiener Wechselkurs 24.23, Chartered 100, East Rand 5.31, Randfontein 2.50, Randmines 8.78, De Beers 13 1/4, Canada Pacific 185 1/2. — Träge.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 11. Mai. Effe-iver Weizen war heute bei willigerem Offert und schwacher Kaufkraft flau. Es wurden circa 10,000 Meterzentner zu 10 bis 20 H. billigeren Preisen umgesetzt. Tageszufuhr in Weizen 10,062 Meterzentner — Roggen ist geschäftslos flau und notirt nominell prompt circa 9 K. 65 H. bis 9 K. 70 H. Parität Budapest. Futtermittel ist matt und erreicht 8 K. 50 H. bis 8 K. 80 H. per Kasse Parität hier. — Hafer ist 10 bis 15 H. billiger. Ab hier wird 8 K. 50 H. bis 8 K. 60 H. per Kasse, für feine Sorten 8 K. 70 H. bis 8 K. 80 bezahlt. — Mais ist 5 H. billiger und per prompt Parität Budapest zu 7 K. 50 H. bis 7 K. 55 H. per Kasse verläufig.

Auf dem Terminmarkt unterlag heute besonders der Mai-Weizen stärkeren Schwankungen. Man erwartet größere Käufungen in Weizen und befohrte Realisationen, welche aber auch durch Rückkäufe abgewechselt wurden. Der Mai-Weizen variierte so zwischen 13 K. 87 H. und 13 K. 64 H., um 13 K. 73 H. zu schließen. — Für die Oktober-Sichten war die Stimmung auch ruhiger, doch sind die Kurseinbußen nur bescheidenere und beschränken sich auf einige Heller.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm. Verkauf wurden:

Weizen: Theiß: 500 Mztr. 81 und 250 Mztr. 79 zu 15.10, 300 Mztr. 80 zu 14.95, 200 Mztr. 79.5 zu 14.85, 200 Mztr. 79 zu 14.90, 300 Mztr. 77 zu 14.60. — Donau-Bäckstark: 2100 Mztr. 75.5 zu 14.14. — Donau: 730 Mztr. 76.5 zu 14.05, 100 Mztr. 76.5 zu 13.80 und 100 Mztr. 76 zu 13.80 per Kasse, 1600 Mztr. 76 zu 13.97 1/2, 100 Mztr. 75.5 zu 14.25, Beides per drei Monate, 920 Mztr. 75.5, 500 Mztr. 77 und 1000 Mztr. 76 zu 14.05 per Kasse. — Magazinswaare: 1000 Mztr. 76 zu 13.89, per drei Monate. — Hafer: 200 Mztr. zu 8.40 per Kasse, Parität, 100 Mztr. zu 8.70, 100 Mztr. zu 8.80, Beides per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Mai zu 13.87, 13.86, 13.88, 13.63, 13.79, 13.74; Weizen per Oktober zu 11.80, 11.77, 11.82, 11.80; Roggen per Mai zu 9.61, 9.62; Roggen per Oktober zu 9.37, 9.40, 9.33, 9.40; Mais per Mai zu 7.63, 7.59; Mais per Juli zu 7.85, 7.81; Hafer per Oktober zu 7.41, 7.42, 7.41, 7.47, 7.43. — Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogr.): Weizen per Mai zu 13.73 Geld, 13.74 Waare; Weizen per Oktober zu 11.79 Geld, 11.80 Waare; Roggen per Oktober zu 9.37 Geld, 9.38 Waare; Hafer per Oktober zu 7.44 Geld, 7.45 Waare; Mais per Mai zu 7.60 Geld, 7.61 Waare; Mais per Juli zu 7.81 Geld, 7.82 Waare; Rohkops per August zu 15.50 Geld, 15.60 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Weizen per Mai . . . . K. 13.74
Roggen per Mai . . . . K. 9.60
Mais per Mai . . . . K. 7.59
Hafer per Mai . . . . K. 8.42

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß, neu' and 'Banater, neu' listing prices for various grain types like Roggen, Gerste, Hafer, and Mais in different quantities and grades.

Roggen, Ia, neu . . . . K. 19.80—20.—
Roggen, Mittel, neu . . . . K. 19.70—19.80
Gerste Ia, neu . . . . K. 17.90—18.10
Gerste, Mittel, neu . . . . K. 17.50—17.80
Hafer, Ia, neu . . . . K. 17.80—18.—
Hafer, Mittel . . . . K. 17.20—17.70
Mais, neu . . . . K. 15.10—15.20

Termin.
Weizen per Mai . . . . K. 27.48—27.50
Weizen per Oktober . . . . K. 23.58—23.60
Roggen per Oktober . . . . K. 18.74—18.75
Mais per Mai . . . . K. 15.18—15.20
Mais per Juli . . . . K. 15.62—15.64
Hafer per Oktober . . . . K. 14.88—14.90
Weizenkleie, feine, prompte Lief. . . . K. 11.95—12.05
Weizenkleie, feine, per Mai . . . . K. 11.90—12.—
Weizenkleie, feine, per Sept.-Dez. . . . K. 11.—11.20
Weizenkleie, grobe, prompte Lief. . . . K. 12.10—12.20
Weizenkleie, grobe, per Mai . . . . K. 12.—12.10
Weizenkleie, grobe, per Mai-Juni . . . . K. 11.80—11.90
Weizenkleie, grobe, per Sept.-Dez. . . . K. 11.20—11.49

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm

Table listing potato prices for different varieties like Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, and Siebenbürger.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 3. Mai bis 8. Mai vorgefallenen Schlässe. Die Frachtfässer verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachtfaz 22 Heller höher. Nach Budapest von Fenešora 59—62, Ujvidék 53—56, Bezdan 4—48, Kaloösa 37—40, Dunasölbövár 37—40, Szentes 73—76, Szeged 59—62, Zenta 57—60, Titel 55—58, Mitrovicza 73—76, Temesvár 87—90, Nagybecskerek 59—62.

Wiener Fruchtbörse vom 11. Mai. [Privat-Telegramm.] Von den amerikanischen Börsen lagen neuerdings schwächere Notirungen vor, denen allerdings festere Berichte von den westeuropäischen Märkten gegenüberstanden. Hier wurde die Tendenz jedoch ausschließlich vom Witterungsverlaufe beeinflusst; nachdem dieser als sehr günstig erachtet wird, restringirten Eigner, trotzdem das Angebot nicht umfangreicher geworden ist, in Weizen und Roggen die Forderungen um 5 bis 10 H. Hafer und Mais wiesen jedoch unveränderten Preisstand auf.

Berlin, 11. Mai. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 252.—, per Juli 240.25, Roggen per Mai —, per Juli 184.25, Hafer per Mai 186.25, per Juli 184.25, Mais per Mai —, per Juli —, Rübsöl per Mai 56.30, per Oktober 56.30, Spiritus — Km. loco Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen und Hafer matt, Mais träge, Del fest. — Wetter: Schön.

Breslau, 11. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 25.—, neuer —, gelber Weizen loco, alter 24.90, neuer —, Roggen loco 18.—, Hafer loco 19.—, neuer —, Raps loco —, Mais 18.—, per 100 Kilo.

Paris, 11. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 26.40, per Juni 26.80, per Juli-August 26.30, per September-Dezember 24.40. — Roggen per Mai 18.50, per Juni 18.50, per Juli-August 18.25, per September-Dezember 18.—. — Mehl per Mai 33.80, per Juni 34.—, per Juli-August 24.30, per September-Dezember 32.35. — Rübsöl per Mai 67.50, per Juni 67.—, per Juli-August 67.25, per September-Dezember 67.75. — Spiritus per Mai 40.25, per Juni 40.75, per Juli-August 41.25, per September-Dezember 39.—. — Rohzucker 80° bis 90° 27.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 27.75. — Weißer Zucker per Mai 31.—, per Juni 31.25, per Juli-August 31.50, per Oktober-Januar 29 3/4. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rübsöl flau, Spiritus und Rohzucker stetig, weißer Zucker fest, Raffinade stetig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das k. k. ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 9. Mai, Abends 6 Uhr, bis 10. Mai, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour arrivals and departures from Budapest, categorized by type of transport (Eisenbahn, Schiff) and total amounts.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben heute ohne Verkehr. — Antlich notiren (per hundert Kilogramm): Budapester Schweinefleisch, Stadtwaare zu K. 152.— Geld, K. 153.— Waare. Speck: Budapester Stadtwaare, vierstücker K. 124.— Geld, K. 125.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker K. 135 Geld, K. 136 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1908er 100stücker K. 27.50 Geld, K. 28.50 Waare, bosnische 120stücker K. 21.50 Geld, K. 22.50 Waare, bosnische 130stücker K. 19.50 Geld, K. 20.50 Waare, ohne Garantie der Stückzahl K. 17.— Geld, K. 18.— Waare, jerbische 100stücker K. 27.25 Geld, K. 28.25 Waare, jerbische 120stücker K. 17.50 Geld, K. 18.50 Waare, jerbische 130stücker K. 14.25 Geld, K. 15.25 Waare, ohne Garantie der Stückzahl K. 10.75 Geld, K. 11.50 Waare. — Pflaumenmus: bosnisches K. 32.— Geld, K. 33.— Waare, jerbisches K. 26.50 Geld, K. 27.50 Waare.

Budapest, 11. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 51.50 Geld, K. 52.50 Waare.

Wien, 11. Mai. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Prompter Kontingentspiritus notierte unverändert 54 K. bis 54 K. 40 H.

Prag, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent franko Aussen zur sofortigen Lieferung 23 K. 80 H. bis — K. — H., Oktober-Dezember 22 K. 50 H. bis — K. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker t. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 47 1/2 Pf. bis 10 M. 60 Pf., per August 10 M. 60 Pf. bis 10 M. 62 1/2 Pf., per Oktober 10 M. — Pf. bis — M. — Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 95 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 11. Mai. Rübsöl loco Km. 59.—.

Auszug aus dem „Rözlöu“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Ludwig Suppert in Békés. Konkurskommissär Gerichtsrath Franz Tóth, Massenerwalter Dr. Ludwig Teleghy, Stellvertreter Béla Duffay. Anmeldungstermin 24. Juni, Liquidationsverhandlung 20. Juli. (Gulacs Gerichtshof.) — Gegen Mikolaj Jilep in Marosvásárhely. Konkurskommissär Gerichtsrath Koloman

Advertisement for 'Die Magenfrage' (The Stomach Question) by Glück Rejsö, Apotheker. It discusses stomach ailments and provides contact information for the pharmacy in Budapest.

Lázár, Masseverwalter Dr. Moriz Nemes, Stellvertreter Dr. Edmund Szentpéteri. Anmeldungstermin 5. August, Liquidationsverhandlung 13. September. — Gegen Löwy u. Goldstein in Békés. Konkurskommissär Gerichtsrath Franz Lóth, Masseverwalter Dr. Koloman Szegeby, Stellvertreter Dr. Alexander Jelföldy. Anmeldungstermin 25. Juni, Liquidationsverhandlung 23. Juli. (Gyulaer Gerichtshof.) — Gegen den Nachlaß Heinrich Sellaers in Erzsebetváros. Konkurskommissär Gerichtsrath Daniel Graef, Masseverwalter Dr. Karl Koos, Stellvertreter Otto

Rozgonyi. Anmeldungstermin 17. Juli, Liquidationsverhandlung 10. August. — Gegen Alexander Löwy in Békés. Konkurskommissär Gerichtsrath Franz Lóth, Masseverwalter Dr. Koloman Szegeby, Stellvertreter Dr. Alexander Jelföldy. Anmeldungstermin 25. Juni, Liquidationsverhandlung 23. Juli. (Gyulaer Gerichtshof.) — Gegen Adolf Sedes in Lojonecs. Konkurskommissär Gerichtsrath Koloman Csengeri, Masseverwalter Andreas Gellen, Stellvertreter Emil Tantsffy, Anmeldungstermin 1. Juli, Liquidationsverhandlung 12. Juli. (Balassagyarmater Gerichtshof.)

Konkursaufhebung in Budapest. Der Frau Johann Timler. Konkursaufhebung in der Provinz. Des Johann Steiner in Sombolya.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Budapester Börse.

11. Mai.

Table with columns for 'Gold', 'Waare', and various financial instruments like 'Staatsanleihen', 'Banken', 'Sparbanken', etc.

VI. Verf. Gesellsch.

Table with columns for 'Gold', 'Waare' and various companies like 'Wien', 'Pannónia', 'Kontordia', etc.

VII. Mühlen.

Table with columns for 'Gold', 'Waare' and various mills like 'Kontordia', 'Dien-Peter', 'Elisabeth', etc.

VIII. Bergw. u. Siegel.

Table with columns for 'Gold', 'Waare' and various mining and seal companies like 'Boosener Cementfabr.', 'St. Vincenz Siegel', etc.

XII. Verfahr.-Unt.

Table with columns for 'Gold', 'Waare' and various technical and engineering companies like 'Karia Seefahrts-Ges.', 'Budap. Maschinenbau', etc.

Large advertisement for 'Henneberg-Seide' featuring a large stylized logo and text describing silk products and the manufacturer 'Seiden-Fabrik HENNEBERG, ZÜRICH'.

Advertisement for musical instruments: Klaviere, Piano, Cymbals, Violinen, featuring an image of a piano and the name Reményi Mihály.

Advertisement for Priessnitzthal bei Mödling, 25 Minuten von Wien, offering health treatments.

Advertisement for Reiter's Sonnenbäder-Anstalt Versecz, featuring 'Wasserheilverfahren'.

Advertisement for BUTOR, a modern product by Benedek M. A., with a large stylized logo.

Advertisement for Krankenfahrstühle (hospital beds) by J. Keleti, Budapest, featuring an image of a hospital bed.

Advertisement for 'Glänzende, angenehme Existenz' (Glossy, pleasant existence) by Reich, Budapest, Hotel Royal.

Large advertisement for Bankhaus GAEDICKE, featuring a large diagonal logo and text about a drawing on May 19th and 21st.



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anzeigerheimes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

**Möbel.**

**Herrschafsmöbel** faue und verkaufe Mahagoni, Salon- und Schlafzimmer, Herrenzimmer, Messingmöbel, Wertheimfaffen, Vorzimmer- und Küchennöbel. Klein-Görsz Szondy-utca 35. 26590

**Vasbutor.** Rézagy 35 forint, gyermekagy 11, öszszecsukható vasagy 5, ágybetétek, vaskeretű 5.50, fakeretű 3.50, rézkarnis 2.50, öszszecsukható tábori ágy aczélsodronnyal 8, sodronnyonakerítést, vas-kapukat legolcsóbban szállit Hicker Gy. gyára, VII., Holló-utca 3/b. Telefon 22-66. 4856

**Klaviere und Pianinos** von 400 Kronen aufwärts auch auf Raten zu verkaufen. Eder's Klavierfabrik, IV., Párisi-utca 1, I. 6126

**Pianino,** matt, fast neu, ist billig zu verkaufen. Dorottya-utca 9, II. 14. 6125

**Kávéház,** remek, fényes üzlet a fővárosban, 30.000 koronáért, 15.000 korona lefizetéssel, azonnal sürgösen eladó. Általános Bizományi és Ügynökségi Vállalat, Népszínház-utca 59. Telefon 159-71. 32958

**Verkaufszettel,** Brillanten, Juwelen faue zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juwelier, Király-utca 91, Ede Jibellagasse. 32928

**Pénzfelleggel** beraktározunk, butorokat, zongorákat, varrógépeket, kerékpárokat, és egyéb árukat 7% évi kamatra. Elvállalunk butorszállítókat csukott butorkocsijainkban. Heller Testvérek szállítók, Rottenbiller-utca 3. Telefon 79-85. 2907

**Alkalmi vétel.** 6, 8, 10 és 14 lóerős, kitünő karban levő, rövid ideig használt benzinkörmobil, 3, 12 lóerős Marschall, 3 lóerős Ruston, 8 lóerős Clayton gözlokomobil, 6 lóerős álló gőzmotor jutányos áron kedvező feltételek mellett kapható. **Gépgyár,** Budapest, Váci-ut 141. 4507

**Benzinmotor,** új, valamint gyárilag kijavított állapotban jótállással ajánl Kállai, motorgyár Budapest, Lóportár-utca 14/a. 2395

**Fémes** Mahagoni-Schlafzimmer, mit drei Klügeln, geschliffenem Toilettepiegel, hundertfiebzig Gulden, gefaltete Borhänge zwölf Gulden zu verkaufen. Lázár-utca drei. 4044

**Auf** Dignation gefaue alte und neue Mahagoni, Polster, Jalousien, Küchenschrank, Jalousien-Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, englische Ledergarnituren, Salon-garnituren, Perler und Smyrna-teppiche, Luster, Kangleinrichtungen, amerikanische Schreibische allerbilligst. Ansel és Társa, Dob-utca 22. 4066

**Gramophon** csodaerős hanglemezek, elsörendü, kétoldaluak, 1-től 3 koronáig, régi lemezek becséreltetnek. Gramophon, erőshangu, 10 lemezzel 35 korona. Garai, Dohány-utca 30. 4054

**Élőpult-Klavier,** neu, modernster Jagon, vorzüglich gut, Abreise halber sehr preiswürdig zu verkaufen. Podmaniczky-utca 81, II. 20. Zu besichtigen von 9 bis 3 Uhr. 8353

**Gutgehendes Speisereisgeschäft** jammst Haus in der Nähe der Hauptstadt, Arbeiterkolonie, Bahnhafion, wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 25710

**Mosópor,** czipókrém stb. vegyszertí czikkek előállítására berendezve, eladó. Leveleket a kiadóhivatal „Jól bevezetve 955“ jeléig továbbít. 32955

**Bankot keresek** rövid lejáratu számlák lezámitoltatásra. Ajánlatok „Iparvállalat 909“ kiadóhivatalban. 1740

**Pénzfelleggel** bizományba beraktározunk butort, lakberendezést, árullegjutányosabban felelősséggel. Balassa, Teréz-körut 19. Telefon. 4060

**8 HP. magánjáró** garnitúra, Shuttleworth gyártmányu, kitünő üzembizonyos állapotban, továbbá minden nagyságu benzinmotoros cseplőgarnitúra teljes jótállással mellett jutányos áron és kedvező fizetési feltételek mellett kapható Gergely Károlynál (ezelőtt Beck és Gergely), Budapest, V., Szemere-utca 1 b. 4896

**Herrenzimmer,** Mahagoni-Bücherstau, Schreibische, Lederfauteuil 140 Gulden Ledergarnitur verschiedenartig außerordentlich bequem, englische Spezialität. Lázár-utca 3. 4052

**Massives, modernes** Schlafzimmer 129, Chiffon 14, Bett 13, Teppichdivan 24 fl. Eötvös utca 46, nächst Nyugati. 2443

**Klavier,** kurz, neu, mit Panzerrahmen, schöner Ton, eleganter Ausstattung, mit schriftlicher Garantie billig zu verkaufen in Eder's Klavierfabrik, Párisi-utca 1. 8355

**16.000 forintért** eladó egy tehermentes, 1 emeletes, újonnan épült nyaraló a Szemlőhegyen, 7 szobával és mellékhelyiségekkel, 700 négyzetföld telekkel. A vételhez 5000 forint szükséges. Bövebbet íj. Holtzspach Nándor úrnál, III., Zsigmond-utca 43. sz. Telefon 41-59. 5943

**Pénzt** rögtön butorra, zongorára, varrógépre, kerékpárra, könyvekre, kereskedelmi árukat feltünő jutányosan beraktározunk. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. Telefon 83-97. Butorszállítást nyújtott és csukott butorkocsiban feltünő olesón. 4073

**Wichung u. Vermietung.**

**Lakás** 1 és 2 szobák, bolthelyiség élelmiszerre, kis szoba konyha nélkül azonnalra. Madách-utca 38, Ernő-u. 17, József-körut 66, Király-u. 87, Csengery-u. 82. 32861

**Echte Messingbetten,** zweimündreißig Gulden, mit Drahtlagen. Lázár-utca 3. 4041

**Möbel** Schlaf-, Speisezimmer und Salonrichtungen, Herrschafszimmer, Bureau-richtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Borhänge faue und verkauft Frau Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St. Ede Kazinczy-utca. 27066

**Pianino.** Mehrere wenig benutzte, sehr gute Pianinos sind billigst veräußlich in Eder's Klavierfabrik, Párisi-utca 1. 8356

**Építkezéseket,** átalakításokat, javításokat olesón elvállal. Tehermentes telkeket törlesztésre felépíti Borsody, Verseny-utca 4. 26357

**Stellen-Gesuche.**

**Jünger Mann,** mit Bureauarbeiten vertraut, drei Landessprachen mächtig, sucht als Platzmeister, Magazinier oder ähnliche Stellung Posten. Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Nähere Auskünfte ertheilt Josef Neumann, Csásinsce, Slavonien. 27006

**Keresünk** bérletbe nagyobb területü gyárhelyiséget vagy ezen czéla alkalmas földszintes házat, lehetőleg Kőbányán. Ajánlatok „R. F. 105527“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 7691

**Szabadalmazott** 16-regmentes ágyakkal teljes hálószobák, modern, szolid kivitelben, készen is kaphatók, dacára ezen előnyöknek árban nem drágább az eddig csupán szemnek köszített silány butoroknál. Szabadalmazásról és tartósságáról a n. é. butorvevő közönség esetleg szakember által meggyöszódhetik. Kapható az egyedüli gyártónál

**Wöbelfredit** neuen Systems, Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf Bankkredit zahlbaren Raten, im Möbelfager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gefaueften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antweilhaftigkeit, noch zu sonstigen Ausgabem. 27063

**Azonnal** jogos tulajdonosa zongora vagy pianino, nem bérletes utján, ha havi 10 forintot fizet Reményi elsörangú nagy zongoratelépén. Budapest, Király-utca 58. Arjegyzék és prospektus díjtalan. 4913

**Wassengartengrund,** sieben Minuten von der elektrischen Haltestelle, nahe zu Marktplatz und Kirche, mit mehreren Tausend tragbaren Weinstöcken und 60 fruchttragenden Pflanzbäumen befest, angrenzend an die Hünnergärten, elektrische Beleuchtung und Wasserleitung einführbar, sind 800 Quadratklaster oder die Hälfte davon um 4 Kronen per Klaster zu verkaufen in Budafok. Jahrestage dahin 10 Kreuzer. Näheres Ofen, Szilfa-utca 4, Ende Bajareiter Weg, bei der Kadettenkühle. 27079

**Agiler** Reisender, Christ, aus der Thee- u. Rumbranche, sucht Vertretung leistungsfähiger Firma welcher Branche immer, per Provision. Gesl. Anträge „G. D.“ Rudolf Wofje, Budapest. 1722

**Allgemeiner Vertreter.**

**„Zris“** Recherchirungsbureau für Privatauskünfte, Vertretungsangelegenheiten und Ermittlungen, Hebermachungen. Verbindungen in allen Staaten. Solide Honorare. In Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit unübertroffen. Budapest, Andrassy-ut 51, Telephon 162-07. 5347

**Fischhof József** asztalosmester, Dohány-u. 59. 1663

**30% Erparnis!** Régi butorszalon, Budapest, Perenczik-tere 3, félemelet. Kauf, Verkauf von Herrschafszimmer und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82-13. 27064

**Gezshäfte.**

**Nagy üzlethelyiség,** Wesselényi-utca 4, Dohány-utca sarok (Dréherpalota), azonnal kiadó. Berendezés eladó. Raktáron levő csipke, szalag, himzések és himzett batistok, minden áron, még néhány napig kiárusítatnék. Mautner Lórinz. 27003

**Gelegenheitskauf.** Eckhaus, Dreifach, am schönsten Platz, mittelgroße Wohnungen, 120.000 Kronen Amortisation, 16.500 Kronen Ertrag, um 164.000 Kronen zu verkaufen. Briefe unter „D. L.“ an die Exp. 32982

**Merlegképes könyvelő állást keres.** Megkeresések „Körmoly 1364“ jellegre, Blockner hirdetőjébe, Sütő-utca kéretnek. 1737

**Diverse**

**Poloskairtást** jótállással elvállal a világon egyedül feltalált Vulkán higienikus gözgep poloskairtó vállalat. Aggteleki-utca 4, I. 5. Telefon 107-43. 32957

**Uj mahagoni** lakberendezés olesón eladó kereskedőnek is. Vörösmarty-utca 56, asztalos. 2421

**Butorvevőknek** fontos! VII., Károly-körut 11, az egész házban eladásra kerül, szabott árak mellett, 600 hálószoba, díofa és tölgyfából 150 frt, poliuoros mahagoni, cseresznye- és kőrisfából 220 frt. Ebédlöberendezések 100 frttől 600 frtig. Földes Bertalan, butornagykereskedő, VII., Károly-körut 11. 1693

**Kávéház,** fényes, nagyszerü üzlet, 20.000 koronát jövedelmez, 16.000 koronáért sürgösen eladó. Átvételhez 9000 korona szükséges, 7000 koronát sürgyár kölcsönöz. Általános Bizományi és Ügynökségi Vállalat, Népszínház-u. 59. Telefon 159-71. 32953

**Gödsöllön** eladó ház 6 szoba, 2 konyha, zárt veranda stb. Kert, királyi parkal határos. Villamos világítás. Villamos vasut épül. Lipót-körut 31, II. 14. 1734

**Allást** keres intelligens magyar, német, román nyelvet bíró, jóírásu nő gyógyszerárban, drogériában, üzletben, esetleg félnapra gyermekekhez, főzéshez, háztartáshoz ért. Czim Steinitz C., Nefelejts u. 50, III. em. 31. 32983

**Poloskairtást** jótállással, porszivógéppel lakáspornementést, padlóbecresztést, piszkos tapéták tisztítását, teljes takarítást, surlást villanymotorral olesón vállal Netter, Andrassy-ut 56. Telefon 16-13. 27031

**Mahagoni** kredencz, pohárszék, asztal 300 frt. **Sima** cseresznye hálószoba 275 frt. Világos háló toillel 215 frt. Tükrös modern diván 50 frt. Angol garnitúra 110 frt. Massiv hálószoba 170 frt. Fügögy, börszék és egyes butorok csödtömegek vétele és eladása. **Bartók Farkas,** VII., Király-utca 13 (Gozsdház), harmadik udvarban. 4907

**Világos** háló, egy teljes és egy fél szalngarnitúra sürgösen olesón eladók. Nagyfuvaros-utca 18, II. 14. 32975

**Speisereisgeschäft** mit Getränkehandlung und 2 Zimmern Wohnung verbunden, welches 24 Jahre besteht, auf frequentem Platz der Hauptstadt gelegen, Samstag und Feiertag immer geöffnet, Jahreskonjum 26.000 Gulden, ist mit schöner Einrichtung billig zu verkaufen. Ferner Speisereisgeschäft, mit Delikatessen u. Getränkehandlung verbunden, in der Nähe der Andrássystraße, vornehmer Kundenkreis, Jahreskonjum 34.000 Gld., ist mit hochgelegener Einrichtung und großem Waarenlager en bloc billig zu verkaufen. Näheres durch Gold Mihály, Gezshäfte-Kauf u. Verkauf-Agentur, Westfeninggasse 51. 4079

**Alkalmi házvétel.** Sarokház, ugy urilaknak, mint üzletnek, kedvező feltételek mellett sürgösen eladó. Rákosesaba, József-utca 3. 1733

**Intelligente,** hübsche Frau, verheiratet, sucht als Aufschreiberin Stelle, eventuell auch in großes Hotel oder Restaurant. Zuschriften unter „G. S.“ Mlojen poste restante. 27037

**Azukorbetegség** története és gyógykezelése írta Dr. Mátrai Gábor v. egyetemi tanársegéd, az „Orvosi Laboratorium“ vezetője, ára 1.20 kor., megjelent Singer és Wolfner könyvkereskedésében. Andrassy-ut 10. 23084

**Előszobaszekrények,** konyha- és cselédszobabutorok, a jobbminőségü, jutányosan kapható Himmeler asztalosnál, V., Kálman-utca 24. 26898

**Küchenschrank** und ein venezianischer Spiegel wird verkauft im Expeditionsbureau Alkotmány-utca 25. 27071

**Speisereisgeschäft** mit Getränkehandlung und 2 Zimmern Wohnung verbunden, welches 24 Jahre besteht, auf frequentem Platz der Hauptstadt gelegen, Samstag und Feiertag immer geöffnet, Jahreskonjum 26.000 Gulden, ist mit schöner Einrichtung billig zu verkaufen. Ferner Speisereisgeschäft, mit Delikatessen u. Getränkehandlung verbunden, in der Nähe der Andrássystraße, vornehmer Kundenkreis, Jahreskonjum 34.000 Gld., ist mit hochgelegener Einrichtung und großem Waarenlager en bloc billig zu verkaufen. Näheres durch Gold Mihály, Gezshäfte-Kauf u. Verkauf-Agentur, Westfeninggasse 51. 4079

**Alkalmi házvétel.** Sarokház, ugy urilaknak, mint üzletnek, kedvező feltételek mellett sürgösen eladó. Rákosesaba, József-utca 3. 1733

**Gebräuchter** 10 HP. und 12 HP. Benzinmotor neuer Konstruktion, fabrikmäßig reparirt, mit Garantie wie bei neuen, abzugeben bei Kalmár & Engel, V., Lipót-körut 22. 8345

**Erfindung.** Siderheits-haken für Sommer- u. Wintererde bietet Sicherheit gegen Diebstahl, Maschinenartikel. Patent oder Fabrikationsrecht veräußlich. Patentabtheilung des Maschineningenieur-bureaus Aron és Molnár, Budapest, József-körut 9. 2428

**Butor,** tömörfá, mindennemü, rendkívül olesón a készítőnél Bokor, Baross-utca 67. 6124

**Küchenschrank** und ein venezianischer Spiegel wird verkauft im Expeditionsbureau Alkotmány-utca 25. 27071

**Váci-köruton** egy üzlet olesón átadó. Czim a kiadóhivatalban. 27045

**Pénzt** rögtön butorra, zongorára, varrógépre, mindennemü ingokra és árukra, melyeket bizományba olesón beraktározunk. **Szendrő és Társa,** Dohány-utca 43. Telefonszám 105-94. 5349

**Gebräuchter** 10 HP. und 12 HP. Benzinmotor neuer Konstruktion, fabrikmäßig reparirt, mit Garantie wie bei neuen, abzugeben bei Kalmár & Engel, V., Lipót-körut 22. 8345

**Poloskairtást** jótállással, porszivógéppel lakáspornementést, padlóbecresztést, piszkos tapéták tisztítását, teljes takarítást, surlást villanymotorral olesón vállal Netter, Andrassy-ut 56. Telefon 16-13. 27031

**Vergessen Sie nicht! „Banknoten gleich sind Benkó's Lose“**  
 Kaufen Sie daher Ihre Klassenlose in der beliebtesten u. glücklichsten Hauptkollektur **BENKÓ BANK** BUDAPEST, Andrassy-ut 60.

**!!! Achtung! !!!**

**Automobilisten Palmer**

Seil-Reifen sind unverwüstlich.

**Michelin, Continental Pneumatik.**

Neuer Illustrirter Katalog über Zubehörtheile-Neuheiten u. Spezialitäten auf Wunsch gratis und franko

**Bárdi-Garage**

Mozsár-utca 9. szám.

**Gelegenheits-Möbel-Verkauf.**

Salongarnituren, Spiegel, Tische, einzelne Fauteuils, Kredenze, Herrenkästen, Schreibtische, Muster-Schlafzimmer werden unter dem Kostenpreis verkauft.

**Dósa Kálmán,**  
Tischler und Tapezierer

Budapest, IV., Károly-körut 24.  
Preiscurant gratis. Verkauf gegen Kassa und auf Kredit.

**Wichtig für Bruchleidende!**



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Entscherten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnár** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

**BRUCHBAND!**

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 13-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5. — Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Geradenhalter, Krampf- oder Gummistrümpfen, Irrigatorien und Kistner-Sprizen, Luftpflaster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei

**Molnár Vilmos,**  
IV., Károly-körut 28.  
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln zur Krankenpflege.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages effektiv.  
Preiscurant gratis und franko.  
Gegründet im Jahre 1888.

**Möbel**

sonohl gegen Kassa wie auch gegen

**Ratenzahlungen**

coulant bei

**Fuchs Bodóg,**

VII., Erzsébet-kör. 32.  
Zil. Preiscurant gratis und franko.

**Pörtschach**

am Wörthersee in Kärnten, im Stablflement vom. Wapfl, sind zu vermieten mit oder ohne Küche Familien-Büden, Wohnungen jeder Größe, einzelne Zimmer per Saison, Monat, Woche u. Tage. Alle 12 Büden sind in einem 20 hoch gelegenen schattigen Park und Büden gelegen, welches den Bewohnern sehr beliebt. Hochfeines Wiener Restaurant unter Leitung hervorragender Köche bei guten Preisen. Kaiserbillaunfall „Carinthia“ (Dr. Adler) im Stablflement gelegen. Auskunft: Bauanstalt **Lederer & Schweinburg**, Wien, I. Bez., Rothenturmstraße 25, und bei der Verwalterin Frau Welsch im Stablflement Pörtschach am See.

Üppiger Busen in zwei Monaten durch die „Pilos Orientales“



die einzigen welche die Brust entwickeln, festigen, wiederherstellen u. der Frauen eine gasstige Hilfe verleihen ohne ter Gesundheit zu schaden. Garantie arjektive. Von den ärztlichen Berühmtesten anerkannt.

**Günstiger Gelegenheitskauf**

Waldbesitz  
630 Katastraljoch Wald und Baufeld im Krassó-Sörényer Komitat ist wegen größerer sonstigen Unternehmungen um den Betrag von Kronen 300.000 abzugeben. 160.000 Kronen in tabulirte Schulden können liegen bleiben. Der Rest kann auch eventuell in Raten unter günstigen Modalitäten bezahlt werden. Auf dem Grundstück befinden sich auch eigene und sonstige Mineralien. Gefällige Anfragen unter Chiffre „28“ befördert die Annoncen-Expedition Eduard Braun, Wien, I., Rothenturmstraße Nr. 9.

zeugnis und Stellenvermittlung. Prospekt gratis durch briefl. Unterz. in **BUCHHALTUNG** Mehr als 8000 Schüler ausgebildet. Prof. E. LOW, WIEN, VII.

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

**Geheime Krankheiten,**

die vernachlässigtesten und veraltetsten Harnröhrenflüsse, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshörung

**Dr. Kajdacsy**

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.

Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körut 2.

Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Preise werden beantwortet. Sicherer Heiterfolg auf brieflichem Wege. Medikamente bezogen.

**Radfahrer.**  
Die Fahrrad-Spezialität bildenden u. mit 200 Gold Medaillen ausgezeichneten **Brennabor, Germania, Kayser, Attila, Aida** und Meteor Fahrräder, ferner Dreirad-Transportwagen gegen 5-10jährige Garantie auch auf Ratenzahlung, **Fahrrad-Bestandtheile** für alle existierenden Bicycles wie auch Emailirungen, Vernickelungen und Dreharbeiten liefert zu tief herabgesetzten Preisen

**Beifeld Gábor és Tsa**

Budapest, VII., József-körut 21. sz. Telefon 68-65

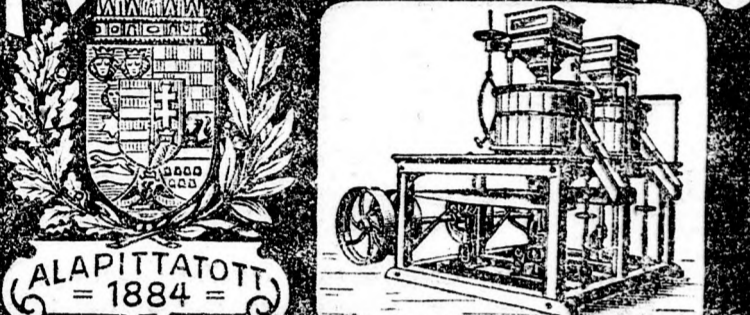
Fahrrad u. Fahrradbestandtheile Engroshandlung Lieferanten von vielen hauptstädtischen u. Provinz-Sportvereinen. 1000 Abbildungen outhander Preiscurant gratis und franko.

**Kessel der Zukunft ist**

ein kombinirter Wasser- und Siederöhrenkessel. Patent Nr. 38434

ist billigt zu verkaufen. Vorteile gegenüber allen bisher bestehenden Kesseln sind: leichter, billiger, leicht unterjuchbar, befahrbar, hohe Verdampfungsleistung, größte Ausnützung der Heizgase, einfach in der Herstellung, keine gebogene Röhre (leicht wechselbar), keine Anker und Stiebolgen. Eignet sich am besten für hohe Spannungen und nimmt den denkbar kleinsten Platz ein bei jedwelicher Heizfläche. Montage ist nur am Platz stellen. Anfragen unter Chiffre „Rapid 25“ an die Exped. des Blattes zu richten.

**MALOMBERENDEZESÉK**



ALAPITATOTT 1884  
**BUDAPESTI MALOMÉPÍTÉSZET ÉS GÉPGYAR**  
PODVINECZ ÉS HEISLER  
BUDAPEST, VI., VACZI UT 141.  
ÁRJEGYZÉN ÉS FELVILÁGOSÍTÁS KIVÁNTATRA INGYEN.

**HANDARBEITEN GOBELINE,**

Stickmaterialien und Handarbeitstoffe in grösster Auswahl zu Fabrikspreisen. Illustrirter Katalog gratis.

**BÉRCZI D. SÁNDOR,**  
Tapissier-Manufaktur. Telefon 109-106  
Budapest, VI., Dessewffy-utca 5.

(Ecke Váci-körut, Haltestelle der Elektrischen.)  
Eigene Waarenhaus.  
Für Madeira- KleIDERLEINEN in grosser Auswahl. Stickerel geeignete Bitte Muster zu verl.

**„KRONOS“**  
allernueste u. beste bis jetzt existierende

Petroleumglühlichtbrenner und komplette Lampen

80-150 H. Kerzen.  
Einfach, keine Regulirung.

!! Sofort Licht !!  
1 Liter Petroleum 16 Stunden !!  
Wiederverkäufer überall gesucht.  
Hoher Rabatt. Alleinverkauf für Ungarn:  
**DEGEN JAKAB,**  
Budapest, IX., Közraktár-utca 28. sz.

Als Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Gyn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieses Spezialist aufs beste empfohlen.

**Med. univ. Dr. FABINYI**

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

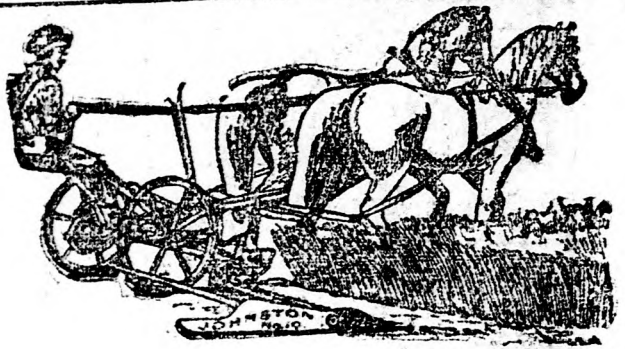
Welt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung **geheime Krankheiten**

u. zw.: Gonorrhöenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herberleiden in Folge von Jugendbländen. **Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche),** auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Sourat auch nachträglich beglücken werden.

Bitte werden diskret beantwortet. — Medikamente bezogen.  
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.  
**Budapest, Rákóczi-ut 8/A.**  
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Bannartha)  
Eingang vom Treppenhause. Separate Kabinette.

# TAPETEN

**Ausser Kartell!**  
Den Herren Hausbesitzern u. Architekten empfehle ich mein reichhaltiges Lager in englischen u. französischen Tapeten.  
Amerk. billigste Einkaufsquelle.  
**MANGOLD HANÓ,**  
VII., József-körút 51 B.  
Auf Wunsch erscheine ich pünktlich mit Musterkollektion. **Telephon 62-71.**



## JOHNSTON

10-es számú fűkaszalógépe, szénaforgatója és teljesen acél önműködő kiváltású gyűjtőgereblyéi

a jelenkor legtökéletesebb mezőgazdasági eszközei.

# JOHNSTON

könnyű marokrakói és kévekötő aratógépei

a hazai talajviszonyokra a legalkalmasabbak! Egyszerű szerkezet, könnyű kezelés, csekély vonóerő-szükséglet és föltétlen megbízható munkaképesség a Johnston-gépek alapelvényei.

**Dölt gabonában is kiváló munkát végeznek.**  
Elsőrangú anyag! Legmodernebb szerkezet! Szolid, tartós kivitel!  
Ezen gépekből Magyarországon több ezer van használatban!  
Mielőtt készülni, arató- vagy gyűjtőgépet vesz, kérje be előzős árajánlatunkat.

Vezérképviselet és főraktár:

**Bächer Rudolf**

= **Meichar Ferenc**

Budapest, VI., Nagymező-utca 68.

Árjegyzék ingyen és bérmentve.



# Eiskästen

Wiesel'sches Kgl. ung. Patent erhältlich ausschließlich bei  
**Adolf Wiesel,** Budapest, V., Váci-körút 47  
(Cseke Podmaniczkygasse).  
Beselbst sind Bademännern mit pat. Heizvorrichtung billig erhältlich. **Telephon 91-20**

Preiscurant gratis.

**LEGOLCSÖBB**  
**DRÓTFONATOK**  
ES  
**TÜSKÉS SODRONY**

**BÁRMINŐ KERITESHEZ**

**EZ IDEI KÉPES ÁRJEGYZÉKUNKET KIVÁNTATRA MEGKÜLDJÜK.**

**DRÓTFONAT**  
HORGANYOZOTT DRÓTBÓL.  
INGEN FESZES ÉS TARTÓS KIVITEL.

**KOLLERICH PÁL ÉS FIAI**  
BUDAPEST, IV. FERENCZ JÓZSEF RAKPART 21 SZ.

## Möbelkredit

neuesten  
**Systems**

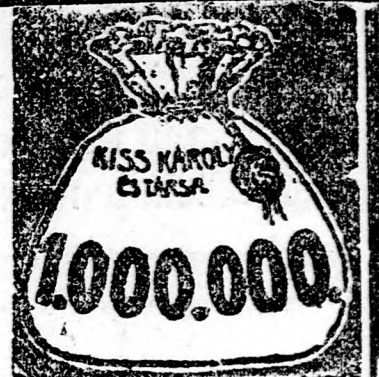
Besonders große Begünstigung für Möbelkäufer!  
Große Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Metallmöbeln!  
Außerordentlich billige Preise! Auch bei Kredit- oder Ratenzahlungen berechnen wir Bar-Einkaufspreise, weil durch unsere vorzügliche Bankverbindung statt dem Käufer die Forderung sofort ausbezahlt wird. Nur für Zinsen sind 5% immer nur für die fälligstjährige Rückzahlung ist für je 100 Kronen monatlich 3 Kronen, vierteljährlich 9 Kronen.

Pünktliche und gewissenhafte Bedienung sichert  
**EHRENTREU UND GEBRÜDER FUCHS**  
Möbelniederlage, Budapest, VI., Teréz-körút 8, Telephon 88-59.  
Illustrirte Preiscurante gratis und franco.

# Gross

ist das Glück bei

# KISS!



Fleiss, Arbeit, Findigkeit und Sparsamkeit verhelfen nach langer Zeit zu Geld, doch schnell unverwartet reich zu werden, ist nur durch grosses Glück, grosse Gewinnste möglich. Darum kaufen die meisten Menschen Lose, weil sie **ständige Hoffnung** haben, schnell reich zu werden!

Besonders die kön. ung. priv. Klassenlose sind überall beliebt, weil von den in Verkehr kommenden 110.000 Losen 55.000 Stück gewinnen, es gewinnt daher **unbedingt jedes zweite Los!** Die **Gewinnchancen sind einzig in ihrer Art**, es existirt in der Welt kein Lotterietypus, welcher derart solid und günstig wäre. Sowohl bei der Emission, wie auch bei den Ziehungen übt die Kontrolle und Aufsicht die kön. ung. Regierung, und aus diesem Grunde hat das Publikum zu den Klassenlosen **das vollste Vertrauen.**

**Das Glück ist unberechenbar! Vom Zufall hängt das Glück vieler Menschen ab.** Im Leben eines jeden Menschen waren und sind Momente, wo er sein Glück gründen kann! Machen Sie einen Glücksversuch mit derjenigen Nummer, welche neben Ihrem **Namen** oder dem Namen einer Ihnen lieben Person steht, die wahrscheinlich bei der nächsten Ziehung mit einem grösseren Gewinne gezogen wird.

Versuchen Sie Ihr Glück bei uns, denn

# GROSS

ist das Glück bei

# KISS!

# KARL KISS & Co.

Bank-Aktien-Gesellschaft.

Central-Bureau: IV., Kossuth Lajos-utca 13.

Filiale: Rákóczi-ut 55.

## Wie heissen Sie?

Diese Nummern sind nur bei uns erhältlich:

Adele	64624	Dorothea	73357	Irena	13644	Matilde	93326
Adalbert	21372	Eberhard	8358	Irma	102571	Melanie	26703
Adolf	107690	Editha	91096	Izabella	91099	Martin	8254
Agathe	39484	Eduard	13031	Izidor	22290	Michael	94995
Agnes	54422	Edmund	67636	Jakob	102216	Narcisz	102593
August	90527	Edvin	102575	Johann	6461	Nathalia	46920
Alfred	41583	Eleonora	53393	Jonathan	90536	Nathan	90402
Aladár	67308	Elias	90404	Joseph	27363	Nikolaus	13605
Alois	8550	Elisabeth	74143	Johanna	32100	Olga	27199
Amalia	64588	Ella	39495	Judith	22195	Oskar	102597
Ambrus	41576	Elvira	76322	Julia	8325	Othello	90789
Andreas	91100	Elza	51189	Julius	46926	Otto	54743
Anna	45593	Emanuel	90343	Justina	102567	Paul	6405
Anton	102199	Emil	17036	Katica	90530	Paula	92499
Aranka	100970	Emma	102219	Karolina	26713	Philipp	50550
Arthur	21369	Ernest	90414	Karl	8355	Rachel	94988
Armia	8170	Ernestin	60108	Klotild	79845	Regina	54745
Augustzia	13896	Ervin	21066	Klemens	92592	Rudolf	73375
Aurelia	106072	Emerich	102296	Konrad	100974	Richard	102589
Béla	92337	Eugenia	8353	Kornelia	8235	Robert	94202
Beatrix	68737	Fabian	102584	Ladislaus	22975	Rosa	39479
Benedikt	50563	Felix	90313	Lajos	39443	Rosalia	13610
Benjamin	102582	Flora	21373	Laura	13891	Rudolf	54782
Bernhard	107634	Franz	8395	Lazarus	54769	Sidonia	92593
Berta	98344	Florenz	22193	Leo	60085	Sigmund	91093
Berthold	13699	Franziska	92589	Leopold	102592	Sophia	60087
Bertram	23124	Friedrich	20181	Lili	13633	Stephan	34090
Brigitta	8290	Gabriel	33818	Louiso	27113	Suzana	8265
Cecilia	106009	Gedeon	102283	Lucia	8291	Thekla	79829
Carolina	95004	Georg	72899	Lukretia	13663	Theobald	8286
Cezar	107619	Gitella	22419	Ludmilla	90420	Theodor	24777
Celestine	81084	Gottfried	68813	Ludwig	20080	Theresia	39458
Christian	8727	Gottthard	51197	Lydia	93667	Thomas	107668
Christof	39459	Gottlieb	20194	Margit	8249	Urban	91511
Cecilia	24757	Guido	54433	Malvinin	78261	Valentin	6457
Daniel	93344	Hannibal	91505	Manfred	33838	Valeria	21055
David	22439	Hedwig	27200	Marcela	91092	Victor	78286
Dori	8310	Heinrich	34100	Markus	45595	Walter	94237
Dionys	78267	Helena	13693	Mariska	102577	Wenzel	95347
Desider	102572	Henriette	23112	Mária	91539	Wilhelm	6463
Donatus	38878	Hugo	102546	Martha	20071	Zacharin	102586
Dietrich	78237	Ida	39689	Mathias	8228	Zono	93326

Wir ersuchen, umgehend zu bestellen, damit die gewünschte Nummer nicht vergriffen werde!

**Preise der Lose I. Klasse:**  
Achtel K 1.50, Viertel K 3.—, Halbas K 6.—, Ganzes K 12.—.  
**Ziehung am 19. u. 21. Mai.**

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 12. Mai 1909.

Neues Pester Journal.

Seite 17

## Nemzeti Színház.

Évi belet 90.  
**A vadkacsa.**  
Tragikomédia 5 felvonásban.  
Irtá: Ibsen Henrik, Fordította  
Dr. Lukács György.  
Werle Horváth  
Gregers, a fia rothes  
Az öreg Ekdal Gabányi  
Malmar, a fia Gál  
Gina Hegyesi M.  
Hedvig Várdi  
Solvén L. Lenkei  
Dr. Kelling Somlai  
Molvik, theológus Mészáros  
Kopasz ur Hajdu  
Kovács ur Bónis  
Rövidlátó ur Bartos  
Groberg Narcisz  
Pottersen, inas Abonyi  
Jensen, szolgál Szöke  
Szolga Magyarai  
Kezdeté fél 8 óraker.

## Magy. Kir. Operaház

(Ab. diav.)  
**FRA DIAVOLO**  
vagy: A terracina vendég-  
fogadó.  
Vig opera 3 felvonásban. Szö-  
vegét írta: Scribe E. Zenéjét  
szerzette: Auber B.  
Fra Diavolo Környei  
Lord Kookburn Kornai  
Pamela, neje Ambrusné  
Lorenze Kertész  
Matteo Ney B.  
Zerlina, leánya Hajduné  
Giacome, zsvány Hegedüs  
Beppo Dainoki  
Paraszt Kárpát  
Katona Juhász  
Kezdeté 7 óraker.

## Urania Színház.

**A jövő háboruja.**  
Kezdeté fél 8 óraker.

## Vigszínház.

**Lupin Arzén.**  
Színmű 4 képb. Irták Croisset  
és Leblanc. Fordította Ador-  
ján Andor.  
Charmerace herceg Tihanyi  
Guerrhard Hegedüs  
Gournay-Martin Szerény  
Germaine Hegedüsne  
Kricnov Szonja Varsányi  
Charolais apó Vendrei  
Bernard Sarkadi  
Eugène Kormos  
Maxime Révész  
Bourain, detektiv Balassa  
Kezdeté fél 8 óraker.

## Magyar Színház.

**Hivatalnok urak.**  
Társadalmi színmű 3 felvonás-  
ban. Irtá: Földes Imre.  
Kezdeté 8 óraker.

## Király Színház.

**Jánoska.**  
Fantaszítmus 3 felvonás-  
ban. Irtá Marius Perencz. Ze-  
néjét szerzette Jacobi Viktor.  
A na ymama Orley  
Margit Harnath  
Böske Kosári  
László Szirmai  
Jánoska Fényes  
Kázmér Boros  
A báró Papir  
Kovács Döme Csizsár  
Keresztmama Csery  
Keresztapa Silyom  
Magda Ötvös  
A tanár ur Fenyvessy  
Rózsika Lakos  
Kezdeté 8 óraker.

## Fővárosi nyári színház.

**Szulamit.**  
Zsidó daljáték 4 felv. Irták:  
Béthy László és Makai Emil.  
Kezdeté fél 8 óraker.

**Operettok des Nationaltheaters.** Donnerstag, 13. Mai, „Passerpartout“, Freitag, 14. Mai, zum ersten Male „A bunda“, Sam-  
stag, 15. Mai, „A bunda“, Sonntag, 16. Mai, Nachm. „Passer-  
partout“, Abends „A bunda“.  
**Operettok der kön. ung. Oper.** Donnerstag, 13. Mai, „A boly-  
gó hollandi“, Freitag, 14. Mai, „Romeo és Julia“, Samstag,  
15. Mai, „Carmen“, Sonntag, 16. Mai, „A tevedt nő“.  
**Operettok des Lustspieltheaters.** Donnerstag, 13. Mai, „Lupin  
Arzén“, Freitag, 14. Mai, „Vigyázz a nőre“, Samstag, 15. Mai,  
„Tatárjárás“, Sonntag 16. Mai, Nachm. „A tanító“, Abends  
„Lupin Arzén“.  
**Operettok des Ungarischen Theaters.** Donnerstag, 13. Mai, „A  
nagy ezred“, „Régi jó idők“, Freitag, 14. Mai, „Szerecsen-  
fia“, Samstag, 15. Mai, „Hivatalnok urak“, Sonntag, 16. Mai,  
Nachm. „A oászár katonái“, Abends „A nagy ezred“, „Régi jó  
idők“.  
**Operettok des Königs-Theaters.** Donnerstag, 12. Mai, bis inkl. Sam-  
stag, 15. Mai, „Jánoska“, Sonntag, 16. Mai, Nachm. „A tán-  
ozos huszárok“, Abends „Jánoska“.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Im Zeilen des „Ewig-Weiblichen“ LIANE DE LILLY,  
preisgekrönte Schönheit. — Feda de Féraud, preisgekrönte  
Schönheit. — Lily Walter-Schreiber (Schäufelin Elsbeth)  
vom Berliner Metropolitan-Theater. — La Paquita, Spiegel-  
tänzerin. — Conchas. — Mr. Stollson u. c.  
Anfang 8 Uhr.  
Vorverkauf von 10-1 und 3-6 Uhr. Telefon 93-36.

## Parisiana Orfeum

Marmorpalais, Szerecsen-utca, vis-à-vis der k. Oper.  
Telefon 161-45. **Direktor: A. FRIEDMANN.**  
**Beginn der Vorstellung 8 Uhr.**  
Das Welt- **COL. BOR DE VERY**  
wunder spielt auf einem Klavier mit Schüssen eine Operette.  
bei amer. Schönheitskonkurrenzen mit dem  
**MABEL BERA**, erste. Preis ausgezeichnet, Mitglied des  
Newyorker Metropolitan Opernhause.  
**Gray et Mc. Carty**, amerikanische Exentriks. **Paul Carra**, Ven-  
triloquist. **Obersteiner**, grosse Tiroler Tanz- und Gesangsgruppe.  
**Telsedo Sisters**, kalifornische Tanzkünstler. **Ch. Moutrell**,  
Jongleur-Excentrique und noch 20 Sensations-Nummern.  
Karten sind bei der Kassa des Parisiana-Orpheum den ganzen  
Tag erhältlich. Im Wintergarten Auftreten sämtlicher Tanz-  
künstler des Tabarin Moulin Rouge.  
**Amerikai Park.**  
m Tabarin Moulin Rouge Vorstellung um 11 Uhr. Bis 4 Uhr  
Morgens geöffnet. Erstklassige Tanzproduktionen. Entrée 2 K,  
welche auch auf's Territorium gültig ist. Eintrittskarten für's  
Territorium 60 Heller. Thoröffnung Abends 6 Uhr.

## Voranzeige:

**Jardin de Paris**  
eröffnet heuer 15. Mai, 9 Uhr Abends  
mit durchwegs erstklassigem, apartem Programm.  
Vorverkaufungen für Karten für den laufenden Monat  
werden schon heute ohne Vorverkaufs-  
gebühr bei Zipser u. König, Andrassy-ut 4, ent-  
gegengenommen.

## FOLIES CAPRICE

**VI., RÉVAY-UTCA 18. Telefon 14-22**  
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.  
Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr. 11 Uhr!  
„Mobilisierung“ 11 Uhr!  
Vorher 1/10 Uhr: „A legszebb szörmekirakat“.  
Tageskassa Vormittags 9-1 und Nachmittags 3-5. Im I. Stock.  
Casino de Paris Tanzattraktionen ersten Ranges. Beginn 1/22 Uhr.

## ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRUT 31. TELEFON 110-22  
Heute und jeden Abend 8 1/2 Uhr das sensationelle Gastspiel des  
Gesamt-Ensembles der Wiener „HOLLI“ Die Hauptnummern  
des phänomenalen Programms: Amor im Panoptikum, Pan  
und Daphnis, Musikalische Blüthe von A. Béla Laszky mit Mela  
Mars in der Hauptrolle. Die Grisetten, Operette, Bomben er-  
folg! Das Absteigequartier. — Das starke Stück. — Ca-  
sanova, MELA MARS mit ihren neuen Chansons. Ausserdem  
Rudolf Oesterreicher, Gisella Marion, Victor Nor-  
bert etc. — Vorher im ungarischen Theil die neuen Schlager  
des kolossalen Mai-Programms. Die Roll! Hauszins-Erhö-  
hung, Koross als Erzieher. Ein internationaler  
Zigeunerplan. Juicsa ist so. Der rothe Mai! Von  
Bett zu Bett. Täglich wechselndes Programm.  
Samstag, den 15. Mai, un widerruflich letzte Abschiedsvorstellung.

## Kaffeehausübernahme!

Ich beere mich das P. T. Publikum, meine geehrten  
Bekanntn und Freunde zu verständigen, daß ich das auf der  
Andrássystrasse (Oftogonplatz) befindliche

## CAFÉ MENTON

kauflich an mich gebracht habe und unter meiner Leitung weiter  
führe. Die seitens des großen Publikums durch 15 Jahre mir  
zuthell gewordene Sympathie kann ich dem Umstande ver-  
danken, daß es stets mein Bestreben war, das Beste  
zu bieten, welches Bestreben mich auch in meinem neuen  
Unternehmen leiten wird. Während der Sommermonate wird  
eine nach dem neuesten System durch mich eingeführte  
Ventilation allerneuester Konstruktion den Aufenthalt in  
meinem Kaffeehaus angenehm gestalten. Die bereits allgemein  
bekanntn und beliebten Mentonnachtmahler werden  
auch fernerhin eine Spezialität meines Kaffeehauses bilden.  
Einen gütigen Zuspruch seitens des P. T. Publikums  
bittend, empfehle mich hochachtungsvoll  
**Hugo Steiner**, Eigentümer des „Café Menton“  
gewesener Mitgeh der Firma Joseph Steiner & Sohn.

## Gelegenheits-Käufe

empfehl schöne und feine  
**Perser-  
Teppiche  
Möbel  
Luster**

das grösste Gelegenheits-Wohnungs-Ein-  
richtungen-Waarenhaus  
**VI., Lázár-utca 3**  
(in der Nähe von der Basilika).  
Wichtig für Brautpaare! ♦ Ohne Kaufzwang!  
Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.

## Kovácsnaer Árpád-Heilquelle

Natürl. Alkalischer Salz-Säuerling. Von ärztlichen Autori-  
täten empfohlen: bei Erkrankung des Magens und der  
Verdauungs-Organen, bei chronischen Athmungs-  
Beschwerden bei Verschleimung, bei Nieren- und  
Blasen-Krankheiten.  
**Hauptdepot: Wahlkampf & Görög, Bu-  
dapest, V. Zoltán-utca 11.**  
Brunnenverwaltung: Nagyvárad.

## Junge Sängerin

sucht einen Impresario für Italien oder  
Deutschland. Interessirende wollen ihre Ad-  
resse an die Exp. dieses Blattes unter  
„Sängerin“  
einsenden.

## 750 holdas

elsőrendü  
**birtok**  
bérlete azonnal átadó. Ajánlatok a Pénzügyi  
Mercur kereskedelmi részvénytársá-  
sághoz, Budapest, Semmelweis-utca 4  
alá intézendők.

## The American Beauty Cream

Der Cream der Gesichtseraume ist  
der unentbehrlichste Gegenstand eines Toiletetisches. — In  
Amerika ist der jährl. Verbrauch 1/2 Million Tiegel. Das  
Gesicht wird fein, fleckenlos, jugendlich rein und frisch.  
Der Erfolg ist frappant. Kleine Tiegel 4.— K., grosse  
Tiegel 6.— K. Niederlage für Europa: AMERIKAI  
ARCZAPOLÁSI MŰTEREM, Budapest, Andrassy-ut  
35, woselbst alle kosmetische Fehler behandelt und behoben  
werden. Gesichtspflege auch in monatl. Pauschale je nach  
Übereinkommen.

## MÖBEL

per Kassa als auch auf Raten ohne Preiserhöhung  
**Sárkány J. VII., Erzsébet-körut 26,**  
Budapest. Gegründet 1884.

## Gründe.

Im **Kühen Thal** sind 340 Parzellen  
á 300 □Klafter zu 4 und 7 Kronen auf 5jährige  
Ratenzahlung zu verkaufen.  
In **Mária-Remete** sind 150 Bau-  
gründe á 500 □Klafter zu 3 Kronen auf 5jährige  
Ratenzahlung zu verkaufen.  
In **Kelenföld** sind 15 Baugründe á 300  
und 400 □Klafter zu 18 Kronen auf 5jährige Ra-  
tenzahlung zu verkaufen.  
Näheres beim Besitzer **Várady**, Alsó erd-  
sor 12 (neben der Rákóczi-strasse). Telefon 105-38.

## PESSL'S Postiches d'Art.

Unkenntlich im Tragen und praktisch zum Selbstfrisiren.  
Mit **PESSL'S**  
naturgetreue Transfor-  
mationen, :: Bandeaux,  
Haareinlagen, Mode-Fri-  
suren, Locken-Arran-  
gements.  
:: **EIGENE HAARPRÄPARATION.** ::  
Grösstes Lager von allen Nuancen Naturhaaren. Exakte Effek-  
teuerung aller brieflichen Bestellungen nach dem In- und Aus-  
lande. Bei allen Haararbeiten wird ausschl. Naturhaar verwendet.  
**Civile Preise. Illustrierte Kataloge gratis und franko.**  
**PESSL** k. u. k. Hof- u. Erz. Kammerfriseur,  
Budapest, IV., Váci-utca 19. sz.  
Wien, I., Kärtnerstr. 28. Karlsbad, Alte Wieso, „Rother Adler“.



Gegen die Koedukation.

Im preussischen Landtag werden gegenwärtig Unterrichtsfragen verhandelt. Jüngst kam die Koedukation der beiden Geschlechter, beziehungsweise die Zulassung der Mädchen an Gymnasien zur Sprache, wobei recht interessante Aeußerungen fielen. So führte u. A. Dr. Hackenberg aus: Mit Freuden konstatiere ich, daß die Vertreter aller Parteien eine gemeinsame Erziehung der Geschlechter nicht für angezeigt halten. Wegen der weiblichen Eigenart müssen wir eine besondere höhere Mädchenschule haben. Ich weiß, daß ich mich mit der weiblichen Eigenart bei einem Theil der Frauenbewegung nicht beliebt mache, aber das Kopiren der Bildungsgänge für Knaben für die Mädchenerziehung wäre ein Fehler. (Sehr richtig!) Die Knabenerziehung hat ganz andere Aufgaben. Die jungen Mädchen sollen doch in erster Linie erzogen werden für den Beruf der Hausfrau und Mutter. (Sehr richtig!) Ein Mädchen von 20 Jahren soll heivathen. Das erfordert aber, daß es doch eine gewisse Zeit nicht auf der Schulbank zugebracht hat. Der junge Mann von 18 bis 20 Jahren mit dem Abiturientenexamen hat zwar eine ganze Masse gelernt, aber für das Leben ist er doch eigentlich noch recht unbrauchbar, seine weitere Ausbildung in Bezug auf Charakter usw. kommt doch erst im Leben. Das junge Mädchen soll aber mit 20 Jahren ihren Hauptberuf antreten, sie soll in die Ehe treten. Darum gehört hier eine Reihe von Jahren dazu, in denen sich das junge Mädchen in der Welt umthun kann, um den Charakter im Verkehr mit andern Menschen abzuschleifen und dergleichen. Also aus diesen Gesichtspunkten heraus folgt mit innerer Nothwendigkeit, daß die Mädchenausbildung anders konstruirt werden muß als die der Knaben.

Die Entwicklung der Mädchen verläuft ganz anders als die der Knaben. In den ersten Jahren liegen die Verhältnisse auf beiden Seiten gleich. Es treten dann aber bei den Mädchen Jahre ein, in denen sie unbedingt körperlich zu schonen sind. In denselben Jahren werden die Knaben mit aller Schärfe angefaßt. Man würde einen schweren Fehler begehen, wenn man nun die Mädchen in derselben Weise behandeln wollte. (Sehr richtig!) Dann kommen bei den Mädchen Jahre, in 15., 16. Jahre, in denen sie eine auffallend schnelle Entwicklung und eine große Aufnahmefähigkeit zeigen, daß es eine Freude ist, sie in den Jahren zu unterrichten. Wir befürchten von der Koedukation eine Zurückdrängung der Knaben durch die Mädchen. Das tritt schon in Kleinigkeiten zutage. Ich habe selbst gelacht, als ich in den letzten Tagen in den Zeitungen las, daß die jungen Mädchen sehr pikirt darüber waren, daß man sie in einzelnen höheren Lehranstalten nicht mit J r ä u l e i n anredet. (Heiterkeit.) Ja, denken Sie sich eine Interprima mit Mädchen zusammen. Wenn die Mädchen mit Fräulein angeredet werden, dann ist die Konsequenz, daß die Primaner mit H e r r angedet werden. (Heiterkeit.) Ja, aus solchen kleinen lächerlichen Aeußerlichkeiten ergeben sich Schwierigkeiten. Noch ein Gesichtspunkt. Ich habe in den letzten Tagen den Bericht eines Provinzschulraths in der Hand gehabt, der genau die bestehen-

den Gymnasialkurse für Mädchen beobachtet hat. Er lobt den Fleiß der Mädchen, sagt aber dann, es ist nur bedauerlich, daß nicht die Eltern trotz der Schwere der Aufgabe, die an ein Mädchen gestellt ist, sich entschließen können, davon abzusehen, die Mädchen auf allerhand V e r g n ü g u n g e n, Bälle usw. mitzunehmen. Er hätte wiederholt erlebt, daß die jungen Mädchen, wenn sie die Nacht durchgetanzt hätten, am anderen Morgen früh um 8 Uhr sich auf die Schulbank setzten und so die Lateinstunde angefangen hätten. Der Referent hat in den Akten daneben geschrieben: Nubendi causa. „Von wegen des Heirathens.“ (Stürmische Heiterkeit.)

Die jungen Leute werden dagegen in einer gewissen Unreise erhalten. Nun denken Sie sich, daß auf der einen Seite in der Prima die Knaben sitzen und auf der anderen Seite die jungen Mädchen, und daß dann die Bälle und Vergnügungen in der Klasse das Gespräch bilden. Wenn dann die jungen Herren nicht mitreden können, fühlen sie sich natürlich zurückgesetzt. Dadurch entsteht ein gewisses Mißverhältniß, und ein kameradschaftliches Verhältniß käme nicht zustande. Wir haben ja erlebt, daß ein junges Mädchen in der Unterprima ihre V e r l o b u n g anzeigte. (Heiterkeit.) Denken Sie sich die Situation in der Klasse bei einer Verlobungsanzeige! (Große Heiterkeit.) Wenn ich als Lehrer auf der einen Seite eine Zahl von sehr intelligenten, von sehr fleißigen jungen Mädchen habe, so würde ich mich natürlich mit denen L i e b e r beschäftigen als mit den Knaben. (Große Heiterkeit.) Es ist deshalb für unsere Knabenanstalten nicht gut, wenn man die Mädchen in diese Anstalten hineinläßt. Ich bewundere die Agitation der Frauenbewegung, und wenn die richtig einsetzt, erhalten wir jeden Tag 60 Anträge auf aufnahmeweise Zulassung von Mädchen zu den Gymnasien. (Heiterkeit.) Der einzige Fall, der auf mich einen gewissen Eindruck gemacht hat, ist der von einem aus Süddeutschland nach dem Osten versetzten Kavallerie-Obersten, der nun im Osten nicht wie in Süddeutschland seine Mädchen auf ein Gymnasium schicken kann. Aber wenn wir dem Kavallerie-Obersten das gestatten, kommen die Infanterie-Offiziere (Heiterkeit), kommen alle Beamten. Die Konsequenzen sind da nicht abzusehen.

Im Uebrigen wurde die Koedukation auf das entschiedenste abgelehnt.

Warum küssen sich die Menschen?

Warum küssen sich die Menschen? Die Antwort darauf gibt uns nicht der Kater Sidigeigi, sondern Miß Crewts, eine junge amerikanische Dichterin, deren Hauptgebiet es ist, das Thun der Menschen und die Motive dafür zu beobachten und zu ergründen. Die Mehrzahl der Menschen küßt sich aus Gewohnheit, da sie es von frühesten Jugend an sehen, daß man sich küßt, ohne Grund und Ursache dafür zu haben. Ein Drittel aller Menschen nur küßt sich aus Liebe, und dem Verlangen, durch diesen Kuß die Zärtlichkeiten auszuüben, die man für den Anderen übrig hat. Der größte Theil der sich küßenden Menschen thut dies im

Ueberschwang, ohne den Wunsch nach Zärtlichkeit zu haben, aus einer Ekstase des Moments heraus; das sind die Menschen, die den größten Theil, den höchsten Prozentsatz aller sich küßenden Menschen stellen. Es sind dies die Nachfahre aller Erdtheile. Junge Mütter küssen ihre Kinder nicht nur aus Zärtlichkeit, in dem wilden Kuß der Mutter liegt gar oft der Wunsch, mit dieser Zärtlichkeit den ausschließlichen Besitz an diesem kleinen Wesen auszudrücken. Sind die Kinder größer, dann ist der Kuß für sie schon als Belohnung gedacht. Aus Küßung küßt man gar oft einen Menschen, den man sonst mit dieser Zärtlichkeit nicht beehren würde. Am häufigsten küßt man Menschen, die man sonst nicht küssen würde, aus Begeisterung. Man hat es schon erlebt, daß spröde und zurückhaltende Damen, die um keinen Preis aus eigenem Antrieb einem Manne einen Kuß geben würden, einem Künstler, der sie mit der Ausübung seiner Kunst entzückte, im Moment spontaner Begeisterung um den Hals fielen und küßten. Aus Dankbarkeit hat man es nur in seltenen Fällen erlebt, daß Menschen einander geküßt haben, das treibende Moment des Kußes ist stets die plötzliche Aufwallung, sei sie aus Freude, aus Begeisterung, oder entspringe sie einer momentanen Verliebtheit.

Die Ueberlegung, das Nachdenken, führt in den seltensten Fällen zu einem Kuß. Allerdings ist der Kuß ja auch der Ausdruck einer augenblicklichen Laune und wird selten mit Ueberlegung gegeben. Die Männer werden wohl nie einen Kuß bekommen, die da fragen, ehe sie die rothen Lippen einer schönen Frau mit den ihrigen vereinen: „Was würden Sie thun, wenn ich Ihnen jetzt einen Kuß geben würde?“ Und doch wird diese Frage sogar von klugen Männern öfter gestellt, als man glauben sollte.

Allerlei.

(Der König der Bulgaren.) Die Krönung des Königs Ferdinand soll, wie aus Sophia gemeldet wird, am 22. September a. St. (5. Oktober n. St.), dem Jahrestag der Proklamirung Bulgariens zum unabhängigen Königreiche, stattfinden. Es gilt als sicher, daß der bulgarische Erarch mit der heiligen Synode der Ceremonie, welche mit großem Prunk veranstaltet werden wird, bewohnen, beziehungsweise die Einweihung der Krone vornehmen wird. Zur Begründung der von der bulgarischen Regierung verfügten Bestimmung, daß der Herrscher von Bulgarien offiziell den Titel „König von Bulgarien“ (bulgarisch: Zar na Blgarite) zu führen hat, wird der „Pol. Kor.“ aus Sophia von unterrichteter bulgarischer Seite geschrieben: Diese Titulatur ist nach dem Zeugnisse der hervorragendsten slavischen Linguisten und Historiker, wie Miklosich, Jagic und Jirecek, zunächst etymologisch berechtigt, da die Eigenheit der altslavischen Sprachen, zu denen auch die bulgarische gehört, es erfordert, daß die nationale Bezeichnung eines Herrschers nicht nach dem Lande, an dessen Spitze er steht, sondern nach dem Namen seiner Unterthanen erfolgt. Es ist daher unrichtig, in Bulgarien zu sagen „Zar von Bulgarien“ (Zar na Blgaria), sondern es muß, wie in der

Feindliche Welten.

Roman von Georges Ohnet. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Damit schwang sich Maubrunn in den Sattel und gefolgt von einem Hornisten und dem Kommissär, ritt er an die Spitze der Truppe und ließ ein Kommando vernehmen, worauf sich eine aus fünfundsanzig Mann bestehende Abtheilung von der übrigen Mannschaft ablöste. Von seinen Dragonern gefolgt, ritt er nun im Schritt auf die Manifestanten zu, die unwillkürlich zurückwichen. An den Grabenrand gedrängt, ließen sie wilde Verwünschungen laut werden und dann einen Hagel von Steinen, die ihnen die behufs Verbesserung der Wege längs der Straße aufgehäuften Macadamvorräthe lieferten, auf die Soldaten niedergehen. Maubrunn's Pferd wurde mitten auf die Stirne von einem der spitzigen Steine getroffen und machte einen wilden Satz nach rückwärts. Der Lieutenant sammelte mit fester Hand die Zügel, zwang es, die bisherige Richtung beizubehalten, und sah sich dadurch mit einem Male der tobenden Menge dicht gegenüber. Plötzlich krachte inmitten der Verwünschungen und Drohungen, die die Luft erfüllten, ein Schuß und Maubrunn, der sich mit der Hand zum Herzen fuhr, schwankte im Sattel. Kaum daß eine kleine Rauchwolke zu sehen war. Das Pferd, das sich mit einem Male frei fühlte, machte kehrt und galoppirte durch die Reihen der kleinen Truppe in den Fabrikshof zurück, wo es schnaubend neben dem Pferde des Schwadronschefs stehen blieb, das Chauvin nach wie vor am Zügel hielt.

Herr Lieutenant! rief der wackere Burche aus, als er sah, daß sich Maubrunn nicht mehr im Sattel

halten könne. Er hatte gerade noch Zeit, die Zügel des Pferdes fahren zu lassen und den herabsinkenden Offizier in seinen Armen aufzufangen.

— Was ist geschehen? rief der Rittmeister aus, der mit Didelod herbeieilte.

Maubrunn lächelte matt; er suchte sich vor seinem Kommandanten emporzurichten und sagte:

— Liebe entgegennehmen, aber nicht erwidern. Der Befehl ist getreulich befolgt worden.

Blutiger Schaum trat ihm auf die Lippen. Er ließ ein dumpfes Röcheln vernehmen und verlor das Bewußtsein.

— Hilfe! schrie Maurice. Den Fabrikarzt. . . Man trug den jungen Offizier in die Kanzlei.

— Schodschwerenoth! fluchte der Schwadronschef. Da sehen Sie, wohin man es mit dieser ewigen Schonung bringt. Eine tüchtige Salve hätte dieses niederträchtige Gesindel in alle Windrichtungen zerstreut und mit Säbelhieben hätte man es nach Lehtränge zurückgetrieben. Jetzt dagegen wird man sie vielleicht zusammenhauen müssen, um meine Leute zu befreien. . . Chauvin, in des Teufels Namen, sehen Sie nach, was Lieutenant Maubrun macht, und berichten Sie mir.

— Chauvin braucht sich nicht zu bemühen, Rittmeister, sprach der Direktor, der eifertig zurückkehrte. Lieutenant Maubrun ist todt.

— Todt?

— Eine Revolverkugel traf ihn mitten ins Herz.

Einen Moment herrschte betroffene Ruhe. Der Rittmeister war sehr bleich geworden, während Maurice die hellen Thränen über die Wangen liefen.

— Der arme Maubrun. . . ein so wackerer Junge. . . Und um unsrerwillen. . . O, über

die nichtswürdigen Mörder! Herr Rittmeister, Sie werden ihn nicht rächen?

— Nein, Herr Didelod, erwiderte der Kommandant bitter. Der Meuterer ist heilig, ihn darf man mit keinem Finger berühren. Beim Soldaten braucht man sich aber keinen Zwang anzuthun. . . Trotzdem werde ich meine wackeren Reiter nicht nutzlos niedermachen lassen.

Er stieg zu Pferde und sich in leichtem Trab an die Spitze der kleinen Abtheilung setzend, auf die noch immer Steine in Menge niederprasselten, gab er einen Befehl. In geschlossenen Reihen rückten die Dragoner gegen die Angreifer vor, die wie Spreu vor dem Winde zerflogen, wendeten dann und lehnten in scharfem Trab in den Fabrikshof zurück, dessen Thore sofort wieder geschlossen wurden. Als hätte dieser Rückzug die Manifestanten befriedigt, stellten sich die meisten in Reihen zusammen und der Gießerei den Rücken wendend, nahmen sie durch den Wald die Richtung nach Badonviller. Unbekümmert um die Vorgänge um ihn her, schritt der Abgeordnete von Lehtränge am Arme seines Sohnes vor dem Verwaltungsgebäude auf und ab. Der Tod des Lieutenants Maubrun hatte ihn aufs tiefste erschütteret.

Dieser junge Mann, der vor wenigen Minuten in seiner Gegenwart aufgebrochen war, um seiner Pflicht zu genügen, und die feste Zusicherung gegeben hatte, sich zu keinerlei Heftigkeit hinreißen zu lassen, dafür aber schmählich ermordet worden war, verkörperte in seinen Augen die mit edelster Selbstverleugnung vollbrachte Pflicht. Angesichts dieses Leidnamens konnte er nicht gegen militärische Nothheit wettren. Das Blut, das geflossen war, um sein von den Revolutionären bedrohtes Eigenthum zu schützen,

nun offiziell festgestellten Titulatur „Gzar von Bulgarien“ heißen.

(Die Gemäldesammlung des Königs Leopold der Belgier.) Aus Brüssel telegraphiert man: Es heißt sich, daß König Leopold vor einigen Wochen einen Teil seiner Gemälde der alten Schule an den französischen Händler Kleinberger veräußert hat. Der Werth der königlichen Sammlung beläuft sich auf circa zwölf Millionen Francs. Bei Abwesenheit jedes sonstigen tüchtigen Grundes vermuthet man, daß der König durch den Verkauf neuerlich eine Verringerung des Erbes seiner Kinder bezweckt. — Aus Brüssel wird ferner gemeldet: König Leopold hat der Nation eine großartige Schenkung gemacht, indem er seine herrliche Domäne Passable am Golse von Willefranche dem Staate zur Umwandlung in ein Sanatorium für Erkrankte und Genesende der Kolonialzone als Eigenthum überwies. Die Besitzung ist eine der schönsten an der ganzen Riviera.

(Wie sich ein Millionär begraben läßt.) Der Pariser Multimillionär Chauchard, der jetzt schwer erkrankt ist, ist in den Kreisen der Kunstliebhaber eine bekannte Persönlichkeit, denn durch Ausdauer und Geschick hat er eine einzigartige Sammlung kostbarer Kunstwerke und Raritäten zusammengebracht. Aber die Sorge des reichen Sammlers galt keineswegs nur seinen Sammlungen; seit Jahren arbeitet er mit gebührender Sorgfalt an dem Programm — seiner Beerdigung. Sein Leichenbegängniß soll ein prunkvolles Schauspiel sein, das dem Tode so im Glanze der Farben das Graue nehmen wird. Sein Todtendenkmal ist bereits fertig, und schon vor zwei Jahren hat der sonderliche Philanthrop sich seinen Sarg schaffen lassen. Dieser Sarg ist ein Kunstwerk an sich, aus kostbarem Holze gefertigt und mit prachtvollen Bronzebeschlägen geschmückt, die den Werkstätten bekannter Künstler entstammen. 20,000 Francs hat Chauchard für seinen Sarg angelegt und 80,000 Francs für sein Grabdenkmal, aber dabei blieb er nicht stehen. In seinem Testament hat er weitere 200,000 Francs für Bestattungskosten ausgesetzt und ihre Verwendung genau vorgeschrieben. Wenn dereinst die Stunde des Millionärs geschlagen hat, werden seine irdischen Reste zwei Tage lang in seinem entzückenden Hause aufgebahrt. Dann fährt ein besonders prunkvoller Leichenwagen vor, und das Leichenbegängniß beginnt. Vor dem Leichenwagen marschieren 4000 in Trauerkleider geküllte Angestellte eines großen Privatunternehmens. An der Spitze des Zuges reitet ein Biqueur, dem 200 Leichendiener in großer Würde folgen. Zur Bestattung ergehen besondere Einladungen, und es ist Vorsorge getroffen, daß die Leichengäste nicht etwa zu Fuß dem Sarge folgen. Prachtige Trauerkarossen im Louis XV.-Stil werden bereit gehalten. Die Kutsher in höchster Gala, auf den hinteren Trittbrettern stehen zwei Diener in alter Tracht mit großen Perrücken. Selbst die Sargträger erhalten eine besondere künstlerisch abgetönte Gewandung. Alle die Tausende aber, die bei der Feier thätig sind, tragen weiße Handschuhe. Der Trauergottesdienst wird in der Madeleinekirche abgehalten. Eine Anzahl berühmter Sänger ist bereits engagirt und mit einem der ersten Pariser Orchester ein Abkommen über die Mitwirkung abgeschlossen. Von der Kirche bewegt sich der Zug dann zum Père Lachaise, dessen Portal schwarz behangen ist. Vierzehn Träger bringen den Sarg zum Grabe. Wenn

dann alle „Beitragenden“ am Grabe vorbeidestrieren, beginnen auf einer besonders aufgeschlagenen schönen Tribüne die Gedächtnisreden, in denen eine ganze Reihe von Rednern des Verstorbenen gedenken werden. Einstweilen freilich wird Paris diese schöne Leichenfeier nicht genießen, denn dem Kranken geht es wieder besser, und wie liebevoll er auch den Plan seiner Bestattung ausgearbeitet hat, er wird wohl kaum den Wunsch haben, die Abhaltung dieses Todtenfestes zu beschleunigen.

(Eine Köpenidiade im Kleinen) hat sich vor wenigen Tagen in London zugetragen. Ein Mann in Militäruniform, mit einer Anzahl scheinbar „amtlicher“ blauer Couverts unter dem Arm, bestieg bei Marble Arch eine Automobildrofche und empfahl dem Führer, mit dem Hinweis, daß er einen militärischen Dienstauftrag zu erledigen habe, ihn nach — Portsmouth zu fahren! Der Chauffeur schöpft nicht den geringsten Verdacht und fuhr mit seinem Passagier in der Richtung auf Portsmouth zu ab. Unterwegs stieß der Soldat vor mehreren Polizeistationen halten und er gab dort jedesmal dem dienstthuenden Beamten ein versiegeltes Couvert, das von einem Offizier in ein oder zwei Tagen abgeholt werden würde. Nach der Ankunft in Portsmouth entdeckte dann der „Soldat“ plötzlich, daß er „durch einen unglückseligen Zufall“ nicht mehr viel Geld bei sich habe, und der Automobilführer war noch so gutmüthig, seinem Fahrgaste 4 Schilling vorzustrecken! Das Automobil sollte dann an einem näher bezeichneten Platze auf den „Soldaten“ warten; aber der Uniformirte ließ sich nicht wieder blicken. Die Kosten für die Fahrt London-Portsmouth und zurück beliefen sich auf 54 Schilling. In den auf verschiedenen Polizeistationen zurückgelassenen Couverts befanden sich nur ganz werthlose Zettel und Rechnungen.

(Attentat auf den Moskauer Polizeidirektor.) Aus Paris wird telegraphirt: Ein Nordverderb, den der russische Terrorist Mowsta Rips auf den gegenwärtig hier weilenden Moskauer Polizeidirektor Obersten v. Kotteln vorgestern verübte, beschäftigt die Pariser Behörden. Rips, ein dreißigjähriger Mann, Agronom von Beruf, war vor zwei Jahren als Revolutionär von der russischen Polizei verhaftet, sodann verurtheilt und nach Sibirien verschickt worden. Er flüchtete jedoch nach einjähriger Haft und kehrte nach Moskau zurück, wo er alsbald entdeckt und abermals festgenommen wurde. Es drohte ihm neuerliche Verurtheilung, aber der Moskauer Polizeidirektor sicherte ihm Straflosigkeit zu, falls er in die Geheimdienste der Polizei eintreten wollte. Rips acceptirte scheinbar und wurde seinem Ersuchen entsprechend mit der Ueberwachung der in Paris lebenden russischen Terroristen betraut. Es sagte sich nun, daß der Moskauer Polizeidirektor Kotten vor Kurzem zur Erholung in Nizza weilte; auf der Rückreise nach Moskau hielt er sich seit der vorigen Woche unter dem Namen Kondroff in Paris auf und hatte mit Rips wiederholte Unterredungen, zuletzt am Samstag Vormittags in dem Hotelzimmer, welches Rips in einem entlegenen Stadttheile gemiethet hatte. Während dieses Besuchs gab Rips auf den Polizeidirektor mehrere Revolver schüsse ab, die jedoch sämmtlich ihr Ziel verfehlten. Der Bedrohte stürzte sich auf seinen Angreifer, der mit dem Revolver auf ihn loszoh, und ihm das Gesicht blutig schlug. In Folge des Lärmes eilte das Hotelpersonal herbei und man beschäftigte

sich mit dem Verwundeten, aber in einer Apotheke verbunden wurde und hierauf die polizeiliche Anzeige erstattete. Auf dem Kommissariat traf er bereits Rips, der sich selbst gestellt hatte. Rips erklärte, er habe die Absicht gehabt, Kotten zu tödten und seinem Todfeinde eine Brieftasche mit wichtigen Papieren zu entwenden, um durch die Beseitigung einiger ihm befreundeter Revolutionäre zu retten. Rips scheint auf eine öffentliche Gerichtsverhandlung zu dringen, während v. Kotten sie um jeden Preis vermeiden möchte.

(Leopold Wölfling.) Aus Berlin wird gemeldet: Leopold Wölfling hat seinen Rechtsanwalt beauftragt, für den schleunigen Verkauf seiner Besitzung in Zug in der Schweiz Sorge zu tragen. Das Anwesen wird durch einen Berliner Grundstücksändler zum Verkaufe ausbezogen. Der Entschluß Wölfling's, die Besitzung, die er seinerzeit für einen sehr hohen Preis erworben hat, jetzt loszuschlagen, ist nicht allein auf seine angeblich nicht günstige finanzielle Situation zurückzuführen. Wölfling ist hauptsächlich durch die Haltung der Schweizer Behörden verstimmt, wie sie in seinem Rechtsstreit mit seiner früheren Gattin Wilhelmine Adamovic und auch kürzlich in dem von ihm angeklagten Ehrenbeleidigungsprozeß zum Ausdruck kam. Bekanntlich kam es zwischen Wölfling und den Schweizer Steuerbehörden wiederholt zu Konflikten und es verlautete schon mehrmals, daß Wölfling die Schweiz verlassen und sich anderweitig ankaufen werde, was nun in dem Verkaufangebot seines jetzigen Wohnsitzes die Bestätigung findet.

(Ein thörichtes Studentenreich.) Ein thörichtes Studentenreich erregte dieser Tage in der Universität Berlin unliebsames Aufsehen. Als die Kommilitonen ins Kolleg des Literaturhistorikers Professors Erich Schmidt gehen wollten, bemerkten sie an der äußeren Thüre des Hörsaales folgenden Anschlag: „Die Vorlesung von Professor Erich Schmidt über Romantik findet von jetzt ab im Damenzimmer der Universität statt. Herren sind ausgeschlossen.“ Auf Veranlassung von Studenten entsandte ein Pöbel den Anschlag und legte den Zettel auf das Ratheder des Professors, der mit scharfen Worten die Ungehörigkeit des unqualifizirbaren Streiches riigte.

(Eine Girardigasse in Graz.) Der Gemeinderath von Graz hat anlässlich des vierzigjährigen Schauspieljubiläums Girardi's, der bekanntlich seine theatraische Laufbahn in Graz begonnen hat, heute beschlossene, die Alleeasse, welche am Neuen Stadttheater vorbeiführt, in Girardigasse umzutauften.

(Vom Trübsinn zum Weiler.) Aus New York meldet man: Der frühere „Eiskönig“ Charles C. Morse, der vor wenigen Jahren noch an der Spitze des Eistrucks stand und über ein Vermögen von annähernd 100 Millionen Kronen verfügte, leistete am Freitag im Untersuchungsgefängniß den Offenbarungseid und erklärte, daß er nicht einen einzigen Dollar mehr besitze. Morse ist wegen Betruges zu 15 Jahren Gefängniß verurtheilt, hat jedoch Berufung eingelegt und befindet sich daher noch in Untersuchungshaft.

(Deforvirung.) Königin von Holland ihrem Gatten einen Orden umhängend: „Hier, lieber Heinrich, hast Du das neugestiftete Verdienstkreuz für Prinzen gemahle! Ich mache Dich über gens darauf aufmerksam: es gibt noch eine höhere Klasse dieses Ordens!“

war das eines Mannes, dessen Berufsgenossen er gewöhnlich mit dem Bannfluch der Menschheit brandmarkte. Leider aber waren die Rollen bei dieser Gelegenheit in unerhörter Weise gewechselt worden: das Volk hatte gemordet und gebrandschaft, während das Militär sich heldenhaft und geduldig benommen hatte. Beides hatte sich vor ihm und für ihn getragen, für ihn, Dibelob, den von sozialdemokratischen Ideen erfüllten reichen Fabriksbesitzer. Wirre Gedanken jagten sich in seinem Geist. Was werden die Parteigänger schreiben? Mit welcher Ironie werden sie den sozialistischen Industriellen überschütten, der den Weistand der bewaffneten Macht anrufen mußte, um sich gegen die Forderungen der Arbeiter zu schützen! Und welch eine prächtige Gelegenheit für die reaktionären Blätter, um ihn anzugreifen, sobald der Telegraph die Kunde von den Ereignissen in Lehtrange gebracht haben würde! Ja, der Bürger Dibelob wird sich eine nette Sammlung von Zeitungsstimmen anlegen können!

Hätte er aber anders zu Werk gehen können? Konnte man wirklich von ihm verlangen, er möge seine Fabrik plündern und einäschern lassen, nur aus Liebe zum Volke und um diesem kein Hinderniß bei der Bethätigung seiner wilden Instinkte in den Weg zu legen? Denn daß die Hallunken unter Stylb's Führung die eheulichste Absicht gehabt hatten, das ganze Etablissement zu vernichten, konnte doch keinem Zweifel unterliegen. Sie waren kaum in die Fabrik eingedrungen und schon brannte ein Gebäude lichterloh. Auch die Kassenräume wollten sie stürmen, und wären die Dragoner nicht rechtzeitig erschienen. . . . Doch an diesem Punkte schlugen die Dinge um. Bislang waren das Eingreifen der bewaffneten Macht und die Haltung Dibelob's tabellos gewesen. Er hot dem Volkssturm muthig die Stirne,

juchte mit feuriger Beredsamkeit dem Wüthen der Uebereifrigen Einhalt zu gebieten. Das Alles entsprach durchaus der demokratischen Ueberlieferung. Diese Menschen, die in Massen, schreiend und fluchend, angerückt kamen, waren nicht bei Besinnung oder beschränktem Geistes und mußten daher vorsichtig und schonungsvoll behandelt werden. Er aber hatte sie durch berittenes Militär hinausdrängen lassen; es flogen Steine durch die Luft, auch Schiffe wurden abgegeben. Es gab Verwundete und sogar einen Todten. Diese Thatfachen würden seiner politischen Ehre als unerwischbarer Makel für alle Zeiten anhaften! Ganz abgesehen davon, daß sie seine Abgeordnetenwürde für die Zukunft ernstlich in Frage stellten. Er durchschaute nunmehr den Plan seiner Feinde: er sollte der Bevölkerung gegenüber verdächtig gemacht werden, nachdem er ihr bisher als Wohltäter erschienen war. Dieser Stylb . . . dieser Journemarie . . . Sie sollten ihm das büßen!

So weit war er in seinen trüben Betrachtungen gekommen, als einer der Direktoren auf ihn zutrat und sagte:

— Herr Dibelob, die Arbeiten in den Werkstätten sind ausnahmslos eingestellt worden, und ich glaube, es wäre am besten, Feierabend läuten zu lassen, damit sich auch die noch zurückgebliebenen Arbeiter entfernen. Nach dem Vorgefallenen kann man ihrerseits nichts Gutes mehr erwarten.

Diese vernünftigen Worte ließen Dibelob emporsahren. Seine Geduld, seine Unruhe schien wie hinweggeweht. Er richtete sich hoch empor, und seinen Direktor flammenden Blickes musternd, sprach er:

— Bitte, Herr Direktor, versammeln Sie sofort die Aufsitzer um sich und theilen Sie ihnen mit, daß ich in meiner Fabrik keinen Strike dulde. Es

hat noch niemals einen bei uns gegeben, weder unter meinem Vater noch unter mir. Es wird auch keinen geben, oder wenn doch, so schließe ich meine Fabrik, um sie nie wieder zu eröffnen, was man auch sagen, thun oder versprechen mag.

— Sie wollen den lock-out anwenden, wollen die strikenden Arbeiter aussperren? fragte der Direktor bestürzt.

— Jawohl, Herr Direktor, das ist meine Absicht. Man wird mir in meinem Hause keine Gesetze diktiert, aus bloßem Uebermuth, nur um irgend einem mir unbekanntem Lösungsworte zu gehorchen. Hier handelt es sich um keine wirtschaftlichen Fragen. Die Arbeiter haben keinerlei Lohnaufbesserung von mir verlangt, noch sind sie mit irgend einer sonstigen Forderung an mich herangetreten. Sie haben sich ausschließlich aus politischen Gründen den Strikenden angeschlossen, deren Interessen, Bedürfnisse und Arbeiten mit den ihrigen nichts gemein haben. Das ist also systematische Feindseligkeit einem Arbeitgeber gegenüber, der seinen Leuten immer nur Gutes erwies und mit dem sie — wie sie selbst erklärten — noch gestern vollkommen zufrieden waren. Derartigen Manövern weiche ich nicht. Meine Leute haben die Arbeit eingestellt. Weshalb? Sie mögen ihre Wünsche und Beschwerden vorbringen. Im Uebrigen gebe ich Ihnen mein Ehrenwort, daß ich, wenn morgen zur gewohnten Stunde die Fabrik nicht in vollem Betrieb ist, meine Bestellungen an Steingel abgebe und das hiesige Etablissement schließe. Bitte, machen Sie das auf geeignete Weise bekannt.

— Herr Dibelob, hat der Direktor erschrocken; lassen Sie sich durch Ihre Leiden nur zu berechtigter Enttäuschung nicht beeinflussen. Ueberlegen Sie die Sache noch. . . .

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Offene Stellen

**Verdienst** 15-20 Kronen täglich für Frauen und Mädchen durch Erlernung von Ledermalerei. Sommer Lipót, VI., Diós-utca 2. 26470

**Repräsentationelle** Generalvertretung sucht mehrere Sprachen beherrschender Herr, der Ringstraße hübsche Kanzlei mit Telephon besitzt. Anträge „Nur auf solide Vertretungen reflektirt“ an C. Klein, Annoncenbureau, Erzsébet-körut 37. 2439

**Fényképész.** Kopirozó, ki teljesen érti a szakmáját, június hó 1-ére keresek. Ajánlatokhoz saját arckép próbamunkával csatolandó. Hollósi József műtermébe, Szatmár. 27009

**Rommis,** kroatisch-ungarisch sprechend, Branche nebenfachlich, verheiratet, 26 bis 35 Jahre alt, tüchtiger Verkäufer und mit der Bauernkunde umgehen kann, findet dauernde Beschäftigung. Ausführliche Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Zukunft 950“ an die Exped. erbeten. 8950

**Ich benötige** für sofort einen tüchtigen, ledigen Beamten für mein Reichholzgeschäft, der im Kubikrechnen, Detailverkauf und den 3 Landessprachen verständig ist. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte sind an Adolf Biedl, Vágycse, zu richten. 8946

**Komptoiristin** (Korrespondentin), die selbstständig deutsch und ungarisch korrespondirt und stenographirt, flotte Maschinenschreiberin, wird per sofort acceptirt. Schriftliche Anträge mit Gehaltsansprüchen unter „Komptoiristin 238“ an die Exped. zu richten. 27238

**Fényképészet.** Nagyon ügyes pos. és negatív retoucheur azonnal vagy későbbre keresetik. Csakis elsőrendű erők ajánlkozhatnak. Brenner Testvérek, Szeged, Jókai-utca 3. 27053

**Könyvelő,** magyar és német levelező, gyorsíró, Buxbaum, Blau és Weinberger cégénél, Pozsony, azonnal felvétetik. 5668

**Gyakornok** fizetéssel azonnal felvétetik. Czím Bloch és Fischer, VII., Károly-körut 13. 27048

**Állások** mindenféle szakmából közölve vannak az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körut 38. 2904

**6 hivatalnói** állás helyben betöltendő. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körut 38. 2906

**Wirthschafterin** zu einem allein stehenden Herrn findet Aufnahme. Näheres in Sifran's Anknüpfungsbureau, Waisenboulvard 33. 5945

**Obermaschinist,** verheiratet, in die elektrischen Anlagen, Dampfplung, Motor, Telephon, wie Maschinen vollkommen bewandert, für eine größere Landwirthschaft gesucht. Näheres: Krakauer, Nagymező-utca 25. 26896

**Magyar-német** levelezőt, gépgyári praxissal, keres vidéki nagy gépgyár. Csak tapasztalt, ügyes és gyors munkás küldje ajánlatát „U 892“ alatt a kiadóba. 26892

**Egy** perfekt könyvelő, ki a magyar-német levelezést is érti, délután 2-7-ig azonnal felvétetik. Ajánlatok „Perfekt 1365“ jellegre Blockner hirdetőirodájába, Sütő-utca, intézendők. 1727

**Magánfelek** meglátogatására ügynőkök keresetnek Felsőmagyarország több vidéki városa számára. Kis ovadék szükséges. Ajánlatok „S. 1366“ jellegre Blockner I. hirdetőirodájába, IV., Sütő-utca 6, intézendők. 1726

**Lozomotivfűrer,** tüchtig, verlässlich und nüchtern, wird für Industriebahn in Slavonien gesucht. Offerte unter „Lozomotivfűrer“ befördert die Exp. 5660

**Biztosító intézet** nőtisztviselőt keres. Feltételek: kereskedelmi iskolai végzettség, magyar és német nyelveken való tökéletes jártasság, gyorsírás. Ajánlatok „21476“ szám alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 7676

**Maschinenschreiberin,** auch tüchtige Stenographin, der deutschen u. ungarischen Sprache grammatikalisch vollkommen mächtig, findet dauernde Anstellung. Nur verlässliche u. flinke Arbeiterinnen christlicher Religion wollen ihre Offerte unter „M. M. 2953“ an die Expedition einsenden. 4508

**Eur. gest. Beachtung!** Oekonomischer u. Pächter, wie auch Industrie-Unternehmer empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vornehmsten Grundbesitzern des In- und Auslandes in Anspruch genommenes Placirungs-Bureau für Landwirthschaftsbeamte, sowie Maschinisten, Schmiede, Wagner, Spiritusbrennereileiter, Gärtner, Müller u., deren Placirung ich bei voller Verantwortlichkeit und gewissenhaft gratis für die Herren Chefs vermittele. Krakauer Armin, Budapest, VI., Nagymező-utca 25. Telephon 94-76. 7908

**Segéd** uri és női divatszakkaból, ügyes, perfekt eladó, felvétetik. Adler, Váci-körut 19. 27061

**Helyi ügynök** villamos műszaki üzlet részére fix fizetéssel felvétetik. Czím a kiadóhivatalban. 27080

**Ügyes** alkalmazottak ifj. Weisz Jakab és Fia cégénél, Váci-utca 30, azonnal felvétetnek. 1735

**Felvétetik könyvelő,** fiatal, a kézműipar szakmából; magyar-német levelezés megkivántatik. Ajánlatok „Azonnal“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 7684

**Trodistanó** azonnal felvétetik. József-körut 60, butorizlet. Breuer Mór. 7685

**Ügynökök,** agilis egyének új, most szabadalmazott reklámecikk terjesztésére és hirdetések felvételére magas jutalékkal kerestetnek. Czím a kiadóban. 27036

**Obermaschinist,** verheiratet, welcher in Spiritusfabrik lange Zeit thätig war, wie auch in elektrischen Anlagen und Eisenbahnen vollkommen bewandert ist, wird für eine große Landwirthschaft gesucht. Näheres: Krakauer, Nagymező-utca 25. 7683

**Buchhalter,** bilanzfähig, der in größeren Landwirthschaften längere Zeit thätig war, wird für eine Budapester Aktiengesellschaft (Baubranche) zu baldigem Eintritt gesucht. Stenographie erlernt. Offerte mit Gehaltsansprüche an das „Neuam“ Annoncenbureau, VIII., Bérkocsis-utca 18, unter D. L. 1738

**Korrespondent,** jüngere Kraft, in der ung. und deutschen Korrespondenz und sonstigen Bureauarbeiten perfekt, wird für eine Budapester Aktiengesellschaft (Baubranche) zu baldigem Eintritt gesucht. Stenographie erlernt. Offerte mit Gehaltsansprüche an das „Neuam“ Annoncenbureau, VIII., Bérkocsis-utca 18, unter D. L. 1738

**Buchhalter,** bilanzfähig, in Mühlen und Landwirthschaft längere Zeit thätig war, perfekt deutsch-ungarischer Korrespondent, gesucht. Näheres Krakauer, Nagymező-utca 25. 7693

**Ein Wagenlackierer** und drei Schilbermaler werden gesucht. Adresse VI., Róza-utca 80, III. 2. Vormittag 8-9. 32967

**Korrespondentin,** der deutschen und ungarischen Sprache und Maschinenschreiben vollkommen mächtig, findet dauernde Anstellung in einer hübschen Kanzlei. Offerte unter „Vollkommene deutsche Korrespondentin“ an die Exp. 32965

**Buchhalter,** deutsch-ungar. Korrespondent, mit 2400-3000 K. Strazsitt mit 1000 Kronen Gehalt für Textil-Großhandlung gesucht. Samstag frei. Deutsch-ung. Offerte unter „Fleißig 088“ an die Exped. 27088

**Junger Mann,** in der Buchhaltung, ebenso deutsch-ungarischer Korrespondenz verständig, wird per sofort acceptirt. Offerte unter „Eisen“ an die Exped. 4511

**Nagy jövedelemre** tehet szert minden állás hölgy, ki jobb körökbe bejáratos. Ajánlatok „Divat“ jellegre Tenczer hirdetőjébe, Szervita-tér. 5391

**Hausfräulein,** welches Kochen kann und nähen versteht, wird aufgenommen. Calviniplatz 5, I. St. 5. 32988

**Oberförster,** der Akademie bejuchte, mit längerer Praxis, gesucht. Slavische Sprache gefordert. Adresse: 105943 Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 7695

**Gépirokissasszony** azonnal felvétetik egy műszaki irodában, ki a magyar és német nyelvet érti és az Adler-gépen ir. „F. O. T. 60“ jellegre alatt a kiadóba. 27035

**Lebensmittel.** „W“ Schafstjepta, eigenes Erzeugniß, auch in Schaf- und Apfelwein zu haben. Tomajchoff, Arva-Felső-Lehota. 26922

**Sortenwein,** mit Verantwortung abgezogen, geborgte Fässer, Vektolier 28 Kronen, Obstporteur Csongrád. 26808

**Frühgemüse,** Zuckerschoten, Gurken, Kohlraben, Karfiol, neue Erdäpfel, Hauptkassalat, grüne Zwiebel, Mörtel, Monatsrettige, Postkorb Nr. 3.20. Wiederverkäufer Rabatt. Obstporteur Csongrád. 26810

**Tokajer Gebirgswein** 1908, 5 Liter, Gepäd sammt Flasche, franko, frei K 6.50, bei größerem Kauf Rabatt. Grittner Lajos, Tokaj. 5383

**Grüne Frühgemüse,** grüne Fijolen, Zuckerschoten, neue Erdäpfel, Karfiol, Spargel, Hauptkassalat, grüne Zwiebel, Monatsrettige, Spinat, Sauerampfen, gemischt, für 3 K. liefert Wellisch, Csongrád. 27054

**Salami,** aus reinem Schweinefleisch, vorzüglich, schmackhaft erzeugt, Sekundärgüte per Kilogramm 75 Kreuzer; hochprima Qualität per Kilogramm 170 Kreuzer, verkauft die Salamifabrik niedelage Budapest, Molnár-utca 39. 27081

**Konkurrenz.** In der isr. aut. orth. Kultusgemeinde zu Nagytapolcsány wird das bis jetzt bestehende rituelle Bad (Mikwoh) renovirt und für Herrenabtheilung eingerichtet. Außerdem wird eine neue Frauenabtheilung mit 10 Kabinen, extra Bassin, so auch die dazu gehörigen technischen Arbeiten, ferner 16 Wannen, Dampf- und Kaltwasserhähren, Dampfessel, Reservoir für warmes und kaltes Wasser, Dampfdrainaturen und überhaupt alle hiezu für notwendig befundenen Arbeiten mittelst Konkursauschreibung öffentlich dem allerbilligsten Bewerber zur vollständigen Ausführung übergeben. Die hiezu gehörigen Pläne und Kostenüberschläge erliegen in der Gemeindefanzlei vom 13. Mai anfangen bis zum 18. u. zw. v. Vormittag 10-12, Nachmittag 3-5 Uhr zur öffentlichen Einsicht vor. Unternehmungslustige wollen ihre diesbezüglichen Offerte beim unterfertigten Präses bis am 28. Mai 1909 einreichen. Nagytapolcsány, den 10. Mai 1909. Moriz Löwbeer, Gemeindepriäses.

**Gesundheitspflege.** Saarentfernung (für Damen) von Gesicht und Armen 5 Minuten, schmerzlos, dauernder Erfolg. (Parierkosmetische Anstalt Goldmedaille prämiirt.) Bowitz verbandt distret mit Gesundheitsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollat, Andrássy-ut 38, I. St. St. Nachahmung gewarnt! Ordinationen ganzen Tag. 26591

**Damen** finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme unter Distretion. **Wollner Emma,** VII., Wesselényi-utca 28, II. St. 12, Stiegenhaus. 4046

**Damen** finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zu Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinikspraxis. **Antik Elis,** VII., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 26433

**Wiener** Masseuse empfiehlt. Mariagasse 23, Parterre 7. 32839

**Dipl. Masseuse** empfiehlt sich Veres Pálné-utca 3, Parterre 4. 32945

**Damen** besseren Standes von hier und auswärts finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis. Distretion. **Mme Stern Liszt Ferencz-tér 14, III. em.,** neben Andrássystraße 27065

**Masseuse** empfiehlt sich. Nyár-utca 32, I. 11. 32974

**Damen** können unter größter Bequemlichkeit entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamster Pflege. **Madame Lugosy,** Kátóczi-straße 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofes. 24798

**Ha köhög** vagy rekedt, Réthy-féle czukorkát vegyen 60 fillérért. 8382

**Ceibte Masseuse,** in Kaltwassercuren tüchtig, empfiehlt sich den geehrten Damen. **Fanny Hammer,** Nagyfuvaros-utca 22, ajtó 7. 27041

**Tökepezéseknek!** Iparvállalat r.-t. syndikátusa keres 1-2 résztvevőt 50-100,000 korona tökével, kik nagy nyereségen kívül 80% rentabilitás-garantiát és részleges tökébiztosítást is kaphatnak. Ajánlatok „Állami megrendelések“ jellegre a kiadóba. 5934

**Kompaon** oder Kommanditist mit 15-20,000 Kronen wird zu einem nutzbringenden Geschäft gegen Sicherstellung der Hypothek gesucht. Gefällige Zuschrift unter „Gold“ wird an Josef Schwarz, Budapest, Andrássystraße 7, gebeten. 7687

**Részletfizetésre** egyedülálló, remek czikk forgalombahozatalához 700 koronával keresek társat. Reflektánsok „Tökeduplázás“ jellegre irjanak kiadóhivatalba. 7686

**Kost, Quartier.** **Magányos** urat, esetleg botegeskedőt ápolás alá és teljes ellátásba fogad Pesthez közel lakó jólelkű magányos urinó. Megkeresések „Jólelkű“ jellegre Monor, Pestmegye, poste restante. 5387

**Két idősebb nő** alilandó tartózkodásra, teljes ellátást keres intelligens, csendes családnál egy medaile pramiirt.) Bowitz verbandt distret mit Gesundheitsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollat, Andrássy-ut 38, I. St. St. Nachahmung gewarnt! Ordinationen ganzen Tag. 26591

**2 Personen** erhalten Gajenzimmer, Badezimmersbenutzung, Gasbeleuchtung, Verpflegung, ausgezeichnete is. Küche, bei kinderloser Witwe. **Csengery-utca 24, I. 8. Treppenhauseingang.** 32961

**Heirathsanträge.** **Schnelle** Heirath wünschen viele vermögende **Damen.** Herren, wenn auch ohne Vermögen, wollen sich melden **M. Rothberg,** Berlin, **N. W. 23.** 26452

**Házasság.** Javakorbeli, református, Budapest közelében lakó, jómódu kereskedő oly negyvennegyvenöt éves, vagyonnal bíró, keresztyén, gyermektelen özvegyasszonyt vagy leányt keres feleségül, ki kedvet érez, az üzlet vezetésében résztvenni. Ajánlatok: „Gyorsan 869“ jellegre a kiadóhivatalba küldendők. 26869

**Für meine** Verwandte, intelligente, äußerst geschäftstüchtige is. Mädchen mit 6000 Kr. Mitgift, suche entsprechende Partie. Nur solche, die religiös sind, werden beantwortet. Anonym und Vermittler unberücksichtigt. Chiffre „Orthodox 052“ an die Exp. 27052

**Biztos** existenciájú urakat kérem sorákat pontos czimükkel és közelebbi adatokkal „Házasság“ jellegre Tenczer hirdetőjébe, Szervita-tér. 5392

**Feleségül óhajtok** venni egy 30-45 éves gyermektelen, vagy ha megfelelő vagyon van, 1-2 gyermekkel bíró intelligens, jó kedélyű, iz. vallású özvegyet. En 47 éves, vidéki, izraelita 4000 korona évi fizetéssel bíró állami tisztviselő vagyok. Közvetítő kizárva. **Levelek „L. J.“** Budapest 930“ jellegre a kiadóhivatalba kéretnek. 26930

**Fejher Mann,** kath, gut angelest, sucht behufs Ehe Mädchen oder junge kinderlose Witwe mit etwas Baargeld. Anträge unter „Harmonie 786“ an die Exp. 85786

**Korrespondenz.** I seek the acquaintance of a gentleman with thorough english, for conversation sake once a week. Please write under „Mere exercise 991“ tho this paper. 26991

**Blondine Nr.“** Annonce vom 5. bisher unbeantwortet. Bitte abermals sofortige Nachricht. Adresse unter „C.“ Szeged poste restante. 27051

**F. Szerdán** délután 6 órákor várom. Ovoda-utca 141, I. 111. F. 32979

**Elv.** Kérek küldj rögtön főpostára restante, egy nagyon-nagyon sürgős levelet irtam, jellegre keresztneved. Könyörgöm hozasd el rögtön. Csókol Sze. 32980

**Magda!** Vergiß in Deinem Glücke mich Unglücklich nicht. Sehnsüchtig harre ich des Momentes, wo ich wieder in Deine treuen Augen blicke, Muth und Ausdauer für die Zukunft schöpfen kann. 1739

**Freethinker** has lettre where required. 27062

**III. Angyal** hat Brief am gewünshchten Ort. 27070

**Sola 20.** War nicht Zufall, Nachricht alte, Adresse „Journal“. 27042

**Korrespondenz** mit geistreichen, schönen, jungen Mädchen sucht junger Arzt. Reflektanten mögen unter „Luftiger Krieg 787“ an die Exp. d. Bl. schreiben. 85787

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

M. M., Kassa. Die Werthpapiere können zum Kurserwerbe in die Bilanz eingestellt werden. Bei Wohlthätigkeitsvereinen aber ist es unzulässig, dieselben im Nennwerthe aufzunehmen, wenn der Nennwerth den Kurserwerb nicht übersteigt. — X. Y. Z., P a n c s o v a. Ad 1. Das Spareinlagegeschäft wird von dem betreffenden Geldinstitut nicht betrieben. Ad 2. Zur Gültigkeit des eigenhändig geschriebenen und unterfertigten Testaments ist die Unterschrift zweier Zeugen, und wenn das Testament nicht eigenhändig geschrieben wird, ist neben der Unterschrift des Testators die Unterfertigung desselben durch vier Zeugen erforderlich. Ad 3. Die Beantwortung dieser Frage hängt davon ab, in welcher Eigenschaft der Betreffende die Anstellung anstrebt. Als eigentlicher Konsularbeamter hat er eine höhere Qualifikation nachzuweisen als wenn er als Manipulationsbeamter angestellt zu werden sucht. Als ersterer hat er die orientalische Akademie zu absolvieren. — B i s l i b u s l i. Ad 1. Das Heirathsgut der zweiten Gattin bildet unter allen Umständen ihr unantastbares Eigenthum. Es genügt daher, daß die Uebergabe in einem vor dem kön. Notar geschlossenen Ehevertrage konstatirt werde. Ad 2. Es besteht kein gesetzliches Hinderniß, daß der Gatte über sein Baarvermögen zu Gunsten der zweiten Gattin verfüge, nur darf diese Verfügung den Pflichten der aus der ersten Ehe stammenden Kinder nicht schaden. Ad 3. Firmen empfehlen wir prinzipiell nicht. Annoncieren Sie im „Kleinen Anzeiger“. Ad 4. Die Etikette sichert dem Kirchenfürsten den Vorrang. Ad 5. Ja. — Langjähriger Abonnent G., P o z s e g a. Ein Geldinstitut, das eine derartige Anleihe bewilligen würde, gibt es nicht, aber eine andere Institution auch nicht.

K., H a r a t i. Das Witwenrecht ist das durch das Gesetz gewährleistete Recht der Witwe, im Vermögen ihres verstorbenen Gatten während ihres Witwenstandes zu bleiben und die Nutznießung desselben zu genießen. Nach einer kinderlosen Ehe kann dieses Recht überhaupt nicht geschmälert werden, wenn aber der Ehe Kinder entstammen, kann dieses Recht durch die standesgemäße Erhaltung der Witwe ersetzt werden. — Sehr neugierig, D e t t a. Der Verkauf von Bändern, wenn dieselben erst nachträglich vom Käufer zur Herstellung fremder Nationalabzeichen verwendet werden, ist nicht verboten, das Tragen solcher fremder Nationalabzeichen aber bildet im Sinne des §. 36 des G. N. XX vom Jahre 1879 eine Uebertretung gegen den Staat (állam elleni közhatal). — „S.“ Zum geschäftsmäßigen Betrieb ist ein Gewerbezeug erforderlich. Die Unschädlichkeit des Mittels muß durch ein behördliches ärztliches Attest nachgewiesen werden. — J. T., F e l s ö - K e t h e l y. Ad 1. Zur selbstständigen Ausübung des Jagdrechtes ist im Sinne des G. N. XX vom Jahre 1883 der Besitz von mindestens 200 Katalrajoch in einem Komplex erforderlich. Ad 2. Der Besitz von 50 Joch berechtigt hierzu nur in dem Falle, wenn der Besitz gartenmäßig (kertileg) kultivirt wird. Sonst können sich die Besitzer von je 50 Joch vereinigen, vorausgesetzt, daß der vereinigte Besitz das Ausmaß von zusammen 200 Joch erreicht. In jedem anderen Falle muß das Jagdrecht verpachtet werden. Die politische Grenze bildet bei der Verpachtung oder Vereinigung kein Hinderniß. Ad 3. Für Lehrkräfte hat der Schullehrer, in diesem Falle die Gemeinde, Sorge zu tragen. Ad 4. Wehlich verhält es sich mit den Baukosten. — Rechtsfragesteller, J l l a v a. Wenn die von anderwärts gefandene Waare den vertragmäßigen oder gesetzlichen Eigenschaften nicht entspricht, das heißt qualitativ beanstandet wird, hat der Käufer die Waare zu übernehmen und bei Angabe der Mängel dem Verkäufer unverzüglich zur Verfügung zu stellen. Wenn der Käufer dann über die Waare nicht verfügt, kann der Verkäufer die Waare auf Kosten und Gefahr des Verkäufers einlagern lassen. — Abonnent 313809, K a s s a. Derartige Infasso-Bureau gibt es wohl, wir bedauern aber, dieselben nicht namhaft machen zu können, da wir Firmen prinzipiell nicht empfehlen. — P o z s o n y a r m e g y e i. Ad 1. Ihre Lose wurden nicht gezogen. Ad 2. Der Verein befindet sich in Budapest, VI., Theresienring 3. — M. A., K ö r ö s m e z s ö. Ad 1. Ihre Lose wurden nicht gezogen. Ad 2. Sie erhalten die Ziehungsliste in der Redaktion des „Merkur“, Wien, Wollzeile 1; den Tageskurs versehen Sie aus der täglich in unserem Blatte erscheinenden Kursliste. — D. S., S z á b h a l o m b a t t a. Wir haben Ihre Anfrage in der vorwöchentlichen Korrespondenz beantwortet und wiederholen hiemit unsere Antwort. In Budapest: „Magyar üzeg-és agyag-üjság“; in Wien: „Centralblatt für Glasindustrie und Keramik“; in Oesterreichische Kaiserzeitung“; in Berlin: „Keramische Rundschau“, „Deutsche Kaiserzeitung“, „Die Glasindustrie“. — J. S., K o h o n c s. Wenden Sie sich an den Landes-Schauspielverein, Budapest, VIII., Barossplatz 9. — B. W. 1000, K é m e t u j v a r. Das genannte Kaffeehaus ist in der Regel bis 2 Uhr Morgens geöffnet; an Samstagen, wenn der Zutritt der Gäste ein größerer ist, bleibt es länger offen. — H. T., B u d a p e s t. Das Unternehen befindet sich in Budapest, Korallgasse 10. — Gebrüder P., U j p e s t. Ad 1. Ihre Lose wurden nicht gezogen. Ad 2. Ja, er ist der Thronfolger. — Wohlthäter America, K a g y b o m b a t. Mithen Sie Ihre Anfrage an das österreichisch-ungarische Konsulat in Newyork; uns sind die Genannten voll-

ständig unbekannt. — J. M. In eine Schilderung dieser Krankheit können wir uns nicht einlassen; wir rathen Ihnen, sich an einen Arzt zu wenden, der Sie über die Natur des Leidens aufklären und den Kranken in Behandlung nehmen wird. — R. 136, U j s i v á k. Wir bedauern, Ihrem Wunsche nicht entsprechen zu können, aber Firmen empfehlen wir prinzipiell nicht. Annoncieren Sie im „Kleinen Anzeiger“ unseres Blattes und Sie werden unbedingt Offerte erhalten. — E. S., J l l o k. Ad 1. Die Geschäftsübertragung hat mit der Adoption nichts gemein. Das Geschäft kann ohne Rücksicht auf das Adoptivverhältnis übertragen werden, natürlich darf dies nicht zur Schädigung etwaiger Gläubiger vorgenommen werden. Die Schanklizenz ist überhaupt unübertragbar. Letzteres kann höchstens in der Weise geschehen, daß der Lizenzinhaber, nachdem er von der Finanzdirektion die Zustimmung zur Ertheilung der Lizenz an die gewünschte Person erhielt, seine Lizenz zurücklegt. Der Erfolg eines derartigen Vorgehens ist aber unter allen Umständen fraglich. Ad 2. Durch die Adoption tritt an Stelle des Rechtsverhältnisses zwischen den natürlichen Eltern und ihrem Kinde das Rechtsverhältnis zwischen dem Adoptivvater und dem Adoptivkinde. Der Adoptivvater erwirbt durch die Adoption jene Rechte und übernimmt jene Pflichten, die dem gesetzlichen Kinde zukommen. Die natürlichen Eltern haben nicht das Recht, ihr durch einen Anderen adoptirtes Kind in ihre elterliche Gewalt, der sie durch die gesetzlich vorgeschriebene Einwilligung zur Adoption ohnedies entsagen, zurückzuführen. Ist das Adoptivkind volljährig, können die Eltern über dasselbe ohnedies nicht mehr verfügen. — Siebenbürgen, P a j d a h u n y a d. Ad 1. Die betreffende Ziehungsliste war eine vollständige. Ad 2. Nicht gezogen. Ad 3. Ja. Ad 4. Infolange die beehrten Werthpapiere nicht öffentlich verkauft wurden, bilden dieselben das, allerdings mit dem entlehnten Betrag und Anhang belastete Eigenthum des Schuldners. Während dieser Zeitdauer fallen die eventuellen Gewinne der verstorbenen Gattin ihm zu. — J. W., K i s - T e r e m i a. Ad 1. Ja, zwei. Ad 2. Zwischen den Kindern macht das Gesetz keinen Unterschied. Jedes Kind kann aber auf den Pflichtenheil gesetzt werden. Der Erblasser kann daher im Testament einem Kinde die Hälfte dessen vermachen, was ihm bei gesetzlicher Erbfolge sonst zukäme. Ad 3. Die Witwe hat auf die Nutznießung des Vermögens ihres verstorbenen Gatten Anspruch. Diese Nutznießung kann aber auf Verlangen der Kinder durch die Sicherung einer standesgemäßen Erhaltung ersetzt werden. — E. A., C s i k e r e d a. Wollen Sie nun genau mittheilen, welche Gattung von Staatsobligationen Sie meinen, da es deren mehrere gibt. — M. N., S z o m o l n o k. Ad 1. Das Minimum ist 1 K. 60 H. per Liter, respektive 16 H. per Dezi. Ad 2. Sie haben das Recht, alle Getränke mit Ausnahme des gewöhnlichen Spiritus und des daraus bereiteten gewöhnlichen Branntweins über die Gasse zu verkaufen. Ad 3. Nein. Ad 4. Ja. Ad 5. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — D. F., Z h o r o. Ad 1. Aus einem Bauer, der in letzter Reihe eintritt, kann eine zweite Königin gemacht werden, auch wenn die erste Königin noch existirt. Ad 2. Zilah liegt im Komitat Szilágy. Ad 3. Bei der Einfuhr zur See beträgt der Zoll für Thee 27 K. per 100 Kilogramm. — H. S., L e d n i c z r o n a. Spiritus notirt am 11. April: Raffinade en gros exklusive Steuer 56 K. 50 H. Waare; jaßweise exklusive Steuer 58 K. 50 H. Geld, 59 K. 50 H. Waare, per 10,000 Literperzent ohne Jaß netto Kaffe. — J. N., K o h o n c s. Auf das Gesuch kommt ein 1 Kronen, auf die Beilagen, insofern dieselben nicht schon mit Stempel versehen sind, einzeln je 30 Heller Stempel. — T e m e s v a r. Die Gattin kann sich der Aussage gegen den Gatten entschlagen. Die Aussage des Finanzmannes wird aber berücksichtigt. Ueber den Ausgang der Sache läßt sich im Vorhinein kein sicheres Urtheil abgeben. — L. W., M i s t r e t s a l u. In diesem Falle ja. — A. B., 1000, B r a j s o. Gesetzliche Vorschriften hierüber gibt es nicht. Bei Erhaltung der Räume ist die Gepflogenheit, daß jeder der Nachbarn für die Erhaltung jenes Theiles zu sorgen hat, dessen Pfände auf seinem Grunde eingeschlagen sind. Die Erhaltung des Raumes ist Sache des Eigenthümers und kann er deren Kosten auch theilweise nicht auf zukünftige Nachbarn überwälzen. — E. L., T i b o v i c s a. Ad 1. Die Kündigung kann auch am 15. vorgenommen werden. Ad 2. Im letzten halben Monat hat der Beamte nur auf das halbe Monatsgehalt Anspruch, da das Monatsgehalt keine untheilbare Einheit bildet. Ad 3. Auf Grund des G. N. LX v. J. 1881 war die Pfändung des 1000 Kronen übersteigenden Gehaltsheiles eines Privatbeamten zulässig. Gepfändet werden konnte die Hälfte des Gehalts in der Weise, daß 1000 Kronen auch nach der Pfändung unberührt bleiben mußten. — G., P a n c s o v a. Ein ähnlicher Staatsvertrag mit Bulgarien ist bis nun nicht abgeschlossen worden. Die durch ein ungarisches Gericht angeordnete Exekution wird in Bulgarien nicht vollzogen. — „Balthazar 1000.“ Lewis Wallace (geboren 1827, gestorben 1905) war ein amerikanischer Schriftsteller; er war ursprünglich Advokat, machte den Bürgerkrieg mit, wurde Generalmajor, später Gouverneur und dann General. Protestant. — Nr. 8560, G a t - u e z a 36. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Das Centralgebäude der Universität — dieses meinen Sie ja wohl — war ursprünglich ein Paulinerkloster; der Grund zu demselben wurde im Jahre 1715 gelegt. Der Universitätsplatz-Trakt wurde nach den Plänen von Hercegh und Baumgarten vor zehn Jahren aufgeführt. — „Waisenhilf.“ Versuchen Sie es beim Bester jüdischen Waisenhause. Uebrigens können Sie sich an die Direktion des Kinderasyls mit der Bitte wenden, daß das Kind bei einer israelitischen Familie untergebracht werde. — „Szótar 21.“ Das Simonyi-Balassa'sche oder das Kelemen'sche. — Albin v. J., K a g y t a n i s a. Wiedermeier ist der Name einer böhmischen Figur, die in Gedichten des deutschen Dichters Eichrodt (zuerst in den Münchener „fliegenden Blättern“ veröffentlicht) vorkommt und seitdem als Typus eines geistig beschränkten und philister-

haften, aber gutmüthigen und treuerzigen Menschen sprichwörtlich geworden. Danach ist Biebermeierzeit eine neuerdings aufgekommene Bezeichnung für die Epoche der deutschen Geschichte vom Ende der Napoleonischen Feldzüge bis 1860, wo unter dem Druck der politischen Reaktion die allgemeine Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten erlosch und das Interesse an der schönen Literatur das gesammte geistige Leben beherrschte. In Folge der Verarmung Deutschlands durch die Kriege wurden die künstlerischen Bedürfnisse auf das äußerste beschränkt, insbesondere die Ausstattung der Wohnräume. Daraus entwickelte sich ein eigener Stil (jetzt Biebermeierstil genannt), der zwar seine Elemente dem Empirestil entnommen hatte, sie aber noch mehr bis zu kargster Nüchternheit unter Verzicht auf jeden entbehrlichen Schmuck vereinfachte. — P a v a s m e z s ö. Der Stein der Weisen ist das angebliche Mittel, durch das die Alchemisten die Verwandlung unedler in edle Metalle, namentlich in Gold, bewerkstelligen zu können glaubten. Er wird bald als Pulver von rother oder weißer Farbe, bald als Flüssigkeit bezeichnet, und daher mit verschiedenen Namen belegt. Ihn aufzufinden oder aus anderen Stoffen herzustellen, war die Hauptaufgabe der Alchemie. Die Alchemisten schrieben ihm heilende und verjüngende, ja sogar sichtlich bessernde und erlösende Kraft zu. — D. K. G. Je nach dem Nominalbetrag, 1200 oder 240 Kronen. — C e r n i k. Serie 11734 wurde in der Amortisationsziehung mit 30 K. gezogen. — P., K o m a r o m. Wir beantworten Ihre Anfrage in unserer nächstwöchentlichen Korrespondenz. — H. G., B u d a p e s t. Serie 4673 wurde in der Amortisationsziehung mit 16 Kronen gezogen; nächste Verlosung am 1. September. — 196 S. G., V e r b o. Serie 2408 wurde in der Amortisationsziehung mit 15 Kronen gezogen. — T. Jr., C s a c s a. Nr. 57205 kommt im Restantenverzeichnis als gezogen vor. — M. Sch., D - F u t t a k. Serie 7217 wurde in der Amortisationsziehung mit 15 Kronen gezogen. — „Eisbär 1909“, G a l á n t a. Ad 1. Ihr Los wurde, je nach dem Nominalwerth, mit 1200 oder 240 K. gezogen. Ad 2. Spielt nicht weiter. Ad 3. Die vor der Ziehung fälligen Coupons werden eingelöst. Ad 4. Nichts. — B. 500, T o t a j. Sie haben mit Ihrem Los vorläufig nichts zu thun. — K. G. IX. Die Serie 3001 kommt im Restantenverzeichnis als gezogen vor. — Abonnent, P r i v i a y e. Annoncieren Sie im „Kleinen Anzeiger“ unseres Blattes. — E. N., S a s v a r. In unserer vor zwei Wochen erschienenen Korrespondenz haben wir Ihnen geantwortet, daß uns die Firma unbekannt ist. Vielleicht kann Ihnen ein Informationsbureau Auskunft ertheilen. In Budapest und Wien ertheilt die genannte Firma nicht. — Ungar, J l o b a. Prädikat = állomány, bestanden = létezett, fast gut = majdnem jó, Regierungsrath = kormánytanácsos, Regierungsbaumeister = kormányhatósági építész, Mathematiker = matematikus. — J. G., J o l n a. Es heißt richtig: Das Mädchen hat seinen Hut verloren; az alj = die Schöß. — Erwin, B u d a p e s t. Ad 1. Ob der Verfasser noch am Leben ist, wissen wir nicht. Ad 2. Sie erhalten das Buch bei Singer u. Wolfner, Budapest, Andrássystraße. — L. G. Ein Brief an den Papst dürfte nicht den gewünschten Erfolg haben, da es mehr als wahrscheinlich ist, daß Sie keine Antwort erhalten. Wir rathen Ihnen, sich an den Bischof Ihrer Diözese zu wenden, der zweifellos unsere Annahme bestätigen wird und Ihnen in Ihrer Angelegenheit von Nutzen sein kann. — E. G., B e k t e r e z e b a n y a. Ad 1. Die Rekontra ist unbedingt gültig. Der Aufschmerzer muß das Mißverständnis seitens seines Partners nicht rekapitulieren. Ad 2. Der dritte Spieler darf, so lange er nicht ausgespielt hat, Alles anjagen. — J. B., B ö l v a r. Ad 1. Er kann in die Kadetenschule nicht aufgenommen werden. Ad 2. Das freiwillige Eintritten bietet keine besonderen Vortheile. Ad 3. Ja. Ad 4 und 5. Der Absolvierung eines sogenannten militärischen Vorbereitungskurses steht kein Hinderniß im Wege. — G a z d á l k o d o. Die Güter gehören der Witwe des genannten Fürsten; wenden Sie sich an die dortige Güterdirektion. — Abonnent Nr. 50. Zum Eintritt in eine Kadetenschule sind vier Mittelschulen notwendig. — S o p r o n k e r e k t u r J. B. Wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage an das k. u. k. Korpskommando Nr. II in Wien. — Abonnent Sz a r v a s a. Ihr Sohn kann sich in Newyork zur Identifizierung stellen; in der Regel wird von einer Ablehnung der Militärpflicht in einem solchen Falle Abstand genommen. — Abonnent 1000, J ó k a. Ad 1. Sie gehören in die Kategorie der Beamten und werden als solcher befreit. Ad 2. Ihre Lose wurden nicht gezogen. Ad 3. Georg Dózya, der Anführer im ungarischen Bauernkrieg (1844) zeichnete sich als Hauptmann eines Reitertrupps bei der Belagerung von Belgrad aus und wurde von Bakócs, dem Erzbischof von Győr, an die Spitze eines zu einem Kreuzung gesammelten Heeres von 40,000 Mann gestellt, das er, da die Kreuzfahrt unterblieb, dazu benützte, um Räuber und Besreiter des Bauernvolkes zu werden. Dózya nahm die Stadt Osnád ein, ließ den Bischof Csaly pfählen, Adelige hinrichten und wandte sich dann gegen Temesvár. Nach zweimonatlicher Belagerung war die Festung ihrem Hofwode nahe, als der Wojwode von Siebenbürgen, Johann v. Japolya, zum Entsatz herbeieilte. Dózya wurde gefangen genommen und auf einem zum Glükchen gebrachten Thron geröstet. Sein Heer ergriff die Flucht. — Abonnent 305124, B u d a p e s t. Sie haben während der ganzen Dauer der Krankheit die Kosten zu bezahlen. — Neuer Abonnent, K á l m á n v i l l a. Wie

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's Igmándi Bitterwasser bringt den verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollkommen in Ordnung. Preis kleine Flasche 40, große Flasche 60 Heller. Ausserdem das aussergewöhnlich starke auf ärztliche Verordnung löfölmásolmasz-lmánde IGMÁNDI Bitterwasser mit der „Drei Löfölmásol“-Schutzmarke bereits im Verkehr. Preis per Flasche 2 Kronen mit Gebrauchsanweisung. Ueberall erhältlich.

Können Ihnen an dieser Stelle unmöglich eine ausführliche Beschreibung der Sehenswürdigkeiten Budapests geben. Wenden Sie sich an die Buchhandlung Singer u. Wolfner, Budapest, Andrássystrasse, wo Sie für eine kleine Summe einen Führer durch Budapest erhalten. — Schafe, Felsövise. Nur geschlachtete Schafe dürfen geliefert werden. — Café Central, Vágújhely. Sie können die Bestellungsbögen auch bei einem Buchdrucker anfertigen lassen.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: M. S. 314037, Trencsen-Barna, — R. R., Bella, — S. L., Galánta, — M. S. B. Brod, — S. S., Felsödör, — M. S., Fehéremplom, — B. B., Cserevics, — J. P., Diakovár, — J. B., Trencsen, — J. B., Brösmarkt, — B. R., Dravicza, — W. S., Brodina, — M. v. S., Rákospalota, — Emma 33, — Vác, — J. E., Bánlat, — J. J., Radna, — St. W., Szentendre, — E. S., Vándorhegy, — Dreuer Honnenti, Budapest, — L. M. R., — W. S., Harczos, — M. W., Krácsfalva, — J. S., Szilacs, — E. u. Komp., Dermezö.

Viehmärkte.

Budapest, 11. Mai. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgebliebene 364 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 714 Stück Schweine, 2 Stück Frischling, zusammen 1078 Stück Schweine, 2 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 787 Stück Schweine, 2 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 291 Stück Schweine und — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 10 S. bis 1 R. 15 S., 220 bis 350 Kgr. schwere von 1 R. — S. bis 1 R. 8 S., Auswurf von — 94 R. S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 38 S. bis 1 R. 50 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 34 S. bis 1 R. 50 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 34 S. bis 1 R. 50 S., Frischlinge von — S. bis — R. — S. Fleischschweine: über 300 Kgr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 Kilogr. bis 300 Kilogr. — R. — S. bis — R. — S., Frischlinge, inländ. von — R. 96 S. bis — R. — S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise unverändert.

Böbánya, 11. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenviehändler in Böbánya. Vorrath am 9. Mai 25,295 Stück. Am 10. Mai wurden aufgetrieben 59 Stück, abgetrieben wurden 266 Stück, demnach verblieb am 11. Mai ein Stand von 25,088 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 44 S. bis 1 R. 46 S., mittlere von 1 R. 44 S. bis 1 R. 46 S., leichte von 1 R. 44 S. bis 1 R. 46 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 44 S. bis 1 R. 48 S., leichte von 1 R. 44 S. bis 1 R. 48 S. — Das Geschäft war lebhaft.

Wiener Borstenviehmarkt vom 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 12,273 Stück Schweine angemeldet und hievon zu Beginn desselben 5874 Stück Jungschweine und 5301 Stück Fetteschweine, zusammen 11,175 Stück aufgetrieben. In Folge des wesentlich leineren Auftriebs war die Tendenz sehr fest und haben bei lebhaftem Geschäftsverkehr Prima Fetteschweine um 6 S., andere Fetteschweinearten sogar noch etwas mehr, höhere Preise erzielt, sowie auch Jungschweine um 6 S. theurer bezahlt werden mußten. Es notirten: Prima-Fetteschweine von 1 R. 32 S. bis 1 R. 34 S., ausnahmsweise 1 R. 34 S. bis 1 R. 35 S., mittelschwere Fetteschweine von 1 R. 22 S. bis 1 R. 30 S., alte Fetteschweine von 1 R. 10 S. bis 1 R. 20 S., leichte Fetteschweine von 1 R. 8 S. bis 1 R. 20 S., Jungschweine von 96 S. bis 1 R. 28 S., ausnahmsweise bis 1 R. 30 S. per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

London, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlupfurse sind für Kupfer 59 per Kasse, 59 1/4 per drei Monate; Zinn 132 1/2 per Kasse, 132 1/2 per drei Monate; Blei 13 1/4, Zink 21 1/4.

Budapester Todtenliste.

Vom 11. Mai. — Simon Spis, 53 J., VIII., Bezerébgasse 6. Bertha Weinberger, 44 J., VII., Gärtnergasse 16. Frau Albert Markus, 84 J., VII., Dembinskygasse 46. Franz Horváth, 29 J., II., Töröksgasse 2. Michael Rigó, 32 J., VIII., Kleine Fuhrmannsgasse 7. Frau Johann Müller, 31 J., I., Ostromgasse 7. Johann Furtak, 48 J., III., Fényes Eleksgasse 4. Frau Samuel Grünwald, 65 J., VI., Cötvösgasse 46. Leopold Frommer, 84 J., VI., Königsplatz 6. Johann Bém, 70 J., III., Hauptplatz 4. Frau Ferdinand Bernar, 74 J., III., Wienerstrasse 14. Anton Nagel, 25 J., VIII., Deutschgasse 6. Anifek Maus, 60 J., VI., Szendvögasse 98. Frau Joseph Uzsi, 82 J., VII., Bethlengasse 5. Franz Dull, 51 J., IV., Soltámsring 14. Joseph Dominik, 63 J., IX., Knežitsgasse 14. Joseph Madarás, 38 J., VI., Jágasse 62. Stephan Csóri, 36 J., IX., Knežitsgasse 14. Johann Kalmár, 24 J., VII., Csérhá-

gasse 20. Frau Stephan Barga, 70 J., VII., Dvobagasse 38. Stephanie Lás, 24 J., VI., Csengerygasse 47.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 11. Mai 1909, 7 Uhr Morgens. Das Wetter in Europa ist größtentheils bewölkt. Regen kam zumeist an der Küste der Adria vor. Im Osten hat sich die Temperatur gehoben. — In Ungarn hat es im überwiegenden Theile der östlichen Hälfte des Landes, dann im Süden, sowie an der Küste mehr-minder stark geregnet. Die Menge betrug im Nordwesten 10 Mm., an der Küste 30 Mm. Die Temperatur ist im ganzen Lande weiter gestiegen. Das Maximum hat an vielen Orten 20 Gr. C. betragen, indeß das Minimum mit 1 Gr. C. in Látzfűed war. — Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung und stellenweise Regen zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities like Ungvár, Késmárk, Ógyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 17, das Minimum hingegen 10 Gr. C.

Pöstyén BAD advertisement featuring an illustration of a person in a bath and text describing its benefits for rheumatism and other ailments.

Wasserstand table for May 11th, showing water levels in centimeters for various locations like Schönbühg., Donau, Rajsa, etc.

Large advertisement for Diana-Crème, Diana-Seife, and Diana-Puder, including testimonials and contact information for Dr. Johann Felbik.